



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

570 (5.12.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337248](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337248)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Drucker-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten 641

Redaktion 677

Expedition und Verlags-

Buchhandlung 918

70 Pfennig monatlich.
Eringelohn 28 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2.48 pro Quartal.
Eingel-Kummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonie-Zeile . . . 28 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Restame-Zeile . . . 1 Mark

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 570.

Samstag, 5. Dezember 1908.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
24 Seiten.

Bündnisse und eigene Kraft.

Im Jahre 1889 sah der Schreiber dieser Zeilen mit einem Freunde in Florenz in einer gemütlichen Bierstube die Via Tornabuoni. Als zwei vorbeigehende Italiener unsere deutsche Unterhaltung hörten, riefen sie spontan „Cavia la Germania“ und legten sich auf unsere Aufforderung alsbald zu uns. Der eine war früherer Offizier, der andere Gymnasialprofessor. Der Offizier erklärte alsbald mit großer Energie, daß er Deutschland liebe, das Bündnis mit Oesterreich aber nicht gutheißen könnte. Sein Vater sei im Kriege gegen Oesterreich gefallen und das könnte er nicht vergessen. Als wir ihm darauf entgegneten, daß ja auch viele Preußen gegen Oesterreich und viele Oesterreicher im Kampfe mit Preußen gefallen wären und daß trotzdem zwischen beiden Völkern nunmehr herzlichste Freundschaft bestünde, erklärte er, das sei ganz etwas anderes. Preußen und Oesterreich hätten nie derart untereinander gelitten, wie Italien unter der österreichischen Herrschaft gelitten hätte. So wie er dachte die große Mehrheit des italienischen Volkes.

Inzwischen sind zwei Jahrzehnte verfloßen. In dieser Zeit hat sich das Gute, nämlich die Zuneigung der Italiener zu Deutschland, beträchtlich abgeschwächt, das Schlechte, der Haß gegen Oesterreich, hat sich noch verstärkt. Das Abflauen der deutschfreundlichen Stimmung ist teils auf französische Ränke, besonders auf die Beeinflussung der italienischen Presse durch den französischen Vorkämpfer Barriere, zurückzuführen, teils aber hängt es mit der Abneigung gegen Oesterreich zusammen, insofern nämlich jeder Konflikt gegen Oesterreich auch deutschfeindliche Empfindungen auslöst. Man wirft dann eben Reichsdeutsche und Oesterreicher in denselben Topf als „Ladefäß“.

Wie unverhüllt der Haß gegen Oesterreich sich jetzt hervorragt, hat die Tagung der italienischen Kammer am letzten Donnerstag gezeigt. Der frühere Premierminister Fortis trug seinen Vorschlag im Fortissimo vor und der aktive Marineminister und die gesamte Kammer, einerlei, ob Konserverhalter oder Sozialisten, jubelten dieser Vorschlagsart zu. Ein so starkes Stillsitzen leistet man sich in einer gesetzgebenden Körperschaft kaum jemals einer Nation gegenüber, zu der man in offener Feindschaft steht, einem „Verbündeten“ gegenüber ist etwas derartiges wohl noch nie vorgekommen. Die Wirkung dieses Vorganges wird auch dann nicht abgeschwächt werden können, wenn der Minister des Auswärtigen Tittoni sich über die Notwendigkeit und den unerwiderlichen Fortbestand des Dreibundes, insbesondere auch des Bündnisses mit Oesterreich, auslassen sollte. Fortis hat zweifellos die Empfindung der gesamten Nation wiedergegeben und dagegen verwehren die Worte eines Ministers. Die Staatsmänner können auf die Dauer nicht festhalten, was die Nationen nicht haben wollen.

Mit dem Bündnisse zwischen Deutschland und Oesterreich sieht es ja nun insofern besser, als in Oesterreich nicht nur der Kaiser und seine Minister das Bündnis wollen, sondern

auch die Deutschen Oesterreichs und der größte Teil der Ungarn. Trotzdem haben die Vorgänge von Prag doch zu denken gegeben. Der janatische Haß der Tschechen gilt natürlich den Reichsdeutschen nicht minder, wie den Deutschen Oesterreichs. Die Slowenen und die Polen haben ebenfalls bei verschiedenen Gelegenheiten aus ihrer Abneigung gegen alles Deutsche kein Geheil gemacht. Ohne also auch nur im mindesten an der euklidischen Bundesstruktur der österreichischen Regierung und großer Teile der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns zu zweifeln, ist es doch sehr wohl möglich, daß im Ernstfalle die deutschfeindlichen und die deutschfreundlichen Kräfte sich paralysieren und daß die österreichisch-ungarische Armee Deutschland keine aktive Unterstützung bringen kann.

Ist also auf unsere Bündnisse herzlich wenig Verlaß, so denken wir darum noch lange nicht pessimistisch. Auch die gegen uns gerichteten Bündnisse und Ententen scheinen uns keine allzugroße Gewähr sicherer Funktionen im Ernstfalle zu bieten. Auch hier bestehen mancherlei Gegenläufe zwischen den Verbündeten und „Freunden“, auch hier wird im gegebenen Falle die egoistische Sorge für das eigene Heil den Sieg über die Hilfsbereitschaft für den „Freund“ davontreiben.

So scheint uns also aus unseren eigenen Bündnissen wie aus denen der Gegner eine und dieselbe Lehre hervorzugehen: man muß dafür sorgen, daß man sich selbst in Ordnung bringt. Die Lehren von Rom und Prag sollten wir Deutsche gerade im gegenwärtigen Moment beherzigen. Da zum Kriegsführen bekanntlich vor allen Dingen Geld gehört, so ist es nicht eine finanzielle, sondern eine patriotische Pflicht, unsere Finanzen in Ordnung zu bringen. Ob dabei der auch uns in vielen Stücken recht anschaubar erdicker Entwurf des Reichskassenschatzmeisters die Grundlage bildet, ob der Reichstag aus eigener Initiative neue Steuerquellen entdeckt, das ist letzten Endes für unsere Sicherheit den ausländischen Gegnern gegenüber von untergeordneter Bedeutung. Von großer Wichtigkeit ist es aber, daß wir so schnell als möglich unsere Finanzen in Ordnung bringen, damit wir auch in dieser Hinsicht jederzeit „klar Schiff zum Geleite“ haben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Dezember 1908.

Mehr Achtung vor einander!

Man schreibt uns:

Folgender Fall aus der Praxis eines katholischen Pfarrers einem Protestanten gegenüber verdient der Öffentlichkeit übergeben zu werden:

Mein katholisch getaufter, aber protestantisch erzogener Sohn wird kommende Ostern konfirmiert und bedarf eines Taufzeichens. Ich schrieb nun Anfangs September an das katholische Stadtpfarramt in Landau (Wals) um Ausstellung eines solchen, legte eine 10 Pfg.-Marke bei und bemerkte, daß etwaige Mehrkosten durch Nachnahme erhoben werden mögen. Bis 8. Oktober keine Antwort! Am 8. Oktober sandte ich nach Landau einen Einschreibebrief und erbat umgehende Erledigung. Bis Anfangs November keine Antwort! — Nun-

wandelt. Wir lesen von den hohen und höchsten Herrschaften weltlichen und geistlichen Standes, die sich mit ihren „Nichten“ in die Arbeit des „Regierens“ teilen und in ihren Ländern einen schamhaften Vorkämpfer betreiben. Und auf denselben Niveau bewegt sich das Leben der lieben Untertanen. Besonders interessant schildert Lauthard das damalige Unverständnis- und Stubenwissen, in dem er eine besondere Rolle gespielt hat. Ueber alle Begriffe ist der von der „honorarigen Bursche“, die ihre Zeit mit Volgereien und Saufgelage, beides in rübesten Form, dahinzubringen, was damals den „Commen“ verheißt“ hieß. Das Jotereifen wurde mit Virtuosität geübt und zur Wissenschaft erhoben, wogegen die Wissenschaft der Universitätsprofessoren meist jene Fohenscheinigkeit aufwies, durch die sich auch ihre Moral auszeichnete. Zur selben Zeit aber blühte die deutsche Klassizität im nahen Weimar.

Dieses Leben, das der scharf beobachtende Lauthard so meisterhaft schildert, wurde ihm zum Verhängnis. Von frühesten Jugend an dem Alkoholgenuss ergeben, in der Kindheit schon von Knechten und wässigen Mägden dahelme dervorden, besteht er zwar sein theologisches Examen und sammelt, hochtalentiert wie er ist, Kenntnisse weit über den Durchschnitt hinaus, aber seine Schwachheit, die ihn immer wieder in den Sumpf hineinzieht, der beständig lockt, steht ihm im Wege. Auf seinen verschiedenen Vorkämpfen erwidert er sich wohl mit seinen frischen keimigen Reden die Zuneigung der Bauern, die ihn gern zum Pfarrer hätten, allein allerlei Intrigen vereiteln den Anlauf einer Pfarrstelle, nachdem ihm sein nie verheiltes Unglaube und sein allzu anrüchlicher Lebenswandel fast alle Aussichten auf eine Anstellung genommen hatten. In der Bitterkeit über sein verpfushtes Dasein gibt er sich nun erst recht einem wüsten Leben hin. Noch einmal winkt die Hoffnung: er hat Gelegenheit, durch die Heirat eines häßlichen alten, bürren Weibes in eine Pfarre zu kommen; der Verzweifelte überwindet sich, er

mehr ließ ich ein Lauffchreiben gehen. Das katholische Stadtpfarramt Landau bestätigte dem — Postamt den Empfang meines Einschreibebriefes, ich selbst erhielt bis heute — keine Antwort! Von dem evangelischen Pfarramt meines Wohnorts wurden in gleicher Angelegenheit zwei Postkarten mit bezahlter Antwort nach Landau geschrieben, doch auch das Pfarramt erhielt — keine Antwort!

Wenn man nun von der Ausstellung eines Taufzeichens, der ja nicht absolut erforderlich ist, absieht, so ist es doch — kein scharfer Ausdruck zu gebrauchen — geradezu des einfachsten Anstandes bar, auf eine höfliche Bitte nicht einmal eine — wenn auch nur ablehnende — Antwort zu geben.

Na, selbstverständlich! Einem „Nichtstun“ und gar einem solchen, der es gewagt hat, seine katholisch getauften Kinder späterhin im evangelischen Glauben erziehen zu lassen, dem braucht man nicht einmal die einfachsten Formen des persönlichen Anstandes zu wahren! — Man sieht hier wieder, daß die Kirche, die ja auch Menschenliebe, christliche Nächstenliebe und gegenseitige Duldsamkeit predigt, von diesen Dingen nichts kennt, wenn man ihren Willen nicht tut; ein Vergessen gibt's hier nicht.

Es drängte uns, ein derartiges, nahe an Beleidigung grenzendes Verfahren eines Vertreters der katholischen Kirche zu veröffentlichen, um an einem Beispiel zu zeigen, welche Achtung der einzelne Evangelische und die ganze evangelische Kirche in den Augen eines katholischen Priesters genießt.

Ein veröhnlicher Beschluß.

In diesen Tagen, wo so oft Einkehr und Selbstüberwindung gepredigt worden ist, hat auch der Verband Bayerischer Metallindustrieller eine Tat der Selbstüberwindung vollführt: er hat den am 21. Mai ds. J. gefassten Beschluß, seinen Angestellten die Mitgliedschaft bei gewissen Standesorganisationen zu verwehren, wieder aufgehoben. Die betroffenen Organisationen waren gewesen: der Verein für Handlungslehre von 1858, der Verband deutscher Handlungsgehilfen, der deutschfunktionale Handlungsgehilfenverband, der Verein der deutschen Kaufleute (nach Girja-Dunker) und der Bund der technisch-industriellen Beamten. Wenn auch in der neuen Entscheidung der bayerischen Metallindustriellen ein Unterschied zwischen den erstgenannten drei und den beiden letzten Vereinigungen gemacht wird, so muß man ihre Willensmeinung doch wohl dahin auslegen, daß die Mitgliedschaft bei allen fünf Verbänden in Zukunft freistehen soll. Ohne ein Urteil über die etwaigen unterschiedenden Merkmale der fünf Organisationen fällen zu wollen, glauben wir doch, daß der neue Beschluß der Metallindustriellen fast allgemein mit großer Freude begrüßt werden wird. Der erste Beschluß wurde als ein Verstoß gegen die Vereinigungsfreiheit der Angestellten empfunden und schien geeignet, eine Kluft zwischen Industrie und ihren Angestellten zu eröffnen. Unseres Erachtens aber muß, nachdem Handarbeiter und Unternehmer leider vielfach wie teufelische Welten getrennt sind, die Einheit der Industrie mit ihren kaufmännischen und technischen Mitarbeitern unbedingt aufrecht erhalten werden. Es wird richtig sein, wenn die Industriellen in ihren Angestellten das Streben nach „Menschenrechten“, auch nach Vorwärts- und Aufwärtsstreben achten, und wenn sie eingedenk bleiben, daß sie selbst die

ist bereit, sich solchermaßen zu verkaufen, da fast ihn plötzlich der Widertwille, und er läßt Ramsel Christine samt Pfarrer im Stich, um sich in der päpstlichen Heimat und andertwärts herumzutreiben, meist in recht schlechter Gesellschaft. Hier beginnt die Tragödie Lauthard, eine Tragödie des Leichtsinn, der Verführung und der Verzweiflung, die in ihrer krassen Wirklichkeit niemand ohne diese Erschütterung zu lesen vermag. Auch der letzte Rest von Klugheit, den Lauthard in einer reinen Liebe bisher noch fühlte, schwindet, nachdem das Mädchen sich von ihm losgesagt. Er sinkt tiefer und tiefer. . . . Aber er faßt sich nochmal, macht in Halle das Magister- (Doktor-) Examen und etabliert sich dort als Privatdozent, anfänglich mit Erfolg, da er einen reichlichen Lebenswandel führt. Doch das Verhängnis nimmt seinen Lauf, der Magister verfällt wiederum in sein altes Leben, macht Schulden, sein Vater sagt sich von dem Nichtsnutten los, und nachdem Lauthard seinen roten Rod, den letzten, verbrannt, begehrt er eine damals übliche Art von Selbstmord: er nimmt Handgeld, beim Thadenschen Regiment, und wird preussischer Musikant auf Lebenszeit. Als Soldat macht er den „Vredeldung“ in die Champagne mit, defektiert später vor Landau auf höheren Befehl, um eine diplomatische Mission zu erfüllen, gerät unter die Sansculotten, und mit diesen nach Frankreich in den Revolutionssturm, entgeht mit genauer Not dem Fallbeil und kehrt nach den mannigfachen Abenteuern nach Deutschland zurück. Dort hat er noch lange in den wichtigsten Verhältnissen gelebt und gearbeitet und ist, von keinem beweint, in Kreuznach gestorben.

Dieser zweite Teil der Lebensgeschichte Lauthards ist von größtem Wert für die Geschichte des unglücklichen Krieges in der Champagne, dessen namenloses Elend er mit bestem Pinsel malt, sowie die Beurteilung des revolutionären Frankreich, dessen gärende Zustände er mit kritischem Auge gesehen und mit der ganzen Farbpalette seines lebensvollen Stils beschrieben

Feuilleton.

Leben und Schicksale eines genialen Va. abunden.

Er müßte in Erz gegossen auf dem Sockel des Goethe-Schillerdenkmals in Weimar zu den Füßen der Großen stehen! Mit diesen Worten gefüllt Julius Hart den genialen Bogenbogen Magister Lauthard den Klassikern bei. Allerdings nur auf dem Sockel, denn der geniale, delotterte Magister ist der deutsche Klassiker „von unten“, und seine soeben neu veröffentlichte Lebensgeschichte (Robert Luth, Stuttgart, zwei Bände, brosch. 11 Mk., geb. 13 Mk.) führt den Leser an den Höhen klassischer Geisteskultur vorbei in die breiten Niederungen, in denen das deutsche Volk am Ende des 18. Jahrhunderts jenes in allem Betracht höchst zweifelhafte Dasein führte, das wir in unserer Antennin der tatsächlichen Verhältnisse mit der fabelhaften „guten alten Zeit“ im Zusammenhang bringen. Der unschätzbare Wert des Lauthardschen Memoirenbuches beruht zunächst in der ungeschminkten Darstellung seines eigenen, jämmerlich vergehenden Lebens und dessen seiner Zeitgenossen in Deutschland sowie später in Frankreich. Damit wird Lauthard zum Sittenschilder ersten Ranges, und wir müssen dem Herausgeber Dank sagen, daß er dieses einzigartig interessante Buch der Vergessenheit entziehen hat. Der Magister führt und mitten hinein in die unerhörte Lotterwirtschaft der deutschen Duobesstaaten, die er mit meisterhaft plastischer Anschaulichkeit vor uns hinstellt. Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnis, Väterung, dazu das leidige Saufen und eine auf alles sich erfindende Korruption sind das wesentliche Merkmal jener gepriesenen guten alten Zeit, die sich vor unseren Augen in einen wahren Höllenpfuhl ständiger Verkommenheit um-

Industriellen, ja für ihre Person und als Stand den Kampf um Rechte und um Geltung in ähnlicher Weise gekämpft haben, oder noch kämpfen. Auf der anderen Seite wird, in erhöhtem Maße als von den Arbeitern, von den kaufmännischen und lehrerlichen Angestellten Augenmaß für die geschäftlichen und vertriebslichen Möglichkeiten und Notwendigkeiten erwartet werden müssen. Man kann nur wünschen, daß die Aufhebung des ersten Beschlusses wirklich den Frieden bedeutet, einen Frieden, dessen beide Teile froh werden mögen.

Zur Wahl in Meseritz-Bomst.

Die „Katholische Rundschau“, das Verbandsorgan der Vereine deutscher Katholiken im Osten, bringt zur Wahl in Meseritz-Bomst den Mahnruf eines Katholiken an seine Glaubensgenossen im Wahlkreis. Klipp und klar wird darin gesagt, worauf es das Zentrum, das ja auch in diesem Falle wieder rein professionelle Politik treibt, abgesehen hat. Man wolle die deutschen Katholiken, die bisher in bewährter Bundesstreue zu ihren andersgläubigen Stammesbrüdern gestanden hätten, zum Abfall bewegen und sie mit den bisherigen Gegnern, den deutschfeindlichen Polen, zu einer Wahlgemeinschaft vereinen. Man könne aber keinen Anhänger der Zentrumspartei wählen, der sich zum Beschützer und Werkzeug der polnischen Annahme hergeben müßte. Der Mahnruf schließt mit folgenden Sätzen.

„Weil wir gründlich einen wahren und dauernden Frieden zwischen den Konfessionen und Nationen wünschen, lassen wir auch gründlich jenes Tugendgebilde, das die Gerechtigkeit ist und verwirklicht. Das Liebeswörterbuch des Zentrums und Polen kann zu keinem guten Ziele führen. Denn das Zentrum ist den Polen gegenüber so nachgiebig, daß es weiter nicht gehen kann, ohne sich seiner Nationalität zu entäußern. Der Pole aber zeigt trotzallem seine harte, spröde und unbeeugsame Natur, die in seinem Punkte nachgiebig. Im Vaterlandsgesühl will der Pole sich nicht mit uns einig; sein Gefühl gilt einem erträumten Gebäude, das nur durch Zerrüttung dessen, was wir stehen und bis zum letzten Hauch verteidigen, errichtet werden könnte, zu dessen Fortbau der Weg nur über unser Blut führt.“

Hoffentlich entläßt die katholischen Deutschen im Wahlkreis die Erwartungen dieses nationalgefeimten Wahners nicht.

Für die Brüder in Oesterreich

„Läßt der Verein für das Deutschtum im Ausland folgenden Aufruf: Der Kampf um die Erhaltung des österrösischen Deutschtums ist an einen entscheidenden Wendepunkt gelangt. Mit erbitterter Leidenschaft und roher Rücksichtslosigkeit geht das Slawentum auf der ganzen Linie gegen die wichtigsten Außenposten deutscher Volkstümlichkeit und Sprache, deutscher Kultur und Wirtschaftsmacht zum Angriff vor: in Galizien Boykott deutscher Waren und Industrie-Erzeugnisse, in Böhmen, Untersteier und Krain Verdrängung und Mißhandlung deutscher Volksgenossen an Leib und Leben! Mit den brutalen Waffen der Straße soll den Deutschen die Heimat verleidet werden, der sie in jahrhundertelanger Arbeit den Stempel ihres deutschen Wesens aufgedrückt haben.

Die empörenden Vorgänge in Laibach und vor allem in Prag haben auch die Gleichgültigsten aufgerüttelt. Mit Teilnahme und Bewunderung blickt die reichsdeutsche öffentliche Meinung auf die Mannhaftigkeit, mit der die deutschen Studenten Prag auf ihrem schweren Posten ausbarren.

Sie sollen wissen, daß sie nicht verlassen und einsam für unsere herrliche deutsche Kultur auf der Vormacht stehen! Nicht in Gedanken nur und mit leeren Worten — mit hülfreicher Tat soll dieser Treue gedankt werden! Wir, die wir in fast 30jähriger Arbeit diesen deutschen Stammesgenossen durch Errichtung und Erhaltung von Schulen, Kindergärten und Büchereien, durch Univeritätsstipendien selbstlos gedient haben, wir richten heute an jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau, denen Empörung über die brutale Bergemaligung deutschen Volkstums und deutscher Volkrechte und bewundernder Stolz auf die mannhafte Jugend Deutsch-Oesterreichs in diesen Tagen das Herz erwärmt haben — die doppelte Bitte: Tretet ein in die Reihen unserer Mitgefühl! Gebt eine Spende für die nationale Schutzarbeit und gebet sie, jeder nach seinen Kräften, zum Beweise dafür, daß die Deutschen im Reich allseitig bereit sind, Treue mit Treue zu vergelten! Gaben und Beitrittserklärungen sind zu richten an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Bankieren Henri Sawage, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. Nr. 94.

Einen ähnlichen Aufruf erläßt der Alldeutsche Verband. Er bittet, Spenden für die bedrängten Deutschen in Oesterreich an die Haupt-Geschäftsstelle, Berlin W 35, Steglitzerstraße 77, oder an die betr. Ortsgruppe zu richten.

hat. Seine Darstellung ist umso eindrucksvoller, als er die Neufanten in bewusstem Gegensatz zu dem dynastisch veränderten, korumptierten Deutschen Reich schildert, das bald darauf von den Franzosen zertrümmert wurde. Man wird das Werk immer mit Genuß lesen; Lauthard hat sich mit seiner Lebensgeschichte unsterblich gemacht.

Buntes Feuilleton.

Das Musikzentrum im Gehirn. Die Lokalisation geistiger Fähigkeiten in bestimmten Teilen des menschlichen Gehirns ist in letzter Zeit durch die Beschreibung von Gehirnen bedeutender Persönlichkeiten, die der schwedische Forscher Gustav Retzius geliefert hat, wesentlich gefördert worden. Im neuesten Heft der populär-wissenschaftlichen Umschau (Frankfurt a. M.) versucht nun Dr. Siegmund Kuerbach, den Sitz des musikalischen Talents im Gehirn und am Sogdell anatomisch zu bestimmen. Er hat die Gehirne einiger hervorragend musikalischer Menschen untersucht, so das des ausgezeichneten Musikers Professor Max Koenig, der erster Konzertmeister an der Frankfurter Oper und Professor am Hochschen Konservatorium war, dann die Gehirne Hans von Bülow's und Julius Stockhausens. Seine Untersuchungen führten ihn zusammen mit den von Retzius angegebenen Tatsachen zu dem Resultate, daß bei sehr musikalischen Menschen eine ganz besonders starke Entwicklung und eigenartige Gestaltung des mittleren und hinteren Drittels der ersten Schläfenwindung und eine erhebliche Breite und Höhe der oberen Randbildung des Scheitellappens zu konstatieren sei. Diese Eigentümlichkeiten waren an den linken Hemisphären des Gehirns etwas mehr aus-

Deutsches Reich.

Der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche hat folgende telegraphische Eingabe an den Reichstag zu den Beschlüssen der Reichstagskommission zur Gewerbeordnungsnovelle betr. Arbeitszeit der Arbeiterinnen gerichtet: Die Beschlüsse der Reichstagskommission zur Gewerbeordnungsnovelle betr. Arbeitszeit der Arbeiterinnen (§§ 137 Absatz 2 und 138) sind in der vorgeschlagenen Fassung unannehmbar. Die Festsetzung einer sechsstündigen Arbeitszeit für verheiratete und einer achtstündigen für unverheiratete Arbeiterinnen an den Tagen vor den Sonntagen (§ 137 Absatz 2) bedeutet für die mit einem Werkstattbetriebe verbundenen Konfektionsgeschäfte und Putzateliers eine ernste Gefahr. Die gebotene frühzeitige Entlassung des Arbeitspersonals in den Werkstätten an den Sonnabenden würde auch ein Stillliegen der mit ihnen untrennbar verbundenen, gerade an diesen Tagen besonders stark beschäftigten Handwebbetriebe zur Folge haben. (Anderungsarbeiten an fertiger Konfektion.) Die Festsetzung von nur 40 eine längere Arbeitszeit vertretenden Ausnahmen in § 138 ist für die Bedürfnisse der von uns vertretenen Saisongewerbe durchaus unzureichend. Besonders bedenklich ist aber im Hinblick auf die vorstehend dargelegten Gründe die Vorschrift, wonach die Sonnabende als Ausnahmen nicht in Betracht kommen sollen. Diese Bestimmung ist undurchführbar und zwingt zu zahllosen Uebertretungen. In Wahrung der uns anvertrauten Interessen vieler Tausende beteiligter Betriebe bitten wir daher so dringend als nur möglich, die vorgeschlagenen Bestimmungen abzulehnen, da sie unabsehbare Schwierigkeiten hervorrufen würden. Wir bitten um Einführung der sechsstündigen Arbeitswoche mit einer täglichen Höchstarbeitszeit von 11 Stunden, die Erhöhung der Ausnahmen von 40 auf 60 und die Freigabe der Sonnabende als Ausnahmen.

Die mittleren Postbeamten und die neue Besoldungsvorlage.

ab. Berlin, 4. Dez.

Die von den verbündeten Regierungen dem Reichstage unterbreitete neue Besoldungsvorlage hat in den Kreisen der mittleren Post- und Telegraphenbeamten eine tiefgehende Erregung hervorgerufen, die den Vorstand des Verbandes mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten veranlaßte, zu gestern einen außerordentlichen Verbandstag nach Berlin einzuberufen, um zu der Besoldungsvorlage Stellung zu nehmen. Der Verbandstag hatte eine noch nie dagewesene außerordentliche Beteiligung von Beamten aus allen Teilen des gesamten Reiches aufzuweisen, die am besten dadurch gekennzeichnet wird, daß es notwendig war, die Mitglieder und Delegierten der Ortsvereine in drei langen Extrazügen nach Berlin zu befördern. Von Delegierten allein trafen etwa 1500 ein. Am Vormittag begann die interne Verbandssitzung, an die sich abends im großen Saale der Brauerei Friedrichshain eine imposante öffentliche Volksversammlung schloß. Schon drei Stunden vor Beginn der Versammlung war der städtische Saal gefüllt und eine Stunde vor Beginn mußte die Polizei den Eingang zum Saale sperren. In drangvoller Furchtlicher Eile waren wohl gegen 6000 Personen im Saale versammelt, und mindestens 1000 Beamte mußten wieder weichen, weil sie keinen Einlaß mehr fanden. Trotz dieses beinahe gefahrlosen Andranges herrschte in dem Riesensaal dank der musterhaften Anordnung der Verbandsleitung eine vorzügliche Ordnung und Disziplin, die es ermöglichte, zahlreiche und nach 8 Uhr eintreffende Pressevertreter und Abgeordnete des Reichstages ohne jede Schwierigkeit in den Saal zu führen und zu platzieren. Etwa 100 Reichstagsabgeordnete hatten an zwei langen Tischen Platz genommen, mehr sah, als in manchen Plenarsitzungen des hohen Hauses überhaupt oder im Sitzungssaale zu bemerken sind. Mit Ausnahme der Polen und Sozialdemokraten waren alle Parteien vertreten, relativ am stärksten die Freisinnigen, die Nationalliberalen, die Wirtschaftliche Vereinigung, das Zentrum, die konservativen Parteien und die nicht in der Wirtschaftlichen Vereinigung organisierten Antisemiten. Aus allen Teilen des Reiches waren von den Beamten wahre Berge von Begrüßungstelegrammen und telegraphischen Zustimmungserklärungen eingelaufen, die in wohlgeordneten Stabellen vor dem Vorstandstisch lagerten. Der Verbandsvorsitzende Reichländer eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, in der er den Reichstagsabgeordneten den Dank für ihr Interesse und das den Postbeamten bisher bewiesene Wohlwollen aussprach und mit einem begeistert aufgenommenen Ratgeber schloß. Darauf referierte Oberpostsekretär Eisinger über die Wünsche der Post- und Telegraphenbeamten unter Zugrundelegung folgender Resolution:

Der außerordentliche Verbandstag des Verbandes mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten erkennt an, daß die für die Reichsbeamten in Aussicht genommene Aufbesserung der Ge-

hälter zusammen mit der beabsichtigten Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses, als Ganzes betrachtet, wohl eine Entlohnungsverbesserung darstellt. Er kann aber das, was in der Besoldungsvorlage für die mittleren Postbeamten vorgesehen ist, unbedingte nicht als eine ausreichende Aufbesserung gelten lassen und erblickt darin eine unerhebliche Zurücksetzung gegenüber den gleichartigen preussischen Beamten. Nur eine Mindesthöhung der Gehälter der Oberpost- und Obertelegraphenassistenten, Post- und Telegraphenassistenten und Postwalter von 1500—3000 Mark auf 1800—3600 Mark, erreichbar in 18 Jahren, außer den für Postwalter schon vorgesehenen Stellenzulagen, der Post- und Telegraphensekretäre von 1700—3500 Mark auf 2200—4200 Mark, der Oberpost- und Obertelegraphensekretäre und Postmeister von 2100—4200 auf 2500—4500 Mark in 15 Jahren und eine pensionsfähige Zulage von 300 Mark für das älteste Drittel der Oberpostsekretäre und Postmeister würde der außerordentlichen Preissteigerung in den letzten Jahren, Jahren einigermaßen Rechnung tragen und zugleich Vorbildung, Prüfungen und Leistungen dieser Beamten sowie die historische Entwicklung des Standes der mittleren Postbeamten berücksichtigen. Als eine volkswirtschaftliche Regelung der Gehaltsfrage bei mittleren Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten ist jedoch nur die Durchführung der Personalreform nach dem Beschlusse des Reichstages bei der Staatsberatung im Februar 1907 anzusehen. Die Revision des Wohnungsgeldzuschusses hat alle 5 Jahre zu erfolgen. Der außerordentliche Verbandstag erwartet, daß die Besätze der nichtangehörigen Post- und Telegraphenassistenten in Anbetracht der Tenorenverhältnisse erheblich aufbessert und mit Rücksicht auf ihre Vorbildung den Besätzen der aus dem Postwärterstande hervorgegangenen gleichwertigen diätarisch beschäftigten Beamten Preußens gleichgestellt werden.

Die Ausführungen der Referenten wurden mit stürmischem, nicht endenwollendem Beifall aufgenommen, ebenso die Versicherungen der Reichstagsabgeordneten Koeren (Zentr.), Bed (Nat.), Lattmann (Wirtsch. Pgg.) und Stengel (Freis. Volksp.), daß alle Parteien ohne Ausnahme den Wünschen der Beamten wohlwollendes Interesse entgegenbringen würden. Nach länger Diskussion wurde darauf in später Abendstunde die obige Resolution unter dem dankenswerten Beifall der Versammlung einstimmig angenommen, ebenso folgender Antrag der Bezirksvereine Straßburg i. El. und Metz: Der Verbandstag hat mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß die von der Regierung gebotene besondere Zulage, die den Reichsreisbahnbeamten neben dem gleichen Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß wie den Postbeamten gewährt werden soll, auch den Postbeamten in Gleichbetrothung bewilligt werde. Die für die Zulage gegebene Begründung trifft in ganz besonderem Maße auf die im Reichslande beschäftigten Postbeamten zu.

Mit einem Hoch auf den Verband wurde darauf die imposante Versammlung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Dezember 1908.

Aus der Stadtratsitzung

vom 3. Dezember.

Dem Blau-Kreuz-Verein hier wird zur Veranstaltung eines Familienabends am 20. d. Mts. die Aula des Realgymnasiums, der Orchesterabteilung des katholischen Jugendvereins „Jugendorchester“ das gleiche Lokal für einen Wochenabend überlassen.

Dem Photographen Beyerle hier wird die Benützung der Räume in dem Warteraum für das Publikum an der Friedrichstraße behufs Aushangs von Photographiefestern überlassen.

Die am 16. November 1908 vorgenommene Verpachtung von städt. Grundstücken auf Gemartung Mannheim und auf der Friesenheimer Insel wird genehmigt, desgleichen die am 21. November l. J. vorgenommene Versteigerung der Verkaufsbuden und Christbaumverkaufsplätze.

Uebrigens wird: a) die Lieferung von etwa 300 Rdm. Granitpflastersteinen der Firma Vereinigte Odenwald-Granitwerke Leonhardt, Rühl u. Cie., G. m. b. H. in Mannheim; b) die Ausführung der Zimmerarbeiten für die Kohlenhalle des Elektrizitätswerkes des Zimmermeisters Franz Breunert hier; c) die Ergänzung des Plättchenbelags des Fußbodens und der Wandflächen im Maschinenhaus des Elektrizitätswerkes der Firma Josef Krebs hier; d) die Erd- und Maurerarbeiten zum Anbau eines Abortgebäudes und zu baulichen Veränderungen im Schulhaus K 5, 2 und 3 an die Firma A. Effler und F. Schlachter hier; e) die Steinmauerarbeiten zum gleichen Bauvorhaben an Franz Kahmer hier; f) die Lieferung von eisernen Trägern zum gleichen Bau an die Firma Kohn u. Goldmann hier; g) die Lieferung von Ausstellungskränzen für die Gewerbeschule; Los 1 an Peter Speidel, Los 2 an M. Bader, Los 3 an Johann Kolz hier; h) die Lieferung und

gegenen an der Matmorbüste Brahm's, die von Fel. Contal geschaffen worden ist. Am Schädel Stockhausens ließ sich eine besondere Hervorwölbung der Schläfengegend oder sonstiger Partien nicht nachweisen. Es ist interessant, daß durch diese Bestimmung des Musiksinns am Schädel Untersuchungen des Anatomen Schwabe bestätigt werden, der nachgewiesen hat, daß die Ausbildung einzelner Hirnwindungen gerade an der Schläfengegend das Relief der Außenfläche am deutlichsten beeinflussen kann. Schon Gall, dessen phrenologische Bestimmungen durch solche Resultate wieder zu Ehren kommen, hatte das Organ für Musiksinns an einer bestimmten Stelle der Stirn festgestellt, doch liegt diese Stelle weiter nach vorn am Schädel als die von Kuerbach gefundene.

Die treulose Mih Elms. In den Kreisen der New Yorker Gesellschaft spricht man allgemein davon, daß Mih Katharina Elms ihre Beziehungen zum Herzog der Abruzzen abgebrochen hat, weil ihr Herz einem simplen amerikanischen Marineleutnant den Vorzug gibt. Es ist dies der hübsche und schneidige Leutnant Adolphus Andrews, der zurzeit in der New Yorker Marineinfanterie dient. Leutnant Andrews lernte Mih Elms in Washington kennen, als er aide-de-camp (Adjutant) des Präsidenten Roosevelt war. Als der Herzog der Abruzzen als Bewerber um die Hand der schönen Mih Elms auf den Plan trat, wurde der junge Offizier auf seinen Wunsch nach den Philippinen versetzt. Von dort kehrte er vor einigen Monaten zurück. Er traf wiederholt mit Mih Elms zusammen, kam, sah und freute über seinen Rivalen mit der Herzogtrone. Da Papa Elms den jungen Leutnant, der weder hohen Rang noch Reichthümer besitzt, als Schwiegerohn ebenfalls vorzieht, so dürfte die Verlobung Andrews-Elms bald bekannt gegeben werden. Der arme Herzog wird sich mit einer „Standesgemäßen“ trösten müssen.

Montage der Rassenlotterien für die Wilhelm-Mundtschule in Redarou an Insallatur Josef Berger hier.

Von den Einladungen: 1. des Kaufmännischen Vereins zur Abend-Unterhaltung am 5. Dezember 1908; 2. des Turnvereins Mannheim zu dem am Vorabend des Freitags, Samstag, den 5. d. Mts., abends 1/2 8 Uhr im Vereins-Local des Turnvereins stattfindenden Begrüßungsbanquet; 3. des Verwaltungsrats der freiwilligen Feuerwehr zu dem am Samstag, 5. d. Mts., abends 8 Uhr im Friedrichsplatz stattfindenden Weihnachtsfeier der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wird dankend Kenntnis genommen.

Von Ihrer Königlich Hoheit der Großherzogin Luise ist auf das zu Ihrem 70. Geburtstag vom Oberbürgermeister im Namen der Stadt Mannheim abgeforderte Glückwunschkarte Telegramm nachfolgende Drahtantwort eingelaufen:

Herrn Oberbürgermeister Martin Mannheim. Baden-Baden, den 5. Dezember 1908.

Die Hauptstadt Mannheim hat mir durch Ihre Vermittlung wieder die mir jezt in Freud und Leid bewährte herzliche Teilnahme der Teilnahme Kundgebung in dem warmen Ausdruck zweier Segenswünsche, mit denen mein Eintritt in das 70. Lebensjahr begleitet wurde. In solchen Tagen stehen die Erinnerungen viele an dem inneren Auge vorüber. Es gewährt mir eine besondere Freude, bei diesem Anlasse im Rückblick auf meine an Eindrücken reichen Lebensjahre in Ihrer Stadt an der Seite unferster in Gott ruhenden keueren Großherzogin von Neuen meine eben so warme Dankbarkeit wie herzlich und treue Anhänglichkeit bezeugen zu können. In dieser Empfindung spreche ich Ihnen für den warmen Ausdruck Ihrer verständnisvollen Teilnahme an dem gestrigen für mich so wohlwütigen Tage meinen allerherzlichsten Dank aus.

Großherzogin Luise.

Nach ein Glückwunschkarte an Großherzogin Luise seitens des Bad. Frauenvereins als Mannheim ist nachfolgende telegraphische Antwort erfolgt:

Frau Ida Lodenburg, Präsidentin des Frauenvereins Mannheim.

Sie wissen, daß es mir alljährlich eine besondere Freude war, die Segenswünsche Ihres Vereins an einem Tage zu empfangen, der mich jedesmal über eine bedeutungsvolle Lebensperiode in ein neues Jahrzehnt meines Lebens geführt hat. Die Reue mir diesen Tag ohne denjenigen zu begehen, mit welchem mein Leben verbunden war, wurde nur durch die vielen Beweise herzlichster Teilnahme gemildert und meine Dankbarkeit ist eine tiefempfundene. In dieser Dankesempfindung beziehe ich auch Ihre so warme Kundgebung mit der Hoffnung, daß es mir auch fernherhin vergönnt sein möge, mich an der allbewährten Tätigkeit des Frauenvereins Mannheim zu erfreuen.

Großherzogin Luise.

Dem Verein zur Hebung des Dienstbotenwesens ging auf seinen der Großherzogin Luise zum 70. Geburtstag gewidmeten Glückwunsch folgendes Telegramm an die Adresse der Frau Geh. Kommerzienrat Ida Lodenburg, der Vorsitzenden des Vereins, zu: Der Mannheimer Dienstbotenverein hat mir durch Ihre Vermittlung warme Worte der Mitgefühlens am 3. Dezember ausgesprochen. Empfangen Sie meinen allerherzlichsten Dank. Die Tätigkeit Ihres Vereins ist eine so allbewährte und weitansgedehnte, daß ich nur von Herzen hoffen kann, sie möge auch fernherhin dem vordere die förderliche Anregung geben, welche das Band zwischen Herrschaft und Dienstboten so schon befruchtet. In diesem Sinne begrüße ich die an dem mir so wohlwütigen Tage erfolgten Glückwünschen mit herzlichster Teilnahme. Großherzogin Luise.

Verst. wurde Hauptamtsschreiber David Sauter bei der J. Direktion nach Heidelberg.

Uebertreten wurde dem Tierarzt August Eng die einstimmige Mitgliedschaft des Bezirksvereins in Stodach.

Etatmäßig angestellt wurde Finanzassistent Jakob Hagen in Pforsheim unter Verteilung der Amtsbezeichnung „Buchhalter“.

Zur Parade spielt morgen die Grenadierkapelle 1. Ouperture v. Op. „Fra Diavolo“ v. Kuber. 2. „Königsfanfaren und Königsgebet“ aus „Lohengrin“ v. R. Wagner. 3. „Lied und Liebe“ Wagner v. Wien. 4. „Deutsches Stolz“ Marsch v. Constantin.

Wem Herannahen des Weihnachtsfestes wollen wir nicht unterlassen, das Publikum auf die Gewerbehalle (Zehnhaus) aufmerksam zu machen. Es bietet sich dem Publikum daselbst Gelegenheit, Weihnachtsmärkte günstig machen zu können. Man findet ausgestellt, in nur gebührender Weise, von hiesigen Handwerkermeistern hergestellte Schlafzimmern- und Kücheneinrichtungen, verschiedene einzelne Tische, Stühle, Bettzeug- und Wäschereien, sowie ein patentiertes Wäschereien, welches durch einen leichten Druck zu einem Tisch verwandelt werden kann, sehr feiner gearbeitete Bilder, verschiedene Sophas, Mahagonis, Divans, Kassetten und Sessel, sowie eine Auswahl Sophas, verschiedene Kassetten, Kunstblätter, Trichter, Goldschmuck und Gold- und Silberarbeiten, handgefertigte Schmuckwaren, zirkelartige und Caricaturen, Glasmalereien, elektrische Uhren, einen prachtvollen Schmuckkasten, einen patentierten Lebensapparat, verschiedene Nähmaschinen, Kartographien und Dialektbücher, 1 Jagdwagen und 1 Chaise.

Protesttelegramm. Die Vereinigung Mannheimer Bürgervereine, die Vereinigung Mannheimer Damenvereine, die Gewerbe- und Handwerksvereine Mannheim und der Verein selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibenden haben folgendes Telegramm an den Reichstag gerichtet:

Kommission der Gewerbeordnungsnovelle Beschluß des Reichstages zur Gewerbeordnungsnovelle betreffend Arbeitszeit der Arbeiterinnen unbeschäftigbar. Frühzeitiger Arbeitsbeginn der Arbeiterinnen an Sonnabenden bedingen eine Einstellung des Betriebes in dieser Hauptverfassung. Die Befreiung von nur 40 Ausnahmefällen ist unzureichend, 80 Ausnahmefälle und Freigabe der Sonnabende als Ausnahmefälle dringend erforderlich, andernfalls sind Ausnahmefälle für die Auf- und Konfektionsstände eine unbedingte Notwendigkeit.

Der dritte populär-wissenschaftliche Vortrag im „Verbandhaus“, welcher kommenden Dienstag abends 1/2 8 Uhr gehalten wird, behandelt wieder ein besonderes im Hinblick auf die Verarbeitbarkeit der Gewerbebetriebe sehr aktuelles Thema: „Lebensversicherung“. Dieser Vortrag wird von einem Mannheimer Gelehrten, nämlich von Herrn Professor Dr. Walter München, gehalten. Der Redner ist ein Sohn des bekannten bayerischen Hof-Überlandbesizers von Wälder.

Deutscher Luftflottentag. Das Festbankett, das zu Ehren der Kongressflottentage am nächsten Mittwoch im Rabelungsaal des Hofgartens stattfindet, wird eine imposante Kundgebung für den großen Ort an der Bodensee und sein Werk werden. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten des „Deutschen Luftflottentages“ Karl König, wird der getreue Freund und Berater Jepsell; Professor Herzog-Strohsburg sprechen, daran schließt sich der Vortrag des Aeronautes Gerd von Siedel über das moderne Luftschiffwesen, den herrliche Bilder und kinematographische Aufnahmen illustrieren. Die Ereignisse bei Osterdingen, Auffzüge am Bodensee, werden in reifer Linie Berücksichtigung finden und sicher das allergrößte Interesse erregen. Nach dieser Vorführung werden fröhliche Künstlerinnen und Künstler unseres Hoftheaters für ansehnliche Auf-

wählung sorgen und der Gesandter der Mannheimer Niederstapel unter ihrem Dirigenten Herrn Giesing Chöre vortragen u. a. solche des letzten Konzerts. Die Zwischenpausen fällt die hiesige Regimentskapelle aus. Die Regie führt Herr Alex. Kötter. Mannheimer Einwohnerschaft wird es sich nicht nehmen lassen, im Rabelungsaal zu erscheinen und so seine Anteilnahme am großen deutschen Werk zu zeigen. Der Anfang ist auf 9 1/2 Uhr festgesetzt, so daß auch der in der Weihnachtszeit doppelt gelegte Geschäftsmann rechtzeitig sich einzufinden vermag. Die Eintrittspreise für Nichtmitglieder betragen M. 1 (Empore oder Saal), 50 Pfg. (Galerie), reservierte Plätze auf der Empore M. 5 resp. M. 3. Mitglieder erhalten für die Familienangehörigen 3 Karten à 50 Pfg. im Verkehrs-bureau (Rauhaus), während die anderen Karten — exkl. der reservierten Plätze, die auch nur im Verkehrs-bureau zu haben sind — in den im Inserat bekannt gegebenen Verkaufsstellen und Mittwoch Abend an der Kasse verkauft werden. Wichtige Besuche Reservierung von Plätzen, die bei der Zentrale O. 6, 7 während der Bureaufunden aufgegeben werden wollen, werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Mitglied ist jeder Deutsche, der einen Mindestbeitrag von M. 3 pro Jahr bezahlt, wofür er das Vereinsblatt „Die Luftflotte“ monatlich unentgeltlich erhält. Anmeldungen in der Zentrale und im Verkehrs-bureau. Auf die Anzeige der heutigen Nummer sei gleichzeitig verwiesen.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur. Am Montag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, spricht im Festsaal der August-Lorenz-Halle Herr Schriftsteller Fabian Schach aus München über: „Die Bibel als Kunstwerk“. Der Redner wird Stil, Naturgeschichte, Erzählweise der Bibel beleuchten. Der Vortrag darf wohl allgemein Interesse beanspruchen, umso mehr, als Redner sehr anziehend zu schildern verheißt. Der Verein heißt Gäste willkommen.

Rebelle. In allen möglichen Gebirgen haben Touristen jetzt das Rebelle beobachtet und seinen begeisterte Schilderungen an die Wälder. Da darf wohl daran erinnert werden, daß man dieses Schauspiel hier in nächster Nähe, auf dem Gipfel des Königs-Kuhles genießen kann, zu dem bekanntlich von Heidelberg aus die Bergbahn emporführt. Oft liegt, wenn man oben angelangt ist, der ganze Wald in diesem Nebel. Dann geht man für 1/2 oder 1/4 Stunde in die Wälder. Aber wenn der Nebel sich lichtet, ist es Zeit, auf den Turm zu steigen. Da sieht man dann, wie der Wind den Nebel fortweht und die Höhen frei werden. Die gerippten Rebellen aber treiben hier und dort hin, bleiben eine Weile an den hohen Tannen hängen und fallen schließlich langsam ins Tal hinunter. Dort ist alles wie mit milchigem Schaum bedeckt, und wenn die Sonne herauskommt, steigt der ganze Nebel an zu bedecken und zu lachen, so daß man sich wie in ein Märchen versetzt vorfindet. Dann steigt man hinunter. Ein leichter Frost hat eingeleitet, der hält den Nebel auf Baum und Strauch gefangen. Wie von Willkür gehend streine inkrustiert erscheint der Wald, ein überaus reizendes Naturbild. — A u s e r i e.

Doppelkonzert Voetige-Vollmer im Hofgarten. Das erste Doppelkonzert der laufenden Winterzeit findet morgen, Sonntag, den 13. d. M., im Hofgarten statt und wird von den Kapellen des Karlsruhe Leibgrenadierregiments (Leiter Adolf Voetige) und des hiesigen Grenadierregiments (Leitung: Max Vollmer) ausgeführt. Die einzelnen Programmnummern werden von den Kapellen abwechselnd, die beiden letzten Nummern gemeinschaftlich vorgeführt.

Volkskonzert zu Einheitspreisen im Hofgarten. Am Sonntag, den 13. d. M., ist ein Volkskonzert zum Einheitspreis von 20 Pfg. pro Person in Aussicht genommen. Das Konzert findet im Hofgarten statt und beginnt nachmittags 3 Uhr. Zum Besuch berechtigt sind Arbeiter, Arbeiterinnen und andere Angestellte, deren Jahreseinkommen 1800 M. nicht übersteigt. Die Kartenanfrage geschieht vorzugsweise auf Bestellung durch hiesige Arbeiterverbände und Arbeitgeber. Zum Vortrag kommen und zwar durch das Hoftheaterorchestr unter Herrn Reichweins Leitung die Symphonie G-dur (Mittlermusik) von Haydn, fünf kleine Stücke von Mozart und Beethovens Ouvertüre Leonore Nr. 1. (Siehe auch Bekanntmachung im Inseratenteil).

Ortsgruppe Mannheim der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Nachdem die Ortsgruppe im Sommer durch die Abhaltung des Belehrungsabends für die Abiturienten der Mittelschulen ihren Namen näher zu kommen bestritten war, wendet sie sich jetzt wieder an das große Publikum und beginnt die für den diesjährigen Winter in Aussicht genommenen öffentlichen Vorträge am kommenden Donnerstag, den 10. Dez., abends halb 8 Uhr im Kasinoaal. Als Redner wurde Herr Dr. Kötter aus Stuttgart gewonnen, der sich das Thema erwählt hat: „Ein Blick in die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“. Es dürfte gewiß von allgemeinem Interesse sein, daß den Bestrebungen der deutschen Gesellschaft z. B. d. G. so sehr nahe stehende Gebiet einmal einer geschichtlichen Prüfung und Würdigung unterzogen zu werden und es, wenn auch nur mit „einem Blick“ durch die Jahrtausende, von den alten Kulturvölkern Afriens bis auf unsere Zeit, zu verfolgen. — Bei freiem Eintritt ist jedermann — Damen und Herren — bestens willkommen.

Das im Union-Theater P. 6, 20, am morgigen Sonntag zur Vorführung gelangende neue Programm ist brillant und verdient Beachtung. Wir können einen Besuch bestens empfehlen.

Beerdigung der Anna Kählerin. Heute nachmittag gegen 3 Uhr fand die Beerdigung des durch den Vätergeistes Vergewaltigung erloschen Mädchens statt. Trotz des unfreundlichen Wetters und trotz des Umstandes, daß die Beerdigung nicht allgemein bekannt geworden war, hatte sich ziemlich viel Publikum auf dem Friedhofe eingefunden. Die eigentlichen Beerdigungskosten bestanden aus etwa 12 Personen. Aus dem neuen Holstein war die tiefgebeugte Mutter der Erschlenen eingetroffen. Weiter waren anwesend die in Ladenburg wohnende verheiratete Schwester, der Gärtner, mit dem die Kählerin Verlobt hatte, der Witt, bei dem das Mädchen zuletzt bedient war und verschiedene Bekannte. Im ganzen hatten sich in der Kapelle der Leichenhalle etwa 25 Personen versammelt. Herr Stadtpfarrer v. Schaeffer hielt die Trauerrede. Dann wurde das auf so schreckliche Weise geendete junge Blut hinon der letzten Ruhestätte getragen. Nach einige Segensworte des Geistlichen, ein Vaterunser und dann polsterter Kampf die Schollen auf den Berg. Erschütterter zerstreute sich das Publikum.

Diebstähle in Justizias Gassen. Ein Dieb treibt seit einiger Zeit am Tage der Justiz, im Land- und Untergeschäftsgebäude sehr Unwesen. Vor kurzem wurde einem Wappverkäufer, welcher auf den Gängen der Justizgebäude Kunde macht, die Kasse geleert, als feiner Kopf einen Augenblick abgesehen hatte. Einer Beamten wurde nur kein zum zweiten Mal das im Handtäschchen aufbewahrte Geld, das letzte Mal 9 Mark aus dem Zimmer gestohlen, einem Berichtserhalter eine Strahrbahnkarte und vor einiger Zeit einem Auwalt ein neuer Revolver.

Warum inserieren Sie nicht?

„Mein Geschäft geht auch ohne dies“ ist die gewöhnliche Antwort auf eine solche Frage. Zugegeben, aber es würde zehn- und hundertmal besser gehen, wenn man in richtiger Weise die Zeitung benützt. Wohl verstanden, in richtiger Weise! Denn- antwort hat nämlich ein einmaliges Inserat (abgegeben von beson-

deren Vorfällen) für den Geschäftsmann kaum einen auffallenden Erfolg. Warum? Sehr einfach, weil sich das Publikum schon daran gewöhnt hat, den Inseratenteil einer Zeitung sozusagen als tägliches Nachschlagewerk zu benutzen. Daß sich jemand bei der frapponanten Billigkeit der heutigen Zeitungen und bei ihrem öfteren Erscheinen noch die Annonce eines gewöhnlichen Geschäftshauses ausschneidet und für vorkommende Fälle beiseite legt, kommt ja nicht mehr vor. Welcher Geschäftsmann das glaubt, der wagt sich in einem törichten Wahn. Die vierzigsten Bücher in alten Zeitungen, welche den Ausschneiden zeigen, haben durchaus keine Annonce über Waren und Warenpreise enthalten. Törichter Kinderglaube! Die Leute erinnern sich Ihrer Annoncen, verkehrter Geschäftsmann, erst in dem Augenblick, da sie etwas brauchen und bringen dann das Geschäft. Haben Sie aber nicht inseriert, öfter und auffallen inseriert, so daß dem Publikum Ihr Haus bekannt ist, so kann sich das Publikum auch gar nicht Ihres Geschäftes erinnern und findet einen andern in der Zeitungsnnummer, die es aufschlägt. Das ist doch wahrhaftig ganz klar. Da nutzen Ihnen die ins Haus gelandten, gewöhnlich dem Papierkorb verfallenen Druckzettel weniger als ein Inserat, und darum ist ein gutes Inserat auch nie zu teuer.

Warum ist auch sehr richtig, wenn ein englisches Blatt auf die Frage: Wann soll man mit Inserieren aufhören? antwortet: 1. wenn die Bevölkerung aufhört, sich zu vermehren, und wenn keine Generationen mehr nachkommen, die nie von Euch gehört haben. 2. Wenn Ihr jeden, der Euer Kunde sein könnte, überzeugt habt, daß Eure Waren besser und Eure Preise billiger sind als die der andren Firmen. 3. Wenn Ihr bemerkt habt, daß die Leute, welche nicht anzeigen, Ihre Konkurrenten überflügeln. 4. Wenn Leute aufhören, nur durch geschickte Anzeigen vor Euren Augen Vermögen zu machen. 5. Wenn Ihr den Rat der geschicktesten und erfolgreichsten Geschäftsmänner vergessen habt. 6. Wenn jedermann ein solcher Gewohnheitsmenschen geworden ist, daß er ganz gewiß dieses Jahr am gleichen Ort wie letztes Jahr kaufen wird. 7. Wenn seine jüngerer und frischerer Konkurrenten mehr aufstehen und die Zeitungen gedrängen, um der Welt zu verkünden, daß man vorteilhafter bei Ihnen als bei Euch kauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gräfin Julie Kollat, Studierende der Hochschule für Musik in Mannheim, (Gesangsklasse Albert Dieber) wurde nach erfolgreichem Gastspiel für das Stadttheater in Lim a. T. verpflichtet. Ueber das Auftreten schreiben: U. i. m. e. r. S. o. l. l. b. o. t. e.: „Die gestrige Aufführung der romantischen Oper „Der Freischütz“ brachte uns wieder einen Gast in der Hauptrolle. Gräfin Julie Kollat als Agathe. Was ihrem Organ an Stärke abgeht, wird durch Wärme und Geschmeidigkeit ersetzt und so kam es auch, daß ihre anheimelnde und gefühlvolle Stimme fesselt auf das Publikum wirkte. Die Arie „Wie nahe mir der Schlummer“ mit dem ewig schönen „Leise, leise“ brachte ihr lobbesten Beifall und „Tranone“. Die U. i. m. e. r. S. o. l. l. b. o. t. e.: „Der Hauptdarsteller für den guten Erfolg gebührt zweifellos dem Gräfin Julie Kollat: sie sich als Gast produzierte und als Agathe die auf sie gezeigten Erwartungen weder geanglich noch dastellerisch enttäuschte. Durch ihre in allen Höhenlagen einnehmende sympathische Stimme nahm sie von Anfang an das Publikum für sich gefangen, das seinerseits mit lauten Beifallskundgebungen nicht zurückblieb.“

Vom Mannheimer Singverein, welcher sein diesjähriges Winterkonzert, im Musiksaal des Hofgartens am 12. Dezember abends 8 Uhr, veranstaltet, liegt jetzt ebenfalls das Programm zu demselben vor. Die gegebene Zusammenstellung zeugt von gutem Geschmack des Vereinsleitenden, Herrn Hans D. u. n. h. Als besonderes Verdienst darf der Verein für sich in Anspruch nehmen, daß er seinen Mitgliedern und soweit es möglich, auch dem übrigen kunstliebenden Publikum Gelegenheit gibt, eine Künstlerin unserer Hofoper, Frau Lilla Haffner-Wass, erstmals im Konzertsaal zu hören. Die Sängerin bringt eine Reihe gut gewählter Lieder zum Vortrag u. a. von Hugo Wolf, Brahms, Grieg und H. Strauß. Als weiterer Solist ist Herr Adolph Petri-Freiburg, dem ein guter Ruf als Baritonist vorausgeht, gewonnen worden. Dieser singt Lieder von Schubert, Brahms, Hugo Wolf und Richard Strauss. Die Klavierbegleitung liegt in den Händen des Dirigenten Herrn Hans. Die Chöre, welche von der 22 Mann starken Altpolitik des Vereins zum Vortrag kommen, sind fast ausschließlich Novitäten für Mannheim; hier gelangen oder hier gehört ist nur Hegars „Rudolf von Werbenberg“. Sehr vorteilhaft vertreten ist auch das Volkslied, von beliebten Lieddichtern komponiert. Für Nichtmitglieder des Vereins sind Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung von H. Ferd. Heul zu haben.

Gemäldeausstellung im Parkhotel. Herr Vinja Lomwa hat ein prächtiges „Reinhold“ von Professor Eduard Gröner hat bei insinischen verkauften Bildern dieses Meisters mit 2 Figuren, und ein Bild von Professor Jügel aus dem 18. Jahrhundert: Schäfersperiode. Die Ausstellung, welche eine Auswahl von hiesigen Werken unserer ersten Meister bildet, dauert nur noch 8 Tage, d. i. bis zum 13. Dezember inkl. Ein Besuch, dem angelegentlich empfohlen werden.

Der Kunstgewerbeverein „Hilgaa“ (Verein für angewandte Kunst und künstlerische Kultur) veröffentlicht im Inseratenteil unseres Blattes seinen Winterprogramm, das in abwechslungsreicher Weise Kunst und Interessantes bietet. Im Mittelpunkt des Interesses dürfte hier im Januar stattfindende Vortrag des Herrn Hofrat Prof. Dr. Hergesell über das Jepsellische und die H. i. l. g. e. n. s. t. e. n. stehen, der im besonderen Auszug des Grafen Jepsell hier sprechen wird. Außer eines schon für 15. Dezember angelegten Vortrags des Herrn Dr. Richard Benz (Freiburg) über das deutsche Volksmärchen folgen dann der Reihe nach Vorträge des Herrn Prof. Max Döcker über die Anschaffungen für die städtische Gemäldegalerie, Dr. Karl Wolff über Schiller und die Kunst, Prof. Paul Schäferwader über Kunst und Technik, Dr. R. G. Conrad (Wien) über die Kunst, Prof. A. Döcker über Friedrich Weinbrenner und das Karlsruhe Stadtbild, Dr. Krause über Probleme der modernen Bühne und ein von Herrn Dr. G. H. D. e. r. m. a. n. n. geleiteter historischer Musikabend, der u. a. auch Kompositionen des einst hier wirkenden Abbé Rogier zur Wiedergabe bringen soll.

Gespräche mit Goethe. Wie und der Verlag J. W. Brockhaus, Leipzig mitteilt, ist die 8. Originalausgabe der „Gespräche mit Goethe“, die wir im Heftchen der Donnerstag-Abendausgabe besprochen, bereits vergriffen, so daß jetzt kaum 6 Wochen nach Erscheinen der 8. Auflage und noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest eine neue, die zweite Auflage im Buchhandel erscheint. Für den Verkauf des jetzigen deutschen Publikums ist diese Erscheinung gewiß ein überaus ehrenvolles Ereignis, denn: Sage mir, was du liest und ich sage dir, wer du bist.

Babische historische Kommission. Aus Karlsruhe, 4. Debr. wird uns gemeldet: Die 27. Plenarsitzung der bab. historischen Kommission wurde heute vormittag im Lokal der 2. Kammer der Landstände eröffnet. Teilnehmend waren 15 präsidenten und 7 außerordentliche Mitglieder und das Ehrenmitglied Reichsarchivar Dr. Benmann aus München, sowie als Vertreter der Gr. Regierung Sr. Erz. Staatsminister Dr. Freidrich von Dufsch, der Oberregierungsrat Dr. Böhm und Ministerialrat Knold bel. Der

Vorstand Geh. Hofrat Prof. Dr. Dool führt den Vorsitz, die Sitzung wird nachmittags fortgesetzt. Am Samstag vormittag findet aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Kommission eine Festigung statt, zu der der Großherzog sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Der Mannheimer Kunstverein bringt, wie schon vorige Woche angekündigt, für den Monat Dezember eine ausgezeichnete Kollektion von Werken der Mitglieder des Mannheimer Künstlerbundes. Die Künstler sind durch ca. 60 vorzügliche Arbeiten vertreten. Sie einzeln aufzuzählen, dürfte wohl nicht nötig sein, da der Name des Künstlerbundes vorliegt, der bekanntlich eine sehr strenge Jury besitzt, für die Qualität die beste Gewähr bietet. Doch seien die Namen Prof. W. Gatz, Herm. Daut, Hellm. Eichardt, Prof. G. Kämpmann, Prof. W. Lieber, H. Schünemann, Prof. L. Schmid, R. Müller, Prof. W. Schönlender, Prof. Hans Thoma, Prof. D. v. von Kellmann erwähnt. Die Künstler haben dabei auf Wunsch der Vereinsleitung Rücksicht genommen, die Kunstwerke über die Preise so zu treffen, daß sich sehr wohl Verkäufe bewerkstelligen lassen, ohne daß man sofort an wertvolle Zahlen denkt. Es wäre wünschenswert, wenn gerade in Hinblick auf die Weihnachtszeit ein recht zahlreicher Verkauf zu verzeichnen wäre, insofern, da es dem Kunstverein nur unter Aufwendung erheblicher Kosten möglich war, diese Kollektion des Mannheimer Künstlerbundes für den Monat Dezember nach Mannheim zu bringen.

Mannheimer Kunstverein. Im Mannheimer Kunstverein wurden zuletzt verkauft: „Fischerinsel bei Vofien“, Ölgemälde von Carl Boehme, Karlsruhe; „Herbst“, Ölgemälde von Georg Lemm, Landau; „Butterblumen“, Ölgemälde von Heinrich Lore, Landau.

Aus dem Großherzogtum.

Reilingen, 3. Dez. Das Resultat der hiesigen Viehzählung ist folgendes: Pferde 127 (126), Rindvieh 786 (724), 1 Schaf, Schweine 721 (804), Fiegen 308 (330), Vienen 43 (43), Gänse 379 (380), Enten 44 (10), Tauben 358 (380), Hühner 4246 (4997), Truthühner 1 (0), Hunde 81 (89), Stallhosen 170, Schlachtungen 196 (321).

Karlsruhe, 4. Dez. Auf eine von verschiedenen kaufmännischen Hilfsvereinigungen bei sämtlichen hiesigen interessierten Geschäften (1400) angestellte Kundfrage erklärten sich 558 für Einführung gänzlicher Sonntagsruhe, 190 für Einschränkung der bisherigen Sonntagsruhe und 283 für Beibehaltung der bisherigen Zustände, während neun keine Sonntagsruhe wünschen. Der Stadtrat will mit einer Einschränkung zunächst solange warten, bis feststeht, ob nicht in nächster Zeit eine reichsrechtliche Regelung erfolgt. Sollte das nicht innerhalb des nächsten Jahres geschehen, so wird der Stadtrat die Frage nochmals prüfen und eine dringliche Neuregelung herbeiführen.

Freiburg, 4. Dez. Bei der heutigen Kaufmannswahl erhielten nach festem Kampfe: Böhle der Deutschnationalen 238 Stimmen; Vize der verbundenen 6 Vereine 218 Stimmen. Gewählt sind 5 Deutschnationalen, 1 Reichsiger, 1-5er, 1 Bankbeamter, 1 Befahrender und Nationalsozialist, 1-5er, 1 Bankbeamter, 1 Befahrender und Nationalsozialist. Die Deutschnationalen gewonnen 3 Sitze.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

Kaiserslautern, 4. Dez. Der Fabrikarbeiter Joh. Rich hier versuchte heute durch Revolvererschüsse seine Frau zu töten und stellte sich selbst der Polizei. Die Frau lebt zur Stunde noch, wird aber schwerlich mit dem Leben davonkommen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Sportliche Rundschau.

Rasenspiele.

Viktoriaportplatz bei den Rennwiesen. Mit kommenden Sonntag beginnt die zweite Runde der Ligamentiererspiele der A 1-Klasse auf dem Viktoriaportplatz bei den Rennwiesen zwischen dem altdenkmalen Karlsruher „Fußballverein“ und dem R. F. C. Viktoria 1907.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Wendung im Falle Hödel.

Mannheim, 5. Dez. Sehr einverstanden mit dem neuesten Erlass des Oberkulturs ist das - Zentrum! Der „Bad. Beobachter“ schreibt:

Der Erlass selber erscheint uns als eine Konsequenz aus der Mäßigung Hödels und der damit gemachten Erfahrung von Redarey. Auch kann geltend gemacht werden, daß es sich hier um eine Sache handelt, welche ihrer endgültigen Erledigung noch harret, da Hödel bekanntlich sich beschwerdeführend an das Ministerium gewendet hat. Schon rein formell ist es daher nicht gerade am Platz, die Sache in Konferenzen zum Gegenstand einer Kritik zu machen. Sodann: seit wann ist es denn Sitte und Recht in Baden, daß Beamte einer Kategorie sich zu Kritikern und Richtern ihrer Behörde machen in einer Disziplinarsache? Wie weit würde man kommen, wenn man ein solches Recht ohne weiteres anerkennen würde? Den oben erwähnten Weg hat Hödel mit seiner Beschwerde beim Ministerium beschritten. Der Redareyer Protest ist kein ordnungsmäßiger Weg; er ist ein disziplinarer und äußert sich in der Weise, daß die Behörde durch die Beschränkung der Disziplinarsache sehr wohl den Weg beschreiten, den sie beschreiten hat. Hätte die Redareyer Versammlung nicht geradezu eine Revolutionierung der Behörde gegen ihre Behörde bedeutet - selbst die „Bad. Landeszeitung“ bezeichnet sie als „fast eine Ungehörlichkeit“ - dann hätte der Oberkulturs schweigen können. So konnte er es nicht. Die Oberkultursbehörde mußte fest zureifen und den radikalen Lehren zum Voraus hierin zeigen, daß er sich ein weiteres Redarey nicht ungekürzt bieten lasse. Der Oberkulturs scheint entschlossen nach dem alten bewährten Grundlos zu handeln: „Greif niemals in ein Weispaneß, doch wenn du greiffst, dann greife fest!“

25jähriges Jubiläum der Badischen historischen Kommission.

Karlsruhe, 5. Dez. (Von unserem Karlsruh. Bur.) Das 25jährige Jubiläum der „Badischen Historischen Kommission“ wurde heute mit einer Festigung im Sitzungssaal der Ersten Kammer feierlich begangen. Vorwohnten der Großherzog nebst Gemahlin, das gesamte Ministerium, der Geheimere Oberregierungsrat Böhm und der Ministerialrat Arnold bei. Der Vorsitzende der Bad. Hist. Kommission, Geheimere Hofrat Prof. Dr. Dove-Seidelberg, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Großherzoglichen Herrschaften. Besonders gedachte der Redner in warmen Worten des verstorbenen Großherzogs Friedrich I., der in einem idealen Verhältnis zur darstellenden Historie gestanden und so voranschritt zur Erhaltung der badischen Landesgeschichte. Gedacht auch die Erforschung der Heimat-Geschichte zu den edelsten Kultur-Aufgaben.

Manches sei auf diesem Gebiete vollbracht worden. Mit Stolz blickt man heute auf unser badisches Land. Aus diesem vaterländischen Gefühl heraus würde einst die Geschichte Badens als Kunstwerk der Begeisterung beschrieben werden. Der Redner schließt, daß auch in Zukunft das im Dienste Badens begonnene Werk eine so freundliche Förderung erfahren möge, wie bisher. Der Vorsitzende gibt sodann bekannt, daß Herr Geh. Hofrat Prof. Siemden-Berlin und Prof. Dr. Schulte-Somm zu Ehren-Mitgliedern der Kommission ernannt worden seien und zu korrespondierenden Mitgliedern die Herren Oberleutnant Reindler v. Ansbach, Dr. R. Köhler-Charlottenburg, Harrer Rheinried Moos, Bürgermeister Weiß-Eberbach. Zum Schluß der Rede dankte er den Großh. Herrschaften für ihren Besuch der Feier und der Großherzogin Luise für die Entsendung eines Vertreters.

Der Großherzog führte hierauf etwa folgendes aus: Mein lieber Herr Professor! Darf ich Ihnen zunächst in erster Linie meinen warmempfundnen Glückwunsch darbieten an Ihrem heutigen Ehrentag. Sie haben in schönen Worten die Tätigkeit meines in Gott ruhenden Vaters, seine Bemühungen und sein Interesse für diese schöne Schöpfung gekennzeichnet. Er weist im Geiste bei uns und sein Segen wird auch fernerhin über dem Werk ruhen, an dem er sich so lange hat erfreuen können. Seien Sie überzeugt, daß es mir eine Herzensangelegenheit ist, auch bezüglich der Historischen Kommission in denselben Bahnen zu wandeln, wie er, dieselben Interessen zu pflegen für alle die Aufgaben, die Sie sich vorgenommen haben. Möge die Historische Kommission zum Ruhm unseres ganzen Landes reiche Früchte tragen und auch in Zukunft beitragen zur immer größeren Pflege des historischen Sinnes in unserer Heimat, unseres Verständnisses der historischen Entwicklung der Dinge, zur Befestigung der vaterländischen Kenntnis. In diesem Sinne beglückwünsche ich Sie nochmals auf das herzlichste.

Staatsminister Freiherr v. Dutsch überging im Namen der Regierung und des Unterrichts-Ministeriums die Glückwünsche. Die Historische Kommission sei ihrer Aufgabe die Geschichte des Großherzoglichen Hauses und des badischen Landes zu erfüllen, in welchem Maße gerecht geworden. Die Regierung werde nach besten Kräften die Ziele der Kommission auch in Zukunft fördern.

Hofrat Rieger schildert sodann den Werdegang der Historischen Kommission und gedenkt der hervorragenden Persönlichkeiten, die sich um dieselbe verdient machten.

Prof. Gotheim-Heidelberg hielt sodann einen Vortrag über das Thema: „Die Entwicklung der territorialen Verhältnisse in der Kurpfalz, in Baden, der Markgrafschaft und dem östlichen Preissgau“. Der Vorsitzende Dove schließt darauf die Festigung mit dem Wunsch, daß auch die neu beginnende Periode segensreich sein möge. Mit einem Hoch auf den Großherzog wird die Festigung geschlossen.

Der Tod des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 5. Dez. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten von Venedig, in dem der Kaiser allen, die zur Feier seines 60-jährigen Regierungsjubiläums in Wort und Tat zusammengewirkt, seinen herzlichsten Dank ausspricht. Aus den zahllosen Kundgebungen der innigen Anhänglichkeit, so heißt es in dem Handschreiben, erkannte der Kaiser wieder klar, wie unerschütterlich die Bande sind, die gemeinsames Glück und Leid um führt und Volk geschlossen haben. In den geschaffenen Werken der Menschlichkeit, namentlich im Sinne des kaiserlichen Wunsches, für die Hilfsbedürftigsten aller menschlichen Geschöpfe, die armen Kinder, erblicke er die Willkür Frucht dieses denkwürdigen Jahres. Die Wahrnehmung, wie unerschütterlich der dynastische Gedanke über alle Unterschiede und Gegensätze hinweg seine einigende Kräfte bewahrt habe, biete ihm die Gewißheit, daß die so innigen und glänzenden Verbindungen nicht mit dem Tode verfließen, sondern im Gedächtnis fortleben, als Wahrzeichen ungetrübt Harmonie zwischen seinem Hause und seinen Völkern.

Berliner Stadtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Etatsrede Bassermanns.

Berlin, 5. Dez. Im Reichstage begann heute die erste Beratung des Etats. Das Haus war wie immer an Samstagen, wenig besucht. Auch bei der Gelegenheit der Interpellation über das Kaiser-Interview, bei dem Finanzreformbedritten und wealch bei Erörterung der Verfassungsanträge viel vorweggenommen war, war der heutige Ausbruch nicht günstig. Eingeleitet hatte sie Herr v. Sydow mit dem üblichen Finanzepos, das jedenfalls den Vorzug der Kürze hatte. Darauf hatte vom Zentrum Herr Speck gesprochen.

Dann sprach unter großer Aufmerksamkeit von Haus und Bundesratsseite Bassermann. Er führte aus: Wir erkennen an, daß in diesem Etat einermöglichen das Bestreben nach Sparjamkeit walte. Auf die Verordnungsliste gehe er heute nicht ein. Dem Staatssekretär des Innern muß ich aber eins sagen: das Reichsvereinsgesetz ist mit schweren Kämpfen zustande gekommen. Aber ohne seine Handhabung wird schwer gelagert. Es läge ja darüber eine Interpellation vor. Dringend nötig ist die Aufklärung darüber, welchen Standpunkt das Reichsamt des Innern zu den mancherlei Mißgriffen auf diesem Gebiete einnimmt. Dem Etat liegt eine Denkschrift bei über die Frage der Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie und der reitenden Artillerie. Meine Freunde und ich meinen im Einklang mit der Denkschrift der Heeresverwaltung, daß die zweijährige Dienstzeit eine schwere Schädigung dieser Waffen bedeutet. (Beifall.)

Berechtigte Beschwerden sind laut geworden über die Art der Besetzung der Bezirkskommandos. Veränderung erscheint angezeigt. Nun zum Marine-Stat. Das Ministerium Englands gegen uns ist in hervorragender Weise laut geworden. Im Oberhaus sprach der Ritter des schwarzen Adlersordens, Lord Roberts, von einer Invasion deutscher Truppen in England. Das war natürlich nur Phantasie. Wenn England die allgemeine Wehrpflicht einführen will, so mag es das tun, wir lebten jede Einmischung ab, schon weil wir uns jede Einmischung anderer in unsere Angelegenheiten verbitten. (Beifall.) Das gilt auch für den Flottenbau. Aber feststellen muß ich doch, daß England heute mehr als 40 Schiffe hat von mehr als 14 000 Tonnen, während Deutschland nicht ein Schiff hat, das 13 500 Tonnen überschreitet. Herr Speck hat der Marineverwaltung zur Vorsicht geraten, beim Bau großer Schiffe. Nun die Vorsicht, welche Herr von Tirpitz bei dem Bau von Unterseebooten walten ließ, gibt uns die Gewähr, daß er dieselbe Vorsicht bei dem Bau von größeren Typs üben wird. Das ist schließlich eine Vertrauensfrage und unser Vertrauen

Flottengefeh ausgesprochen. Da gleich noch ein paar Worte zu dem amerikanischen-japanischen Abkommen. Man muß sich fragen: Wie ist dieses zustande gekommen? Offenbar hat die Aussendung der mächtigen amerikanischen Flotte den Japanern imponiert und sie belehrt, daß doch ein friedliches Abkommen mit Amerika zu wünschen sei. Diese mächtigen Schiffe waren also ein Friedensinstrument. Und das zeigt doch, daß wir mit dem Flottenbau auf dem richtigen Wege sind.“ Redner geht dann noch auf koloniale Fragen ein. Es ist in den letzten Wochen viel von Sparjamkeit gesprochen worden. Nun, meine Herren, die ganzen Ausgaben, die wir gemacht haben für Heer und Marine und für soziale Politik, die waren notwendig. Es gibt ja im Etat noch dunkle Punkte. Aber im ganzen hat unsere Budgetkommission doch viel getan, um sie aufzuklären. Aber die Meinung des Fürsten Bülow, an jedem Mann zu sparen, war doch berechtigt. Wie viele Festesfeiern in Deutschland verschlingen Unsummen, da läßt sich manches ändern. Und wenn die Einzelstaaten so sehr sparen und können über Matrifularbeiträge, dann können auch wir den Einzelstaaten raten, daß auch sie sparen. Noch einige Bemerkungen zu dem auswärtigen Amt. Das Ausscheiden des Herrn von Hofstein ist ein schwerer Verlust. Auf seine etwaige Politik gehe ich nicht ein. Aber seine Geschäftsgewandtheit ist noch nicht ersetzt. Man hat neuerdings noch viel gesprochen vom Ausschuss des Bundesrates für auswärtige Angelegenheiten. Wir glauben, daß ein ständiges Beisammensein des Ausschusses die Initiative des auswärtigen Amtes lähmen könnte. Aber daß ein öfteres Einberufen des Ausschusses durch den Reichskanzler diesem unter Umständen sehr nügen kann, daß es ihm lieb sein kann, sich des Einverständnisses des Ausschusses zu versichern, das haben wohl die Zeiten, die jetzt hinter uns liegen, gezeigt. Noch ein Wort zur auswärtigen Presse. Zum Teil spielt Feindschaft gegen uns mit, aber zum Teil fehlt es nur an der ausreichenden Information. In Amerika sind nur wenige deutsch-feindliche Blätter und das ist mit ein Verdienst des verstorbenen Vorkämpfers Sped von Siernburg. Es ist notwendig, für eine bessere Orientierung der ausländischen Presse zu sorgen. Wir sehen das namentlich auch hier. Ich gebe zu, daß mit einem Schlage nicht Wandel geschaffen werden kann, aber es scheint mir doch, als ob bei uns die juristische Vorbildung überschätzt wird.

Redner nimmt dann Deutschland in Schutz gegen ungerichtete Angriffe im Zusammenhang mit der Marokko-Anglegenheit und dem Casablanca-Zwischenfall, wach letztere ein typischer Fall für schiedsgerichtliche Erledigung sei. Was die orientalischen Wirren anlangt, so könne jeder Deutsche es nur freundlich begrüßen, wenn in der Türkei verfassungsmäßige Zustände hergestellt seien. Meine Freunde billigen es, daß die deutsche Politik an dem Dreieck festhält. Das kann nur geschehen, wenn wir Schulten an Schulten mit Oesterreich gehen. Die Vorgänge in Prag müssen von jedem Reichsdeutschen tief bedauert werden. Wenn wir Oesterreich in seiner jetzigen schweren Lage unterstützen, so müssen wir verlangen, daß die deutschen Reichsangehörigen in Böhmen jeden erforderlichen Schutz genießen. Einmütigkeit der Deutschen, wie sie noch in den letzten schweren Tagen hier im Parlament verkörpert war, wird uns und wird das deutsche Volk in die Lage setzen, seiner schweren Aufgabe gewachsen zu sein. (Lebhafter Beifall.)

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 5. Dez.

Am Bundesrätische: Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, Sydow, von Schoen, Derenburg, Kriegsminister von Einem, Staatssekretär von Tirpitz, Dr. Nieberding und Unterstaatssekretär von Ebell.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Min. Auf der Tagesordnung steht die

erste Beratung des Etats und des Verordnungsgefeh.

Staatssekretär Sydow führt aus: Das abgeschlossene Rechnungsjahr 1907 hat mit einem Fehlbetrag von 13 800 000 Mark abgeschlossen. In dem Fehlbetrag ist inbegriffen der Kassal, den die Ueberweisungssteuern gebracht haben und der seitens des Etats und beim Ausfall der Ueberweisungssteuern kommt noch zum Ausdruck, daß im Laufe des Jahres 1907 die Konjunktur herabgefallen ist und daß infolgedessen die Einnahmeanlage nicht voll eingegangen sind. Das Defizit erscheint um so größer, als die Einnahmen einzelner Ressorts in die Höhe gegangen sind. Die Betriebsverwaltungen haben etwa 19 1/2 Mill. Mehreinnahmen erzielt. Dem gegenüber stehen 33 Millionen Mehrausgaben. Die Höhe haben über 44 Mill. mehr eingebracht, als veranschlagt. Das erklärt sich daraus, daß 1907 das erste Jahr war, in dem der neue Tarif normal wirkte. Daß die Fahrkarten- und Erbschaftsteuer Fehlbeträge ergeben haben, ist bekannt. Auch der Fonds zur Ansammlung für die Witwen- und Waisenversicherung ist gegen den Voranschlag zurückgeblieben. Das laufende Rechnungsjahr wird mit einem Fehlbetrag von 11 2 1/2 Millionen gegenüber den Berechnungen abschließen. An Fehlbetrag wird der Ausfall 87 Millionen betragen, bei der Erbschaftsteuer 12 Millionen. Die Post- und Telegraphen-Verwaltung wird Minder-Uberschüsse von 8 1/2 Mill. haben. Die Reichseisenbahn-Verwaltung wird 9 1/2 Mill. unter dem Voranschlag zurückbleiben. Die Aussichten für die Aufstellung des Etats 1909 sind wenig erfreulich gewesen. Um hierin Wandel zu schaffen, hat sich der Reichskanzler an die Ressorts mit einem Erlass gewandt, in dem er fordert, daß die Modernisierung der Staatsverwaltung eingeleitet wird und sie insbesondere durch Dezentralisation vereinfacht werde. Arbeiten, die durch Personen mit geringerer Bildung erledigt werden können, sollen nicht durch höhere Beamte erledigt werden. Die einzelnen Ressorts und Behörden sollen sich besondere Sparjamkeit aneignen und ihre Verwaltung von diesem Gesichtspunkte leiten lassen. Meinerseits habe ich bei Aufstellung des neuen Etats die größte Sparjamkeit walten lassen. Das ökonomische Detachement ist auf den Etat übernommen worden, während es früher auf Anleihen stand. Das Detachement ist überdies der Besetzung von Postämtern angegliedert worden, wodurch in Zukunft erhebliche Ersparnisse erzielt werden. Das gesamte Ergebnis des Etatjahres 1909 weist eine Verschlechterung von 80,8 Millionen Mark auf. Bei einer einmaligen Ausgabe werden 28 Millionen getipart werden. Beim Militäretat ist eine Erhöhung von 3 Millionen bemerkenswert. Diese Summe ist für größere Forderungen für Wanderverschäden in Baden vorgesehen. Der Etat des Kolonialamtes zeigt ein freundlicheres Gesicht. Der Aufschub um 13 Millionen zurückgegangen. In Südwafrika ist eine Verminderung der Besatzungstruppen von 500 Mann vorgesehen.

Volkswirtschaft.

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum vorm. Hofmann in Mannheim.

In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung, in der durch 20 Aktionäre 2526 Stimmen vertreten waren, empfahl ein Aktionär in Rücksicht auf die Kosten „Wirtschaftshäuser“ und „draußen stehende Darlehen“, die mit M. 2 Mill. resp. M. 1628 206 figurieren, von der Ausschüttung einer Dividende Abstand zu nehmen und den diesjährigen Gewinn zu Abschreibungen auf obige Posten zu verwenden. Unter den Wirtschaftshäusern sei doch manches, das mindestens 1/2 im Werte zurückgehe. Aus dem Gewinn- und Verlustkonto sei nicht ersichtlich, wie viel auf Bierkonto eingenommen wurde. Für die Aktionäre sei es absolut unmöglich, sich ein Bild darüber zu machen, ob im Berichtsjahre rationell gearbeitet worden ist. Man möchte bei der nächstjährigen Bilanz darauf Rücksicht nehmen. Von Seiten des Vorsitzenden des Ausschusses wurde erwidert, daß die Wirtschaftshäuser so zu Buch stehen, daß, wenn diese verkauft werden, kein Verlust eintritt. Was die überschüssige Bilanz betreffe, so sei dies in erster Linie Sache des Aufsichtsrates. Wenn die Aktionäre irgend eine Anfrage stellen wollen, so stehe dieser nichts im Wege. Aus der Mitte der Aktionäre wurde Verwahrung dagegen eingelegt, keine Dividende zu verteilen und darauf hingewiesen, daß die Bilanz nach reiflicher Prüfung sehr sorgfältig aufgestellt wurde und daß, wie aus der Bilanz ersichtlich, schöne große Extrareferden vorhanden seien. Die vorgeschlagene Dividende von 7 Prozent wurde hierauf einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die turnusgemäß aus dem Ausschussrat ausscheidenden Herren wurden einstimmig wiedergewählt. Gegen den Ankauf des Bellenstraße 41 zu 5 Prozent rentierenden Wirtschaftsanwesens um den Preis zu 49075 Mark wurde von der Versammlung kein Widerspruch erhoben.

Speyerer Brauhaus vorm. Gebr. Schulz, H. G. Speyer.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1907/08 erzielte das Speyerer Brauhaus im abgelaufenen Jahre eine Biererinnahme von M. 805 138. Allgemeine Unkosten erforderten dagegen M. 734 357 und Abschreibungen M. 58 597. Der Reingewinn belief sich auf M. 39 456, der sich zuzüglich des Gewinnvortrages vom Vorjahre in Höhe von M. 5331 auf M. 44 787 erhöht. Die Verwendung des Reingewinnes wird wie folgt vorgeschlagen: 5 Proz. Zuweisung zum gesetzl. Referendumsfonds M. 2239, Abschreibung auf Disagiokonto 6242, Zuweisung auf Kellereiere M. 20 000, Rückstellung auf Werberwerbungen M. 5000 und M. 11 306 Vorkauf auf Rechnung. Bei M. 1,2 Millionen Aktienkapital, M. 900 000 Obligationen und M. 56 035 Referden stehen Brauerei und Wohnhaus mit M. 717 671 und das Wirtschaftsanwesen mit M. 915 685 zu Buch. Maschinen- und Brauerei-Einrichtung wies mit M. 262 676, Lagerfässer mit M. 57 484, Transportfässer mit M. 38 077, Wirtschaftsgüter mit M. 73 109, Fuhrpark mit M. 55 857, Mobilien mit M. 2128 und Vorräte mit M. 211 618 bewertet. Debitoren standen mit M. 850 337 (wovon M. 770 999 gegen Sicherheit gegebene Darlehen, vorausbezahlte Mieten etc.) aus, während Kreditoren M. 958 416 (wovon M. 529 776 Hypotheken auf Wirtschaftsanwesen) zu fordern hatten.

Im Bericht wird mitgeteilt: Das abgelaufene Geschäftsjahr stand unter dem Zeichen der herrschenden wirtschaftlichen Depression; trotz aller Anstrengungen ist es uns aus diesem Grunde nicht gelungen, den Abschluß des Vorjahres zu erreichen. Die Preise aller Rohmaterialien mit Ausnahme des Hopfens, haben eine Höhe wie nie zuvor erreicht, sodaß es nicht möglich war, ein befriedigendes Resultat zu erzielen. In den vielen Faktoren, welche im vorigen Jahre das Geschäftsergebnis ungünstig beeinflusst haben und welche fortgesetzt ihre Wirkung geltend machen, tritt in diesem Jahre die Aussicht auf eine bedeutende Erhöhung der Brauerkosten. Die Hoffnung auf bessere Ergebnisse im neuen Geschäftsjahre kann unter solchen Umständen nur als sehr gering bezeichnet werden.

Der am 19. Dezember stattfindenden Generalversammlung wird, wie wir schon mitteilen, auch die Genehmigung des Vertrages, durch welchen die Firma Speyerer Brauhaus vormals Gebrüder Schulz H. G. Speyer, ihr Vermögen als Ganzes ohne Liquidation an die Firma Brauerei-Gesellschaft zur Sonne vormals H. Weh, Speyer, überträgt, nachdem letztere zuvor ihr Kapital um M. 200 000 auf M. 800 000 vergrößert hat, zur Beschlußfassung unterbreitet.

Die Ansbacher Gruppe gegen die bayerische Bodenreform.

In der gestrigen Nachmittagsung des Reichstages bayerische Bodenreformkommission wurde in die Details der Position 6 betr. Parlamentarismus, Komposition und Wortlaut eingetreten. A. v. Dr. Jacoby betont, daß der Minorität in der Generalversammlung das Wort entgegen werden sei. Debitorenverhältnisse man schon vor der Generalversammlung zu erkennen gegeben, daß man mit ihr keinen Erfolg machen werde. Direktor Sauer hätte schon nach dem Komposition am 31. März aus der Hand verhandeln müssen. Justizrat Dr. Freundenthal bekräftigt, daß der Parlamentarismus in der Generalversammlung irgendwie beachtet werden sei. In dem Komposition habe nichts davon gestanden, daß Rechtsanwalt Sauer am 31. März gehen solle. Justizrat Dr. Müller-Würgburg bekämpft, daß man in der Generalversammlung mit der denkbaren Lösung vorgeschlagen sei. Rechtsanwalt Sauer-Würgburg machte einige persönliche Bemerkungen. Hierauf beschloß sich Rechtsanwalt Dr. Schmidt-Bamberg in längerem Plaidoyer mit der Kautionsfrage. Er stellte den Antrag auf Aufhebung einer Kaution von M. 3 Mill. seitens der Ansbachergruppe auf Grund des Parag. 272 des Handelsgesetzbuches und begründete diesen Antrag eingehend. Der Richter könne die Kaution dann schon auflösen, wenn nachgewiesen wird, daß der Gesellschaft durch den Prozeß ein Schaden droht. Daß der Schaden, der der Gesellschaft droht, ein unannehmer ist, sei zweifellos. Eine Kaution von M. 3 Millionen entspricht dem Rechner höchst gering. Das Verhalten der Herren Wenig und Nathan sei böswillig, zum mindesten habe die Firma straflos leidenschaftig gehandelt. Hierauf wurde die Verhandlung auf heute Vormittag halb 10 Uhr vertagt.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. S. (Alte Stuttgarter).

Der Aufsichtsrat genehmigte mit Beschluß vom 4. Dezember d. J. die von der Direktion in folgender Höhe festgesetzten Dividenden: Die Dividende der nach Plan A I versicherten

Mitglieder steigt auf 37 pCt. der ordentlichen Jahresprämie und 18 1/2 pCt. der alternativen Zusatzprämie (gegen 36 pCt. und 18 pCt. in den Vorjahren); die nach Plan A II Versicherten, die auf die Nachgewähr rückständiger Dividenden verzichten, erhalten 43 pCt. der ordentlichen Jahresprämie und 21 1/2 pCt. der alternativen Zusatzprämie (wie im Vorjahre); die Dividende nach Plan B (im Verhältnis der eingezahlten Prämiensumme) steigt von 2,6 pCt. auf 2,65 pCt. der seither entrichteten Jahresprämien; die ältesten nach Plan B versicherten Mitglieder erhalten 1909 eine Dividende von 84,8 pCt. einer Jahresprämie. Den nach Plan A III (Dividendenerbschaftsplan) Versicherten werden die gleichen Dividenden wie den nach Plan A II Beteiligten gutgeschrieben.

Export von Eiern aus Rumänien.

Das hiesige königlich rumänische Generalkonsulat schreibt uns über den Export von Eiern aus Rumänien: Rumänien produziert nicht nur genügend Eier, um den heimischen Bedarf zu decken, sondern es kann regelmäßig große Quantitäten exportieren. Der am besten für den Export organisierte Teil des Landes ist die Moldau, besonders in der Mitte und Norden. Die Eier werden von den Produzenten per Hundert Stück verkauft, der Preis schwankt zwischen 2 Francs 50 bis zu 8 und 9 Francs per 100 Stück. Die Preise sind am höchsten während der Wintermonate und gegen Ostern. Im allgemeinen kann man die Preise für den Export durchschnittlich auf 4 Francs 50 per 100 Stück taxieren. Der Export beginnt gewöhnlich am 15. Februar und dauert bis zum 15. Mai; dann wieder derselbe im Oktober wieder aufgenommen und dauert bis zum 15. Dezember. Die Eier werden gewöhnlich in Kisten aus Zinnblech verpackt; um Bruch möglichst zu vermeiden, werden die Kisten mit Sägemehl oder mit Hobelspänen ausgefüllt. Die Kisten sind gewöhnlich 1,20 Meter bis 1,50 Meter lang, 50—60 Zm. breit und 25 Zm. tief. Die Kisten enthalten gewöhnlich 1440 Eier und wiegen 84—96 Kilo; auf Wunsch werden auch Kisten der halben Größe exportiert, welche 720 Stück enthalten.

Man exportiert gewöhnlich Quantitäten über 5000 Kilo wegen der relativ billigeren Eisenbahnfracht bei größeren Quantitäten. Die rumänischen Eier werden wegen ihrer vorzüglichen Qualität sehr geschätzt. Für Rumänien ist der Eier-Export von Wichtigkeit, er geht hauptsächlich nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England usw. Vor 1900 erreichte dieser Export nicht einmal die Summe von 1 Million Francs jährlich.

Im Jahre 1902 exportierte Rumänien für 4 944 373 Francs., im Jahre 1903 für 3 983 167 Francs., im Jahre 1904 für 3 363 781 Francs., im Jahre 1905 für 2 273 919 Francs., im Jahre 1906 für 2 843 957 Francs. Seit dem Jahre 1896 geht ein großer Teil des Eier-Exportes nach Deutschland. Im Jahre 1906 exportierte Rumänien 5 687 914 Kilo Eier, wovon nach Deutschland 3 704 028 Kilo. Genossenschaften in Rumänien, welche sich aus kleinen Landwirten zusammensetzen, suchen Verbindungen im Auslande, behufs direkter Exportes von Eiern.

Landesproduktionsberichte Stuttgart.

Durchschnittspreise notierungen pro November 1908. Weizen, württ. M. 21,73, bayerischer 21,96, niederbayer. 22,80, Rumänier 24,75, Weizen 24,70, Weizen 25,98, Roggenwürtt. 23,83, Kernens M. 21,75, Dinkel württ. M. 11, Roggen württ. M. 18,13, Gerste württ. M. 19, 19,95, bayerische 21,43, Tauber 20,33, ungarische nam. 23,25, Futtergerste russ. M. 15,50, Hofer, württ. M. 16,38, Weizen 18, Weizen 18, Weizen 18,25. Mehl pro 100 Kg. inkl. Sack je nach Qualität: Mehl Nr. 0 M. 33 bis M. 34, Nr. 1 M. 32 bis M. 33, Nr. 2 M. 31 bis M. 32, Nr. 3 M. 30 bis M. 31, Nr. 4 M. 27 bis M. 27,10, Mele M. 9-50 bis M. 10 (ohne Sack).

Vom Rheinisch-Westfälischen Auzenmarkt. Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft, Dortmund, 2. Dezember.

Die Festigkeit am Kohlenaußenmarkt konnte in der abgelaufenen Berichtswochen in vollem Umfange anhalten. Bleibt auch die Lage der lehienderbrauchenden Industrien wenig günstig, so ist doch die Tatsache von Bedeutung, daß in jüngster Zeit sich wiederum Anzeichen einer leichten Belebung geltend machen. Es ist zu hoffen, daß diese nicht nochmals unterbrochen wird, wie vor wenigen Wochen durch die bekannten politischen Störungen. Däß sie über den Jahresabschluß an, so darf wohl erwartet werden, daß der billige Geldstand im nächsten Jahr einer kräftigeren Erholung förderlich sein wird. — Im einzelnen blieben von schweren Berichten Konstantin der Große und Königin Elisabeth bei M. 37,500 bezw. M. 20,800 gefragt, ohne daß sich zu diesen Kursen Angebot zeigte. Eine forcierte Steigerung erzielten Vongebraum bis M. 13,800 auf die Nachricht, daß die Gewerkschaft vom 1. Januar ihre monatliche Ausbeute von M. 60 auf M. 75 erhöhen wird. Der Kurs mußte jedoch im weiteren Verlauf der Woche auf 11,500 sinken bis M. 13,500 nachgehen. Ferner waren König Ludwig bei M. 29,800, West Cents bei M. 14,800 und Helene und Amalie bei M. 17,500 bracht, während Dortmund eine Kleinigkeit unter vorwöchentlichen Preise schloß. Von mittleren Wertpapieren bot das Interesse für Trier etwas nachgelassen. Nach einzelnen Umfragen stellt sich der Kurs auf etwa M. 5000. Seltener sind Despel hervorzuheben, deren Preis bei großer Nachfrage aber geringem Angebot von M. 1850 bis M. 1900 anziehen konnte. Es verlautet, daß die Hebe in den letzten Monaten monatliche Ueberläufe von M. 60 bis 70 000 erzielt hat, und daß die Bankschuld bis auf etwa M. 650 000 abgetragen sei. Auch wurde in den letzten Tagen bekannt, daß auf der fünften Sohle die reichen Lagerstätten der benachbarten Fische Germania angefahren seien. Befestigt waren weiter Charlotte, für die vorübergehend M. 625 bewilligt wurden, während in den übrigen Werten der Verkehr fast ruht.

Am Braunkohlenmarkt vollzogen sich in Bellerhammer und Schallmayer mehrfache Umsätze zu vorwöchentlichen Kursen. Bevorzugt waren Rheingeb. für die zahlreich Käufer bis zu M. 1400 austraten, und Germania, die vorübergehend bis M. 800 bezahlt wurden, sich aber auf Entlohnungsverläufe wieder bis M. 700 abschwächten.

Am Kali-markte bleibt die Lage unverändert. Trotz des relativ befriedigenden Absatzes für den Monat November vermochte keine Belebung einzutreten, da eine Beilegung des Konfliktes mit den Gewerkschaften Deutschlands und Siegfried I noch nicht abzusehen ist. In einzelnen Ausdeutwerten zeigte sich verklärtes Angebot. Insbesondere mußten Hohenfels ihren Preis wiederum bis M. 5800 ermäßigen, da der Grubenvorstand in einer bevorstehenden Sitzung sich mit Ausdeutpositionen beschäftigen wird, woraus man wohl nicht mit Unrecht den Schluß

zieht, daß mindestens eine Ermäßigung, wenn nicht eine Einstellung der Ausbeute geplant ist. Auch Kaiserode verloren bei geringem Angebot aber gänzlich fehlender Nachfrage M. 500, während Alexanderhall, Heienrode, Carlshund und Wintershall sich auf ungefähr vorwöchentlichen Kursen zu behaupten vermochten. In den Kursen der jüngeren Unternehmungen blieb das Geschäft gering. Die Preise bröckelten im allgemeinen ab, ohne daß sich eine besondere Neigung zu Verkäufen oder zu Käufen herausstellte. Nur Salzwerke konnte in den letzten Tagen auf die Nachricht, daß das Kollager angefahren sei, ihren Preis bis M. 1800 aufbessern. Gehandelt wurden ferner Siegfried I bis M. 2800, Hermann II bei M. 1325, Rothenberg nach einem Kurse von M. 1275 bis M. 1350, Günthershall bei M. 8800 und Jammersrode bei etwa M. 3000. Am Aktienmarkt waren Krügershall infolge ihrer Teilnahme an der Gewerkschaft Salzwerke bei 63 pCt. beachtet, die übrigen Werte gänzlich vernachlässigt.

Vom Erzkuzenmarkt sind Veränderungen nicht zu berichten. In großen Mengen gingen Wilsberg zwischen M. 25 und M. 30 um.

Russischer Getreidemarktbericht. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.) Odeffa, 18. (1.) Dez.

Unser Markt war sehr ruhig und während der ganzen Woche wurden nur sehr wenig neue Geschäfte nach allen Richtungen hin gemacht. Schwächere Getreidemärkte drüber sind gewiß der Hauptgrund der herrschenden Stodung, aber außerdem, besonders was Odeffa anlangt, so sind die Zufuhren nur sehr beschränkt und werden festgehalten.

Weizen ist in naher Position etwas besser gefragt, und hat man für schwimmenden 9 P. 35 M. 171,50, 9 P. 35/10 P. M. 173 bezahlt, während 9 P. 25 nach geringer Probe zu M. 168 gehandelt worden ist.

Gerste: Die in Deutschland herrschende wärmere Witterung hat die Möglichkeit der Weitereladung nach dem Inlande verbessert und die Tendenz des Artikels ist etwas besser geworden. Das Aufgeld für spätere Termine hat sich etwas vermindert. Wir notieren heute für schwimmend M. 115, für Dezember M. 116,50, für Januar-März M. 118,50 geboten, M. 120 gefordert.

Mais: Odeffa schwimmend M. 122 angeboten, M. 119 bis 120 erzielbar. Februar M. 117—116, April-Mai M. 115—113 gehandelt. Infolge des wärmeren und nassen Wetters, welches wir hatten, ist der neue Mais außer Konkurrenz. Es dürften indessen einige klare und frostige Tage genügen, den Mais bald als zur Verschiffung geeignet zu machen, aber bevor wir nicht dies Wetter haben, können wir keine größeren Abladungen erwarten. Bis jetzt sind die Zufuhren in neuem Mais nicht groß.

Roggen: Unter Roggen ist der deutsche Ware gegenüber zu teuer. Deutscher Roggen, 17/72 Kilo, stellt sich zum Export M. 124 cif Hamburg. Südrussischer 9 Pud 25 prompt mit M. 148 angeboten, M. 145 erzielbar.

Safer, abgeladener und schwimmend, wertet ca. M. 114, mittlere Qualität.

Hirse: Futterhirse in naher Abladung M. 97—98 und gute Hirse zu Schälweden M. 104 zu bewerten.

Reinfaat, 96proz. prompt, südrussischer M. 224 und für Februar-Verschiffung M. 227 nach gutem Muster erzielbar.

Sonnenblumenkuchen: Ronge, dünne, südrussische, prompt M. 117—118, per April-Mai M. 115—116, August-September M. 120 cif Hamburg zu machen, cif Dänemark M. 4 mehr erzielbar.

Mele: Grobe M. 98—102, feine M. 95—98, gefacht, lose M. 4 weniger.

In Nikolajeff war das Geschäft fast noch stiller als in Odeffa und nur ganz kleine Partien von Safer sind nach London gemacht worden.

Cherson. Die Saison für diesen Safer ist als fast beendet zu betrachten und wenn für den Augenblick auch noch etwas von den Vargen verkauft wird, so sind doch die meisten Ablader, infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit, eher geneigt, die Operationen einzustellen.

Saatenstand. Obgleich und im Südwesten Rußlands, speziell in den Gouvernements von Bessarabien und Cherson eine schädliche Schneedecke fehlt, haben laut unseren Berichten, die Fröste von 10—12 Grad den Saaten doch keinen Schaden getan. In der letzten Woche waren ein paar gut: Regenfälle bis jetzt ohne Frost, welche den Winterhaften sehr zu Ruhe kommen. Die frühe Saat steht stark und ausgezeichnet, spätere Saat ist etwas schwächer, doch steht sie auch nicht schlecht, und dürfte sich bei günstiger Witterung noch erholen, ganz späte Saat ist noch nicht aufgegangen. P. H.

Leberwerke vorm. H. J. Spidary in Offenbach a. M. Die Gesellschaft schlägt die Dividende auf voranschlägt wieder 9 Proz.

Wald-Kölnener Braunkohlenbergwerk Tennus i. L. zu Uelzen. In der in Köln abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, in der von 14 erschienenen Gewerken 788 Stimm vertreten wurden, wurde nach Erhaltung des Verdicts über Grundlage und Durchführung der Liquidation die vorgeschlagene Schlussvermögensaufrechnung nach Gewinn- und Verlustrechnung ohne Erörterung einstimmig genehmigt und der sich nach ergebende Ueberblick von etwa 1000 M. auf Antrag des Vorstandes der Arbeiter-Interessengruppe der Rheinischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brückfabrikation in Köln übertragen. Auch wurde Entlohnung des Grubenvorstandes und des Liquidators einstimmig erteilt.

Waggonfabrik-Aktiengesellschaft vorm. F. Gerbrand u. Co. in Köln-Ehrenfeld. Der auf den 30. d. Mts. einberaumten Hauptversammlung wird bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 15 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen.

Höhensteiner Nährmittelfabrik. Der Abschluß für 1907/08 ergibt einfaß. 30 081 M. Vortrag einen Holzgewinn von 174 907 Mark (i. V. 229 151 M.), woraus nach 71 092 M. (94 161 M.) Abschreibungen 5 Proz. Dividende (6 Proz.) verteilt werden.

Die königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank), Berlin wird sich auf Grund der Vorschlagsordnung bei dem Postfachamt Berlin ein Postfach eröffnen lassen. Das Konto wird M. 100 tragen. In dem Flugblatt „Was bringt die neue Vorschlagsordnung“ hat die Königl. Seehandlung, wie aus dem Inserat in dieser Nummer hervorgeht, in gemeinschaftlicher Form das Differenzverstehe über die Vorschlagsordnung zusammengestellt. Das Flugblatt wird kostenlos abgegeben.

Witua. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhart). Inhalt vom 49. Heft des fünften Jahrganges: Herr Kluge. — Das Einkommen des Kleinbauern. Von Edmund Fischer-Briesnitz. — Redue der Presse. — Aus den Börsenfülen. Von Bruno Buchwald. — Religion und Volksgelück. — Politik in Wien. —

Handelshochschulcours. — Gedanken über den Geldmarkt. Von Julius. — Plutus-Merkmal. — Gedanken über den Warenmarkt. Von Merkur. — Waren des Weltmarktes (Tabelle). — Neue Literatur. Generalversammlungen. Abonnements vierteljährlich per Post, Buchhandel und direkt vom Plutus-Verlag Mk. 4,50. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin-Charlottenburg, (Bochstr. 69.)

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaftaktien werden vom 7. ds. Mts. ex. Dividendenchein Nr. 5 Kursschlag 8 Proz. notiert.

Hamburg, 5. Dez. Der Adermarkt eröffnete sehr matt auf ungünstige Auslandsmeldungen, auf größeres Angebot und H. Trff. Bg. auf die Injektiv der Gebr. Dannenbaum in Braunschweig.

Hamburg, 5. Dez. Die Lübeck-Büchener Eisenbahn ermäßigte H. Trff. Bg. für 1900 die Frachtsätze für Getreide und Mähsenfabrikate.

Lieferung von Portlandzement.

Hamburg, 5. Dez. Die Finanzdeputation fordert Angebote für die Lieferung von 2 Millionen Kilogramm Portlandzement für das Salinenwesen in Hamburg und Ruzhofen.

Zahlungseinstellungen.

München, 5. Dez. Die Weberei Biederlax u. Co. Nachfolger ist in Zahlungsstodungen geraten. Die Passiven betragen H. Trff. Bg. 185 000 M.

Guthjahrwerk A.G. in Aachen.

Dortmund, 5. Dez. Die Generalversammlung der Guthjahrwerk A.G. in Aachen genehmigte den Bericht und die Bilanz und setzte die Dividende auf 6 Prozent wie im Vorjahre fest. Die Geschäftslage habe sich H. Trff. Bg. wenig geändert.

Berliner Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeiger

Berlin, 5. Dez. (Fonds Börse.) Die fortschreitende politische Beruhigung kam zu Beginn des heutigen Verkehrs in einer weiteren allgemeinen Erhöhung des Kursniveaus zum Ausdruck. Befriedigend wirkte neben der befriedigenden Haltung der Auslandsbörsen und der höheren Wiener Kurse, namentlich auch die nach den Schwankungen der letzten Tage gestern in Newyork eingetretene Befestigung. Die Geschäftstätigkeit hielt sich aber, wohl wegen des Wochenschlusses, in bescheidenen Grenzen. Vornehmlich waren es auch Bedungen, namentlich auf dem Montanmarkt, die der Börse zu der festen Eröffnung verhelfen. Von österreichischen Werten waren Kreditaktien und Franzosen nennenswert höher. Hervorzuheben ist auch die Befestigung von Lombarden. Amerikanische Werte folgten der Newyorker Anregung und namentlich waren Kanadaktien lebhaft gefragt und höher notiert. Die anfänglichen Kursbefestigungen am Montanaktienmarkt, die vereinzelt bis 1 Proz. betragen, konnten nach Befriedigung des Deckungsbedürfnisses nicht aufrecht erhalten werden. Schwache Haltung von Anfang an fiel namentlich bei den sonst begünstigten Deutsch-Luzemburger Aktien auf. Unveränderte Festigkeit zeigte der Rentenmarkt. 3 Proz. Reichsanleihe, russische und türkische Werte setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Still aber leicht gebessert war der Markt in heimischen Banken. Lebhaft umgesetzt wurden namentlich Darmstädter Bankaktien. Schiffsahrt- und Elektrizitätsaktien zogen leicht an. Mangelnder besonderer Anregung war das Geschäft späterhin still bei überwiegender Neigung zur Abbröckelung. Tägliches Geld 2 Proz. Weiterhin blieb der Verkehr still. Der Kursstand war bei leichten Schwankungen behauptet. Raffinadermarkt still, aber fest.

Berlin, 5. Dezember. (Schlusskurs.)

Table with columns for various securities like Reichsanl., Konsols, and others, with their respective prices and changes.

W. Berlin, 5. Dezember. (Telegr.) Nachbörse.

Table with columns for Kredit-Aktien, Diskonto Kommt., Staatsbahn, and Lombarden.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns for London, 5. Dezember. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse, listing various securities and their prices.

Siverpool, 5. Dezember (Anfangskurse.)

Table with columns for Weizen per Dez., Mais der Jan., and La Plata per Dez., with prices in shillings and pence.

Frankfurter Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeiger

Frankfurt a. M., 5. Dez. (Fonds Börse.) Die zuversichtliche Stimmung hielt auch am Wochenschluss an. Anregend wirkte die feste Tendenz des Wiener Marktes, welche die Erholung des gestrigen Tages weiter forschte. Die bessere Auffassung der Lage im Balkan sowie die bevorstehende Verständigung zwischen der Türkei und Griechenland, betreffend der freizügigen Frage machte guten Eindruck und veranlasste auf dem Fondsmarkt belebteres Geschäft. Deutsche Anleihen behaupteten den Kursstand. Oesterreichische Staatsrente konnte im Kurse profitieren, ebenso sind ungarische Gold- und Staatsrente gefragt und höher, Portugiesen, Japaner und Russen fest, Serben abgeschwächt. Die 3prozentige Buenos-Aires Provinzial-Anleihe beliebt und bei größeren Umsätzen gehandelt. Auf dem Transportaktienmarkt blieben die Kurse ziemlich unverändert. Von Oesterreichischen Bahnen Staatsbahn und Lombarden beliebt und höher, Baltimore besser. Schiffsahrtaktien fester. Der Bankenmarkt war belebt, besonders Kreditaktien und Diskonto Kommandit. Auch auf dem Montanmarkt hielt die feste Tendenz an, Bochumer und Laurahütte gefragt. Am Industrieaktienmarkt waren elektrische Werte fest, Edison und Siemens und Holste weiter beliebt, Gemische Aktien behauptet. Im weiteren Verlauf war das Geschäft ruhig, die Tendenz fest. In der Nachbörse erhielt sich die feste Tendenz auf allen Gebieten. Für Baltimore war Kaufkraft vorhanden, ebenso zeigten Lombarden lebhafteres Geschäft. Es notierten Kreditaktien 195,30, Diskonto 179,20, Dresdner Bank 146,90, Staatsbahn 143,60, Lombarden 18,90, Baltimore 109, 108,80.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Schink-Kurse.

Table with columns for Amsterdam, Belgien, Italien, London, and others, listing exchange rates.

Eisenkurse. A. Deutsche.

Table with columns for various iron products like 4% deutsch. Reichsanl., 3% Pr. Kon. St.-Anl., etc., with prices.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with columns for various industrial companies like Bab. Ludersfabrik, Altkamm.-Fab. Pagen, etc., with prices.

Bergwerks-Aktien.

Table with columns for various mining companies like Bochumer Bergbau, Concordia Bergw., etc., with prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Kapitalien.

Table with columns for various transport companies like Ludwigsh.-Verkehrs, Pöhlische Nordbahn, etc., with prices.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table with columns for various banks and insurance companies like Badische Bank, Berg u. Meißel, etc., with prices.

Mannheim, 5. Dezember.

Lombarden 18,90, Bochumer 219,35, Selsenkirchen 187,75, Laurahütte 195,30, Unyarn 93,10. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 195,30, Diskonto-Kommandit 179,20, Staatsbahn 143,60, Lombarden 18,90.

Drugsnachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Den 1. Dezember: Dampfer „Prinz Ludwig“ in Hongkong. Den 2. Dezember: Dampfer „Prinzess Alice“ von Genoa; Dampfer „Schleswig“ von Alexandria; Dampfer „Wargburg“ von Bahia; Dampfer „York“ Gibraltar passiert.

Den 3. Dezember: Dampfer „Redar“ von Bremerhaven; Dampfer „Prinz Heinrich“ von Bremerhaven; Dampfer „Blow“ in Hongkong; Dampfer „Halle“ in Oporto (Leizos); Dampfer „Therapia“ von Konstantinopel; Dampfer „Sachsen“ in Piräus (Athen); Dampfer „Königin Luise“ Astora passiert.

Den 3. Dezember: D. Prinz Gisel Friedrich von Genoa, D. Prinz Heinrich Vorkum Riff passiert, D. Großer Kurfürst von Newyork, D. Halle von Oporto (Leizos).

Den 4. Dezember: D. Lühov Vorkum Riff passiert, D. Redar Dover passiert, D. Therapia in Smyrna, D. Sachsen in Smyrna.

Witgeteilt durch Generalvertreter Hermann Müller: Bremen, Danzhaus, D 1, 7/8.

Geistliches.

Nachdem nahezu jedes Jahr während der Weihnachtszeit mehr oder weniger Unglücksfälle durch Umfallen der Christbäume vorkommen, ist es endlich gelungen, einen Christbaumunterstützer zu konstruieren, bei dem ein Umfallen der Bäume wohl ausgeschlossen sein dürfte. Dieser Unterfang stellt einen vieredigen Behälter dar, der mit ca. 10-12 Liter Wasser oder angefeuchtetem Sand gefüllt werden kann. Dadurch wird er so schwer, daß Bäume bis zu ca. 4 Meter Höhe absofort fest und sicher stehen und an ein Umfallen nicht zu denken ist, ganz abgesehen davon, daß sie sich selbst in so geringe Länge ziehen lassen. Der Unterfang ist ganz aus Metall in eleganter Ausführung und greift jedes Zimmer zur Hand. Des Wertes für diesen Christbaumunterstützer hat die Firma Rudw. u. Schilling & Co., Hofdrucker, hier übernommen, die bekanntlich schon seit Jahren als Spezialität Christbaumständer und nichttragende Kerzen etc. vertritt. (Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.)

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Heilkunde: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rik. Schönlender; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Zosch. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Berliner Schirm-Industrie, Max Lichtenstein, D 3, 8, Planken, einen großen Klammens-Beruf in Schirmen betreibt und in dieses eine günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke. 83406

Advertisement for 'Die Cigarette Deutschlands' featuring a map of Germany and the text 'Salem-Alaikum' and 'Keine Ausstattung nur Qualität'.

Kramp's Dezember-Messe stimmt Sie weihnachtlich. 83529

Advertisement for 'Continental' typewriters, showing an image of the machine and text: 'WANDERER-WERKE A.G. Schönau/Chemnitz'.

Hauptvertreter für Nord-Baden, Vorderbaden: Bort Nachl Karl Herr, Mannheim, B 2, 7. Telefon Nr. 2594.

Advertisement for 'Rheinauhafen bei Mannheim' featuring an image of a harbor and text: 'Neues Rheinau-Aktien-Gesellschaft, Rheinau (Baden). 79066'.

Er behauptet das Feld der echte Kathreiners Malzkaffee

denn keine noch so heftigen Angriffe der Konkurrenz können ihn jemals verdrängen.

Darum trinken ihn Alle, die ein wirklich aromatisches, sicher bekömmliches und dabei unschädliches Getränk haben wollen. Ueberall erhältlich! In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.

88259



ROTKÄPPCHEN
Kloss & Foerster
Freyburg i.M.



Der Wohlgeschmack der Bubbings, Wäpfelein, Kakaos, Hammeris, Schlaglabne, Cremes, Kuchen, eingemachten Früchte wird erhöht durch

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker.

1 Stück 10 Pf. 8 Stück 25 Pf.

Jetzt
N 4, 17
*
Emmy Neumann
Zahnatelier *
Telephon 3188

Gemälde-Ausstellung

Park-Hôtel

Nur noch 8 Tage!

(bis zum 13. Dezbr. incl.)

Wimmer & Co.



Verschwiegenheit

ist nicht immer am Pöde. — Erzählen Sie es überall, was für hübsche Geschenkbefehle iches Vater Weichen-Seifenpulver „Goldperle“ enthält. Man achte auf den Namen „Goldperle“ Fabrikant: Carl Geantner, Göppingen.

Gummiwaren-Haus D 1. 13

Empfehle mein bestsortiertes Lager:
1a. Wachstuche u. abgepaßte Tischdecken, Gummituche, Gummi-Galochsen verschied. Breiten, Tennis-Sportartikel, Unzerbrechliche Celluloid-Puppen, Köpfe, sowie Glieder.

Knetgummi (Plastine)
in Kartons und einzelnen Stangen.

Ferner wegen Räumung zu bedeutend reduzierten Preisen:

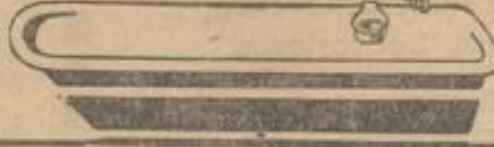
Humpty-Dumpty-Zirkusspiele und einzelne Figuren

Georg Hoffmann, Mannheim Telephon 2192

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heisswasserapparate

Grösste u. bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und farblich.

Joh. Vaillant
G. m. b. H.
Remscheid.



Fabriklager Q 6, 10b. Fernsprecher Nr. 2423.

Ständige Ausstellung der Apparate in Betrieb.

Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

Ludwig Post

L 13, 12a Telephon 241 L 13, 12a

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

sämtliche Ruhrkohlen, Zechenkoks (Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts für Hausbrandzwecke.

Visten-Karten

liefert in goldmod. vollster Ausführung
Dr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Billige Kohlen!

Ich offeriere für prompte Lieferung als besonders günstig gegen Barzahlung bei Empfang

englische Hausbrand-Kohlen

Nuss I oder II à Mk. 1.15
Nuss III à Mk. 1.05
engl. Fettschrot à Mk. —.95

pro Zentner frei vors Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner. Fuhrweise abgeholt ermässigen sich die Preise um 5 Pfz. pro Zentner.

Ruhrkohlen und Koks

aller Sorten zu den billigsten Tagespreisen.

Kohlenhandlung Fr. Dietz

Rheinhäuserstrasse 20 Mittelstrasse 148 Schimperstrasse 20
Telephon Nr. 2782. Telephon Nr. 1974. Telephon Nr. 1244.

Papierausstattungen,
Schreibmappen, Schreibzeuge, Brieftaschen,
Poesie- u. Tagebücher,
Postkartenalben, Farbkasten, Bilderbücher,
Goldfüllfederhalter
Gesangbücher

in einfachsten bis feinsten Einbänden empfiehlt

Hch. Karcher

Buchbinderei und Papierhandlung

0 4, 5. Fernsprecher 1417. 0 4, 5.



Sommerproffen

Wasser, Fäden, Dünnlein verschwinden über Nacht nur mit Dr. Kuhn's Rosin-Creme 2,50 und 1,00 Mark. Rosin-Creme 50 und 20 Pfz. Wenn Sie schon wech eriol, los angewandt, aden Sie einen lehren Bernu mit Dr. Kuhn's Rosin-Creme, Sie sich zutreiben. Diele Dank- karten. Allen eht nur durch Franz Kuhn, Kronenstrasse 11, Mannheim. In Mannheim: Apoth. J. Bonarth, Brod. zum Waldhorn, D. 1 8415



Christbaumlampe

direkt von der Fabrik an Private!

Verlangen Sie illustrierte

Spezial-Weihnachts-Preisliste

1000

Gasfackel Groß hat (gegr. 1707) Gruthof-Gasse Nr. 78, 1 Zähringen.



Union

-Brikets

angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche

Bei mindestens 15 Ztr. Mk. 1.10

Bei weniger . . . Mk. 1.15

per Zentner frei Keller gegen bar ohne Abzug.

Ruhr-Nusskohlen
Engl. Nusskohlen
Ruhr-Fettschrot
Anthrazitkohlen
Eiform-Brikets
Hausbrand-Koks
Zentralheizungs-Koks
zu den billigsten Tagespreisen.
Nur erste Qualitäten. Prompte Bedienung

HEINRICH GLOCK, G. m. b. H.
Hafenstrasse 15. Telephon 1155.



J. H. Garich
Büsten-Fabrik
Gr.-Lichterfelde
Lager u. Anstalt
zu Pachtzwecken in
Mannheim
Schweizerstr. 55
bei Fr. Elisele
Büsten in allen Formen und Größen, sowie verstellbare u. nach Mass, die das Angenehmste ersparen. Wie selbstgeknäht schon v. 7.— Mk.; ohne Ständer von 1.50 Mk. an. Maß halbes Pfund. 1911

Bis Weihnachten!



Diesen Schreibtisch liefern ich in Eiche maitiert, Platte mit Linoleum, 3 Schubladen für nur

M. 75.—

Daniel Aberle, G 3, 19.

Hellmann & Heyd

R 1, 1 Marktplatz R 1, 1

empfehlen in grosser Auswahl

88631

Damenkleiderstoffe.

Glatte und Fantasie-Gewebe in jeder Preislage für Kleider, Kostüme, Röcke und Blusen.

Schwarze Seidenstoffe

für Kleider und Blusen nur erprobte Qualitäten.

Farbige Seidenstoffe

für Blusen in aparten Dessins.

Unterröcke - Schwarze Damenschürzen - Echarpes

Weisswaren.

Leinen - Halbleinen - Crettonne - Shirting - Hemdentuch nur allererste Fabrikate für Leib- und Bettwäsche

Damaste, Bettkattune, Flockkörper, Piqué, Handtücher abgepasst u. am Stück

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Teegedecke, Kaffeedecken, Barchent, Federleinen, Drell, Federn, Daunen.

Anfertigung sämtlicher Leib- und Bettwäsche.

Fertige Wäsche.

Damenhemden und Hosen, Nachtjacken, Anstandsrocke Weiss u. farbige Bettücher, Oberbettücher, Kissenbezüge.

Baumwoll- u. woll. Schlafdecken, Kamelhaardecken, Steppdecken, Bettdecken, gesäumt und gebogt, Tüll- und Spachtelbettdecken, Tischdecken, Vorhänge, abgepasst und am Stück, Bettvorlagen.

Baumwollzeuge für Kleider u. Schürzen, Baumwollflanelle für Blusen u. Kleider.

Billigste Preise. Grüne Rabattmarken. Reelle Bedienung.

Hektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35.

Das Ausgessen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Gut **Neckarbrod u. Neckarkuchen** **billig**

vereinigten durch Verwendung von vorzüglichem Rohmaterial und durch maschinelle Herstellung alle Vorzüge in sich, welche an Brod u. Kuchen sowohl in Geschmack wie Nährwert und Hygiene gestellt werden können. — Der schlagendste Beweis für die Güte des Neckarbrodes und Neckarkuchen ist der ständig wachsende Konsum.

1905:	7 548 Zentner Neckarbrod
1906:	21 036 Zentner Neckarbrod
1907:	29 445 Zentner Neckarbrod

Neckarbrod 900 gr. 26 Pfg.	52 Pfg.	Neckarkuchen 45 Pfg.
Neckarbrod 1800 gr.		Stollen 50 Pfg.
Neckargranbrod 900 gr. 25 Pfg.	50 Pfg.	Streukuchen
Neckargranbrod 1800 gr.		und verschiedene
Neckarhausbrod 900 gr. 24 Pfg.	48 Pfg.	andere Gebäcke
Weissbrod vorzüglich 900 gr.	29 Pfg.	

Zu haben in sämtlichen Läden des Mannheimer Konsumvereins und von Herrn Johann Schreiber, ferner in den meisten Kolonialwaren-Handlungen. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich, neue werden ständig angenommen.

Erste Mannheimer Brodfabrik
Mannheim-Industrie-Hafen.

Im Einkauf

P. P.

Dem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen die

American-Bar

im „Hansa-Haus“

D 1, 7/8 D 1, 7/8

übernommen habe.

Ich werde bemüht bleiben, meine werthen Gäste durch aufmerksame Bedienung stets zufrieden zu stellen und bitte, mein Unternehmen durch regen Zuspruch zu unterstützen.

Sochachtungsvoll
Josef Kraus.

Naturheilanstalt Hohenwaldau
Stuttgart

Besitzer: Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D. — Altbewährtes Sanatorium. Herrliche und ruhige Lage, 485 m ü. d. M. Schöne Luftbäder. Luftparka. Diätkuren. Hervorragende Erfolge. Prospekt gratis. 685

Kaufmännischer Verein
Mannheim (E. V.)
Donnerstag, 10. Dez. 1908, abends 8 1/2 Uhr, im Saal des Bernhards-Hofes

Engl. Vortrag
der Mrs. Wooty von hier, über „John Bull and his Island“ (mit Lichtbildern).

Für Nichtmitglieder sind Logeskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Gohlmann-Handlung S. Ferd. Oedel, in der Kaufmann-Handlung Th. Eohler, im Verkehrsverein, Kaufhaus, Bogen 57, und in der Buchhandlung von Brodhoff & Schwabe hier, in der Hauptstadt von N. Boncker hier, L. 1, 2, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen a. Rhein zu haben.

Die verehrlichen Damen werden geküßelt erucht die Güte abzunehmen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Logeskarten abzugeben.) Die Eintrittskarten werden pünktl. 8 1/2 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesung ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.
No. 8720. Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Gebäuden und benachbarten Orten 81484

Annahmestellen für Sparcmlagen
eingerrichtet und die Verwaltung derselben den beigezeichneten Personen übertragen:

- im Stadtteil Lindenhof: im Hause Meerfeldstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Kaiser;
- Schwelingerstraße: im Hause Schwelingerstraße Nr. 89; Inhaber der Annahmestelle: Herr Mathias Berg, Inhaber eines Fleisens- und Wurstvertriebsgeschäftes;
- Ostliche Stadterweiterung: im Hause Elisabethstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Piddorn;
- Kadarsbad: im Hause Mittelstraße Nr. 69; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Wilhelm Guber;
- Jungbuchs: im Hause Weißstraße Nr. 22; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Ferdinand Schottler;

in der Gemeinde Sandhofen: im Kaufhause Bernhard Wödel in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Bernhard Wödel.

in der Gemeinde Wolfshausen: im Hause des Philipp Bühler Linderstrasse; Inhaber der Annahmestelle: Herr Philipp Bühler.

Bei diesen Annahmestellen die für das Einlöserpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen gemacht in Beträgen bis zu 200 Mk. für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benutzung.

Mannheim, den 24. Juli 1908.
Städtische Sparkasse
Schnelldr.

Beifahrer von Straßenbahnen.
No. 4551. Das von verschiedenen Bahngesellschaften auszu den wirkende Verfahren von Schotter zur Unterhaltung und Reinigung der Sandbetten unseres Bezirks im Jahr 1909 soll im Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote auf die einzelnen Lose für den Kubikmeter, sind unter Benützung der bei uns und bei den Straßenbahnen erhältlichen Angebotsordnungen mit der Aufschrift „Schotter beifahrer“ versehen längstens bis

Montag, den 14. Dezember L. J., vormittags 11 Uhr auf unserem Geschäftszimmer einzubringen, wobei die inwischen die näheren Bedingungen zur Einsicht aufzulegen. Weitere Auskunft wird auch von den betr. Straßenbahnen erteilt.

Gr. Basser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Bekanntmachung.
No. 8729. Die Städtische Sparkasse Mannheim wird mit Wirkung vom 1. Januar 1909 die tageweise Verzinsung der bei der Sparkasse eingetragenen in der Weise zur Durchführung bringen, daß diese Verzinsung schon mit dem auf den Tag des Vollzugs der Einlage folgenden Werttag beginnt und für die zurückverlangten Einlagen erst mit dem dem Tage der Rückzahlung vorhergehenden Tage aufhört.

Wir machen auf diese im Interesse unserer Mitglieder erfolgte Änderung hiermit besonders aufmerksam.

Mannheim, 25. Nov. 1908
Städtische Sparkasse:
Schnelldr.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, den 7. Dezember 1908, 3 Uhr nachm., werde ich am hiesigen Lager der Firma Rieker u. Strieder, Fruchtlandstraße 19, gem. Paragr. 273 H.G.B. 2 Wagen englischer Ruffolien 1 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 3. Dez. 1908,
G. Effen,
Gerichtsvollzieher.

Spielwaren-Ausverkauf
P 5, 4

Im Interesse rascher Bedienung bitte vormittags zu kommen.

67261

Die Eigewinnung
aus dem Rhein, Neckar und Hochhafen wird Mittwoch, den 9. Dezember, vormittags 9 Uhr im Saale bei der Dammkaserwohnung (Rühlhofen) vergeben werden. Die Vergabebedingungen und die Preisstellung sind an der Bekanntmachungstafel bei der Rheinbrückenbrücke, am Waggonhof bei der Friedrichstraße und bei der Kammerstraße im Industriehofen angeschlagen.

Die nicht zur Eigewinnung bestimmten Flächen im Rhein, Neckar und Hochhafen sind für Schiffsbau und andere freigegeben; deren Benutzung hat nach der ordnungsgemäßen Vorarbeit vom 28. Februar 1878 zu erfolgen.

Mannheim, den 2. Dezember 1908.
Gr. Rheinbau-Inspektion.

Tierklub-Verein Mannheim, E 1
Tierasyl (verläng. Stephanienvorstadt.)
Betreffung und Züchtung, sowie schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen.

Frachtbriefe
aller Art, stets vorräthig in den Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Dr. G. Baas, Buchdrucker.

Cognac Scherer

Langen bei Frankfurt/M. & Cognac

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 6. Dezbr. 1908. 19. Vorstellung im Abonnement D. Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Akten von Adelheit Belle Musik von Engelbert Humperdinck.

1. Bild: Dabeim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Knusperhäuschen.

Regisseur: Eugen Gebrath. - Dirigent: Herrn. Kaysbach.

Personen:

- Peter, Besenbinder Hugo Böhm
Gertrud, sein Weib Marie Neubaus
Hänsel, deren Kinder Maria Lenz
Gretel, deren Kinder Marg. Helma Schäfer
Die Knusperhexe Betty Köster
Das Saubermännchen Rosa Zimmermann
Das Faunmännchen Gise Olsen
Engel, Kinder.

Hierauf neu einzu setz:

Coppelia.

Ballett in 2 Akten von Ch. Nuiter und A. Saint-Deon. Musik von Leo Delibes.

Arrangiert von der Ballettleiterin Jennie Häns.

Dirigent: Hans Schürer.

Personen:

- Swanilda Jennie Häns.
Franz, deren Verlobter Alfred Müller.
Coppelius, Mechaniker und Automatenfabrikant Hans Wedel.
Der Bürgermeister Fritz Krause.
Marie Zimmermann.
Jennie Hotter.
Swanildas Freundinnen Gise Schindler.
Hanna Katterer.
Rosa Bude.

Coppelia, ein Automat. Mechanische Figuren, Bürger, Bürgerinnen, Landvolk. Die Handlung geht in einer kleinen Grenzstadt Salzigens vor. Vorkommende Tánze: 1. Abteilung: 1. Entrée, getanzt von Jennie Häns 2. Mazurka, getanzt vom Ballettcorps. 3. Schanzisches Thema mit Variationen, getanzt von den Damen Jennie Häns, Maria Zimmermann, Jennie Hotter, Gise Schindler und Hanna Katterer. 4. Gardas, getanzt von Jennie Häns, Emma Walzer, Rosa Wörhina, 3. Gruppe und dem Ballettcorps. 2. Abteilung: 1. Tanz-Serenade, 2. Automaten-Valzer, 3. Polka, getanzt von Jennie Häns, 4. Finale, getanzt von Jennie Häns, Alfred Müller und dem Ballettcorps.

Aufeneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Nach der Oper größere Pause. Mittelspreise.

Neues Theater im Hofgarten.

Sonntag, den 6. Dez. 1908.

Die blaue Maus.

Schwank in drei Akten von Alexander Engel u. Jul. Hoff. In Szene gesetzt von Emil Meier.

Personen:

- Franz von Duxoir Dene Hantenfeld.
Leobold, Direktor der Eisenbahn Emil Hecht.
Paris-St. Cloud Julie Sanben.
Coeline, dessen Frau Alexander Köster.
Gätor Robin, Sekretär Leona Gerlien.
Clarisse, dessen Frau Karl Neumann-Hobitz.
Wiesquitter Oscar Ingenohl.
Philipp de Ransoff. Grotte Krauschild.
Briquet Emil Reich.
Matthieu, Diener Max Las Voigt.
Widder Louis Dirsch.
Lorièvre Paul Buda.
Roude Richard Liebenwein.
Ein Herr mit Glase. Sigismund Kraus.
Der Kommissar Theodor Weidmann.
Marie, Kammermädchen bei Franzon Ella Edelmann.
Georgette, Kammermädchen bei Robin Camilla Polze.
Gospat Schmidt Dirsch.
Riccolo Georg Wanders.
Gretel, Diener Hans Debus.
Wecher Heinrich Hülling.
Kommisionäre, Herren und Damen der Gesellschaft.

Die Handlung: Paris. - Zeit: Gegenwart. Der erste Akt spielt im Direktionsbureau der Eisenbahn Paris-Cl. Cloud; der zweite in der Wohnung von Franzon Duxoir; der dritte Akt in Robin's Wohnung.

Aufeneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt. Neue Theater-Orchesterpreise.

Im Wieder, soll ealer. Montag, 7. Dez. 1908. Volksvorstellung Nr. 4. Die Entführung aus dem Serail. Anfang 7 Uhr.

Mitteilung.

Um mein großes Puppenlager zu räumen, gemähre ich von heute bis Weihnachten auf meine bekannnt nur beste Qualitäten Puppen 20% Rabatt. Günstige Gelegenheit zu billigen Einkauf von fein gearbeiteten und ungeschätzten Götterpuppen und Puppenpferden u. f. m. in allen Größen. 888,10 Urbachs Spezial-Puppen-Geschäft D 3, S. Pflanzen D 3, S. Eingang durch die Hausthür, eine Treppe.

Von Mittwoch, den 2. Dezember ab

Preisermässigung in allen Lägern.

Nach beendeter Hochsaison habe ich meine Lagerbestände bedeutend im Preise reduziert, und bietet sich daher den geehrten Damen Gelegenheit, sowohl hochelegante wie einfache gediegene Damen-Konfektion weit unter Preis einzukaufen.

83580

Kurt Lehmann

M 1,1 früher Cramer & Volke. M 1,1

Breitestr., B1,3 Hof-Pelshandlung Telephon 1396. Suido Pfeifer. Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage. Stolas - Jackets - Colliers. in grösster Auswahl, fertig und nach Mass. Saison-Neuheiten und Umarbeitungen. Auswahlsendungen. 81780

Saalbau-Variété.

Heute Sonntag: 2 grosse Vorstellungen. 2

Nachmittags 4 Uhr: kleine Preise. - Abends 8 Uhr: gewöhnliche Preise. - in beiden Vorstellungen

Das gleiche komplette Programm

Im Salon des Löwenbändigers

und das übige Sensationsprogramm! Vorverkauf-, Vereins- u. Passpartoutskartenbesaugült. Die Taenkasse ist ab 10 Uhr geöffnet.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.v.)

Donnerstag, 17. Dezember, abends 9 Uhr: (im Lokale): Vereinsabend.

- Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die Verbandsfrage in Frankfurt a. M. und Ludwigshafen a. Rh. 2. Referat über 'Deutsche und engl. Arbeitszeit'. 3. Referat über 'Finanzreform und Handelsangelegenheiten.' Mannheim, den 2. Dezember 1908.

Der Vorstand.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 6. Dezember, nachmittags 3-6 Uhr: Militär-Konzert: der Grenadier-Kapelle. 30240 Leitung: Musikdirigent M. Vollmer. Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 30 Pf. Abonnement frei.

Kolosseumtheater Mannheim.

Sonntag, den 6. Dezember 4 Uhr und 8 1/2 Uhr Doktor und Friseur oder: Das Haischhaus im Adertalerwald. 83580 Große Lotterie mit Gewinn in 4 Akten von Otto Käner.

MOLZ & Forbach Herren-Mode-Artikel Mannheim 0 3, 6 Neidelsbergerstr. nah Engelhorn & Stern.



DER EDISON PHONOGRAPH

SIE geben oft an einem einzigen Abend, an dem Sie sich amüsieren wollen, mehr aus, als ein Edison-Phonograph und eine statliche Anzahl Walzen kosten. Der Abend ist bald vorbei, und Sie können sich daran nur noch in der Erinnerung erfreuen. Aber ein Edison-Phonograph kann jeden Abend gebraucht werden, und er gewährt Ihnen, wenn Sie ihn durch neue Walzen ergänzen, Vergnügen ohne Ende. Sie können Ihre und Willige Natur treue. Ihrer Lieben Stimme kleiner selbst aufnehmen. Nebengeräusch. Lernen Sie ihn kennen, und Sie werden ihn bewundern. Sie können ihn beim nächsten Edison-Händler hören. Kataloge kostenlos. durch Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N. 39, Südufer.

Turn-Verein



Mannheim (S. R.) gegr. 1846. Eigener Herrschaftsring, Turn- und Sportplatz. Weichte und schnele Vereinsentwicklung. 1. Abteilungen für Schüler, Lehrlinge, Turner von 17 bis 25 Jahr, alter Herren 2. Abteilungen, Spezialabteilung für Schülerturner. 3. Abteilungen, unter der Leitung schrittweise tüchtiger Sportler, bzw. Turnlehrer. Turnstunden: täglich von 6 bis 11 Uhr abends. Höherer in der Turnhalle und Abteilungen besteht bei den Abteilungsleitern oder beim Vorstand.

Ohne Anzahlung Pianos

gebraucht

210

Mark

an, auf Wunsch Teilzahlungen von

10

Mark

an. 6412

A. Donecker,

L. 2.

Weihnachtskonten!

Große mein amant edel Stuttgarter Haalbrötgar. reiner Honiglebkuchen Spezialität: Spökulatin. 1000g zu nur 1.00 € Weihnachtskonten zu haben bei Karl Bortelo Tel. 3862 D 6, 14.

Heirat.

Heirat.

Witwe, 37 J., mit 2. ein. Weibsch., in Einrichtung u. d. Vermögen wünscht sich m. e. besseren Arbeiter nicht u. 40 J. zu verheir. Witwe nicht ausgeht. Ernstl. Off. m. erwünscht a. d. Exp. ds. Bl. unt. 32975.

Heirat.

Witwe, 40 J. a., Fabrikarbeiterin, in guter Einkomm., m. 4 schulpfl. Kindern, wünscht sich m. ebrl. in der Hand, tücht., evang. Fräulein oder Witwe ohne 2. in den 30er od. 40er J. ähnl. s. verb. Ernstgem. Off. unt. 32999 an die Exp. ds. Bl. erbet. Anonym awedl. Dikr. geel.

Geldverkehr.

Parischen und Apotheken mit und ohne Zusatzstoff elagrt durch Otto Stumpf, Rechts- Anwalt, Sackstr. 104. 3099

Die Hypothek 12000 M. (Einkauf 20000 M.) ge. Offerten unter Nr. 67165 an die Redaktion d. Bl.

Wer leibt e. Dame 150 M. gegen monatl. Rückzahl. gegen gute Sicherheit. Nur von Selbstgeber. Off. a. d. Exp. unt. 32997.

Ankauf.

Gut Konversations-Verizon zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 31808 an die Exp. d. Bl.

Bücher. 1000 Stück. 1000 Stück. 1000 Stück. 1000 Stück.

Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Auf Abzahlung!

ca. 1000 Anzüge und Paletots

sollen, um das kolossale Lager vor Weihnachten zu räumen, zu den niedrigst kalkulierten Preisen, wie gegen Kassa abgegeben werden.

Die Preise sind folgende:

83592

- je 1 Stück für 18 Mk., Anzahlung 3.00 Mk.
- je 1 Stück für 24 Mk., Anzahlung 4.00 Mk.
- je 1 Stück für 26 Mk., Anzahlung 5.50 Mk.
- je 1 Stück für 28 Mk., Anzahlung 6.00 Mk.
- je 1 Stück für 31 Mk., Anzahlung 7.00 Mk.
- je 1 Stück für 35 Mk., Anzahlung 8.00 Mk.
- je 1 Stück für 45 Mk., Anzahlung 10.00 Mk.

Gratis Weihnachten

erhält jeder neue Kunde bis

einen Bon, für welchen nach Bezahlung 1 gutgehende Taschenuhr vorabfolge.

Damen-Konfektion als Damen-Kostüme, Rüsche, Jackotts, Mäntel, Blusen, Pelz-Kolliers.

Anzahlung 3 Mk. an.

N. Fuchs Allergrösstes Kredit-Haus

Mannheim D 5, 7 Eckhaus, 4 Etagen zu Geschäftszwecken

Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.



Photographische Apparate

Grösste Auswahl! Nur gediegene erprobte Modelle. Alle Preislagen! Bedarfs-Artikel für Amateure-Photographen Albums! Vergrößerungs-Apparate! Lehrbücher!

Heinrich Kloos C 2, 15

neben dem „Deutschen Hof“.

Erstes und ältestes Fachgeschäft am Platze.

Fachmännlicher Rat b. Einkauf gern erteilt. „Monatsschrift für Photographie“ an meine werthe Kundschaft gratis u. franko. 88468 Reelle Bedienung. Telephon 1234. Zivile Preise.

Ein Posten Chine-Seidenstoffe für Blusen

per Meter Mk. 1.80 netto

Wir bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang.

Geschw. Gutmann G 3, 1.

Reizende Weihnachts-Geschenke sind stets

Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Vorteilhafte Bezugsquelle hierfür finden Sie bei

Jean Krieg, Juwelier

Heidelbergstr. 0 5, 6 1 Treppe hoch.

Reiche Auswahl. Außerst billige Preise.

5% Rabatt auf silberne und verfilberte Bestecke, mehr goldene Trauringe und Ketten.

10% Rabatt auf alle übrigen Artikel.

Piano, Ham. Klav. Abzahlung, kleine Anzahlung, gesondert billige. Hermann Demmer, 2'hofen, Luisenst. 160

Champagner-Weisse

alkoholfreies Gesehungsgetränk

25 Flaschen zu 2,50 Mk.

U 1, 24. Gebr. Schäfer U 1, 24.

Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb. Telephon 3270

Preisliste über Spghank, Braunsteinmehle u. alkoholfreie Getränke gratis.

Schönstes Weihnachts-Geschenk

Schweizer gestickte aparte

Roben

sowie Blusen

83*23

In Wollmousseline, Cachemir, Damast, Batist und Seiden weiss und farbig. — Taschentücher etc.

Vorteilhafte Preise.

Rosa Ottenheimer

Telephon 2838. C 8, 1. Etage.

Spezialität: Schweizer Stickerelen.

!! Achtung !!

20 Mr. demjenigen, der mir mein gelobtes Rad (Eppel No. 218 367) wieder bringt. No. 18 am Rahmenbau mit dem Sattel angebracht, mit Gesundheitszeichen 84 überseht, in Zornedreieck. 89098 Niedelsbüchel 111, 8. Stos.

A. Jander

F 2, 14 Platanen P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.



Bier- u. Controll-Marken. 1882 Prögen u. Siegelmarken u. s. 1

Verkauf

Zweispänner - Kummel - geschirre, gut erhalten, billig zu verkaufen. 67214 H. Kautmann L. 12, 8. Telephon 8698.

Externe Gelegenheit!

Damast, glatte, weisse und rote Spachtelkissen und Rüsche, sowie ein a. Eiderwolldecken, Hosen und Röcke, No. malerischen und Antikenböden, Bettdecken u. prima Polsterung, Leinwand, prima Laminat, Seiden, Taschentücher und Handtücher in großer Anzahl (spottbillig) zu verkaufen. 67165 J 7, 8, 1 Z.

Für Schiffs- u. Baufträge Arbeit empfehle mein schönes Lager in verschiedenen Holzarten. 64662 H. Gah, T 4, 22.

Wohn- u. Geschäftshausverl.

Beste Kapitalanlage. 6,5-7% Rente. Nur erstgemeinte Anlagen erbeten unter Nr. 66459 an die Expedition des Blattes.

Pianos

erschöpfliche Fabriksorte, mögliche Preise, langjährige Garantie und tadelloste Erhaltung verkauft. 81005 Schmitt, G 3, 19a.

Eine große Pianette

Puppen-Küche mit Einrichtung und Tisch, sowie 67237

2 Schlitten,

gut erhalten, zu verkaufen. Näheres P 1, 4. Laden.

neuen gebrauchten **Kofferdrehten, Rasentten,** Reparaturen und Ersatzteile schnell u. billig. Telephon 4323. H. Schiffer, Nipponstr. 13. 67065

Bureau-Möbel zc.

un-jugendlicher billig abzugeben. 66198

Fabrik Stolzenberg,

Kanfa-Haus, Tel. 3564.

- 1 geb. Kassenstank
- 1 Schreibmaschine
- 1 Rollpult 67188
- 1 Stehpult
- 1 Salonstisch

sofort sehr billig zu verkaufen. Mannheim. Correll & Co., P 6, 20.

Schreibmaschine Remington, neuestes Modell, inello, sehr preiswert abzugeben. C 7, 26, 2. Et. 67193

Salonpianino

aus renom. Gespielfabrik, ein Viertel Jahr geliebt, in m. Garantiefeldern (10 Jahre) halt 500 Mark für 325 Mk. abzugeben. 67177 C 8, Nr. 8, part.

Zweirädrige Handwagen billig zu verk. Werkstr. 5 pt. 61934

Pianos

neue, halbe, lange, Garantie. gute u. Teilschlingen. 81941 Ferd. Altschuh, Lohmstr. 24 Eine Garnitur (Dion, 2 Stühle) fast neu, aus 1 Dion blau, in vert. U 3, 12, part. 81944 Versch. Divans, Sopha und Lederfauteuil weit unter Preis zu verkaufen. 3 97 C 3, 2, partiere

Piano, e. liti. Selbstanstrich, P. große Konzilienz, in Blauholz, 11 Auf, nicht. Bei und Vorkaufsanzeige, preiswert u. er. zum Verkauf, abzugeben. 67065 Hans-Jack Altschuh, Lohmstr. 24.

Handwagen zu verkaufen und abzugeben bei 67085 Max Schmitt, J. 1, 20.

Serrenrad.

Reinbarmstr. 20, pt. 67072

J. Gross Nachf.

Inh.: Frz. J. Stetter

F 2, 6 am Markt.

Die sämtlichen

Reste

in Massen von 2 1/4 bis 6 1/2 Meter sowie ca.

15000 Meter

ganz neue besonders preiswerte

Damenkleider-Stoffe

schwarz und farbig 83327

liegen für den **Weihnachtsbedarf** zum Verkauf bereit und bitte ich meine werten Kunden in deren eig. Interesse, gleich in den ersten Tagen von meinem Anerbieten Gebrauch zu machen.

Gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Tuch- u. Plüsch-Tischdecken

L. Leffmann

Manufakturwaren u. Ausstattungen

F 2, 11

neben der Synagoge. Telephon No. 3343.

Für Weihnachtseinkäufe

billiger Wäsche-Verkauf

Damenhemden Schulter- od. Vorder-schluss, verschiedene Ausführungen von M. 1.50 an

Damen-Nachthemden von einfachster bis eleg. Ausführung von M. 3.50 an

Beinkleider in Madapolam oder Croisé von M. 1.20 an

Nachtjacken in verschiedenen Ausführungen von M. 1.20 an

Unterröcke in Moliré und Tuch, in allen Farben, hübsche Ausföhr. von M. 3.30 an

Bettwäsche = Schlafdecken

Bettdecken = Taschentücher

Kleiderstoffe und Blusenstoffe

in grosser Auswahl sehr billig.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Reagenschirme

Schürzen

Corsetts

Schlafzimmer

Ein gemütliches Heim

Wohnzimmer

kann sich jeder schaffen, wenn er seine

Möbel

kauft bei 81419

R. Fürst, Möbel- u. Fabrik-Lager

S 1, 17 - Mannheim - T 4, 25-29

Trambahnhaltestelle Marktplatz.

Küche Tel. 3921 - Tel. 2403 Speisezimmer

Speisezimmer

Lorenz Walter

Tel. 2002 Dammstr. 36 Tel. 2002

Liefert zu billigsten Tagespreisen 83592

Kohlen, Koks, Eiform-Briketts

(Zentralheizungskoks).

Zu vermieten.

Das fehere Anwesen der Firma Abenheimer & Mayer auf der Rheinau ca. 13000 qm ist als Hotel- oder Lager-Terrain ganz oder geteilt zu vermieten oder eventl. zu verkaufen. Das Terrain liegt vis-a-vis dem Bahnhof Rheinau.

Gef. Anfragen sind zu richten an W. Abenheimer & Mayer, L. 13, 19, Mannheim.

83327

83327

Keine Dame versäume den grossen

Weihnachts-Ausverkauf

VON

Arnold Obersky

D 1, 5/6 (Pfälzer Hof)

Rabatt

auf den grössten Teil der Waren

33 1/3 %

Modelle aus dem Schaufenster und abgeblasste Korsetts für die Hälfte des bisherigen Preises.

Anfertigung nach Mass

unter Garantie für eleganten Sitz genau wie in meinem Pariser Atelier.
Bedienung nur durch erste Korsett-Spezialistinnen.

Spezialität:

Korsett für starke Damen, welche Leib und Hüften vollständig verschwinden und die Figur jugendlich schlank erscheinen lassen.

Jedes Korsett kann auch während des Ausverkaufs in meinem Anprobe-Salon anprobiert werden.



Form „Sirona“
Formvollendetes, preiswertestes Modell für 1908, welches der Trägerin eine entzückende Figur verleiht.
Preis:
Drell Mk. 5.85
Gehlümt Mk. 7.65
Batist Mk. 9.—

Beginn des Ausverkaufs:
Montag, den 7. Dezember.

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Petroleum

Wenn Sie Wert auf eine gute Beleuchtung legen, so fordern Sie stets das rein amerikanische Petroleum der Mannheim-Bremer Petroleum-Actiengesellschaft.

Dieses Petroleum ist in allen Geschäften, wo eines der nachstehenden Plakate aushängt, zu haben.

Hier wird nur garantiert rein amerikanisches Petroleum verkauft von der



Mannheim-Bremer Petroleum A.G.

Hier Verkauf von GARANTIRT REIN PRIMA amerikanischem Petroleum der MANNHEIM-BREMER PETROLEUM-ACTIENGESellschaft.



Umsonst!

erhalten Sie unsere Sprechmaschine „Chronophon“ wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl echter Favorit-Platten monatlich 2 mal abonnieren. Die echten Favorit-Platten kosten in jed. Gesch. M 3.—, nur bei uns bekommen Sie einen Apparat gratis.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. b. H., Darmstadt.
Die Apparate sind ohne Kaufzwang zu besichtigen bei **Bold & Rölz, Meerfeldstr. 30**

Ausschneiden und senden an Bold & Rölz, hier
Führen Sie mir ohne jeden Kaufzwang ihre Sprechmaschine „Chronophon“ vor und zwar: Tross um zwischen Uhr
Strasse:
Name:
Beruf:

Kaiser-Panorama D 2, 1

Nur Neuaufnahmen
Eine Reise vom Vierwaldstätter-See übers Berner-Oberland zum Genfer-See.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Grosses Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der 55. Inf.-Brigade
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment No. 109, Karlsruhe
Leitung: Adolf Boetge,
2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I No. 110 Mannheim
Leitung: M. x Vollmer

- Vortragsordnung:
1. Ouverture z. aus Helling Marschner.
 2. Waldweben u. Viehd. R. Wagner.
 3. Violinko zert (G. H.) Bruch.
Solist Herr Sommer.
 4. Ouverture zu den Lustigen Weibern von Windsor Nicolai.
 5. Capriccio Italien Tschaiakowski.
 6. Danse macabre, symphon. Dichtung Saint-Saens.
 7. Fantasia u. d. Meistersingern R. Wagner.
 8. Fantasia aus Hänsel und Gretel Humperdinck.

Von den vereinigten Kapellen vorgetragen:
9. Pakteltanz Meyerboer.
10. Historische Albumblätter aus aller Herren Länder Bontgen.

Die mit * versehenen Nummern werden von der Karlsruher Leibgrenadierkapelle gespielt.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kasseneröffnung: abends 7/8 Uhr.

Eintrittspreise: Tagokarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen im Verkehrsreau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 32014

Feuer und diebe sichern Kassenschränke in den gangbarsten Sorten am Lager.
Grosse Auswahl in Kassetten
Aufertigung von 8 u. und Tresoranlage
Bücher- u. Dokumentenschränke.
Reparaturen u. Transporte zu mässigen Preisen.
Kassenschränkfabrik L. Schiffers
Fabrik, Lager und Bureau: Alphonstr. 13.
Telephon 4333. Haltest. d. Strassenb., Linie 8

Weihnachtsbitte.

Der evangelische Hilfsverein der Friedenskirche wendet sich wie alljährlich auch diesmal wieder mit der Bitte an seine Freunde, um durch freiwillige Gabe in den 8 und 10 Tagen, den 21. bis 29. d. M., an den vielen Armen des Bezirks in dieser Weihnachtszeit zu helfen. Geben jeder Art nehme dankbar an:
Herr Direktor Boveri, Markt. 49. 2. Frau. Kirchenrat Greiner, Seckelstr. 14. Frau Hofrat Keder, Friedensstr. 5. Frau Palm, Werberstr. 1. Frau Direktorin Hofe, Wilmstr. 18. Frau A. Seid, T. 6. 23. Frau M. Wolf, Lattenstr. 8. Frau J. Hegler, Freitragstr. 21. Herr u. Frau Stadtpfarrer von Schöffe, Dreierstr. 48. Herr u. Frau Stadtpfarrer Köhler, Marktstr. 10. 1. Herr Stadtpfarrer Zahmer, Freitragstr. 44.



Zwangsversteigerung.
Montag, 7. Dezember 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 67255 3 Berbmögen, 1 große Partie Wäsche und Bettzeug sowie Möbel und Gegenstände verschiedener Art. Mannheim, 5. Dez. 1908. Weiler, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 10. Dez. 1908, nachmittags 3 Uhr werde ich in Mannheim, im Pfandlokal O 4, 5, gemäß Paragr. 378 d. C. P. O. für Rechnung, den es angeht gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 67253 2 Gummi Tamar 150 Kg., 91 Gummi Arabikum 10 100 Kg., 1 Kiste Gummi 107 Kg. Mannheim, 5. Dez. 1908. Weiler, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, 7. Dezember 1908, nachm. 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal O 4 15 im Vollstreckungsweg gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 67256 Möbel u. sonst. Versch. Mannheim, 5. Dez. 1908. Weiler, Gerichtsvollzieher.

Geometer!

Bei der Abteilung Straßenbau des Tiefbauamtes ist zur Erledigung von Vermessungsarbeiten (Höhenaufnahmen, Fortführung des Straßenschnittes u.) die Stelle eines Geometers abzugeben; bevorzugt werden solche Bewerber, welche die hiesige Staatsprüfung bestanden haben. Die Bewerbungsgedichte wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung eines Lebenslaufes samt Zeugnisabschriften bis zum 28. Dezember 1908 bei unterzeichnetem Amt eingereicht werden. Mannheim, 2. Dezember 1908
Tiefbauamt:
Eisenlohr. 32010

Verloren

Ein schwarzes Täschchen in der Nähe des Theaters. Abzugeben gegen Belohnung in A 3, 6, 3. St. 32191

Zu verkaufen.

Wer kauft od. beleiht gute Hände. Best. Offerten möglichst von Selbstgeh. unt. Nr. 31990 an d. Ern. d. Bl.

Diagnos

25 Stk. monatlich, Miete 5 Mk. an Hotel Roma, Mannheim, Hauptstr. 10884

Büro-Möbel.

Große Auswahl, billige Preise. 61531
Valentin Fahlbusch, im Rathaus.
Büro-Einrichtung
Marmortheke, Spiegelschrank, Stühle, Di. Anz., Verakos, Nähmaschinen, Waschkommode mit Spiegel-Ansatz, vollst. Betten, Truhen. — Telephon No. 3928. Aufbewahrungsmagazin R. 6. 4.

Gira 2000 cbm.

gute Hauerteile aus dem Reichs-Ringebach (Bfal) können sofort bis in abzugeben werden, franco Bauort.
Näheres bei 68866
Leonhard Handbuch, Eintragsbucher U 1, 21.
Eingeladene Spielmann als Weihnachtsgeschenk für einen voll. billig zu vert. 3077
L. 13, 20, 3. St.
Für Besuche.
Gernst, Dönan u. 2. Geol. wie neu, fol. bill. zu verkaufen. Weidenstr. Nr. 12. 4. Stod. b. Schöckel. 32041

liefert die Rohstoffe für die Herstellung der beliebten Margarine-Marken



„Rheinperle“ und „Solo in Carton“

Diese Fabrikate zeichnen sich auch deshalb besonders durch ihren grossen Wohlgeschmack, Reinheit und Bekömmlichkeit aus und bieten somit den geeignetsten Ersatz für die teuer

Überall erhältlich. **Naturbutter.** Überall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Erste Mannheimer Privat-Kochschule

Pension. A 3, 6. Rebungen jederzeit. 82542

Empfehle meine **Juwelierwerkstätte** für alle vorkom-
menden Arbeiten.
Ankauf von Gold u. Platin zu höchsten Kassapreisen.
Juwelierwerkstätte R. Apel, O 7, 15, Laden, Heidelbergerstr.

Terrah's Heilseife 50 Pfg.

bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten,
offene Blemchen, Bartflechten, Hautrötze, aufgesprun-
genen und rissige Hände, Kopfschuppen, Akrop, Aus-
schlag, Finnen, vorzügliches Desinfektionsmittel. —
Glänzende Erfolge. Regelmässiger Gebrauch, be-
sonders bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krank-
heiten und Wunden.

Hundewick b. St., den 27. Dez. 1907. Von meinem
Schwager hörte ich von Ihrer Heilseife. Ich habe
dieselbe für meinen langjährigen offenen Bein-
schaden gebraucht. Die bisherigen Schmerzen und
Juckreize haben gleich auf und ist mein Bein jetzt
nach einigen Wochen gänzlich gebildet. Schreibe
aus Dank dieses Altes. B. Könnig, Zimmerstr.
(Unterschrift amtlich beglaubigt.)

Zu haben in: **Apoth. J. Bongartz, G. Schmidt, Universitäts-
Ludwigshafen: Karl Nabholtz, Drogerie.
General-Vertrieb: 184411
Bevermann & Hausmann, Münster i. W.**

Feine Lederwaren

Brieftaschen, Damentaschen, Portemonnaies,
Schreibmappen, Zigarren- u. Zigarettenetuis

Nähkästen und Schmuckkästen
Neuheiten in vornehmen Briefpapieren.

Gesellschafts- und Fröbel'sche 83615
Beschäftigungsspiele.

Louis Doerr
D 2, 12 Papierhandlung D 2, 12
Telephon 677.

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Weihnachts-Geschenke.

Basier-Apparate

beste Modelle unter Garantie:
„Gillette“ 12 Schnittflachen, amerik. Modell
„Dewlo“ 24 Schnittflachen, deutsch. Modell
„Star“ 1 Rasierklinge
„Zero“ 1 Rasierklinge 81740

Grösste Bequemlichkeit! Grösste Zeitersparnis!
Rasieratensilien... Haussapotheken in allen
Taschenmesser von 50 Pfg. an Preislagen
Tisch- u. Tafelmesser Vorhandkästen
Tranchierbestecke... Klavierschloß, peruchl.
Feine Seifen, handge- stidets Wärmflaschen
schmiedetes Fabrikat Baby Waschtische

Friedrich Dröll

In grösster Auswahl zu mässigen Preisen!
Gegründet 1856. Q 2, 1 Telephon 460.



Modernstes Waschmittel

Ozonit



gibt nach halbstündigem Kochen blendend weisse Wäsche

Hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompsons Seifenpulver, G. m. b. H., Düsseldorf a. Rh. 83506

Bereinsnachrichten.

Alkohol und Strafrechtspflege. Dieses Thema wurde in der Versammlung, welche der hiesige Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke am Samstag Abend im großen Rathsaal veranstaltet hatte, gleichzeitig von einem juristischen und einem medizinischen Referenten erörtert, und das zahlreich erschienene Publikum, unter welchem viele Ärzte und Juristen zu bemerken waren, folgte mit sichtlichem Interesse den Ausführungen der Redner. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. M. Friedmann, wies in seinen Begründungsworten darauf hin, wie wichtig es sei, daß das Publikum eingehende Kenntnis von diesen Fragen gewinne. Der erste Redner, Herr Rechtsanwalt Dr. R. Kay, wies zunächst darauf hin, daß an bürgerlichen Gerichtshöfen jährlich 18000—20000 Personen verurteilt würden. Die Ursachen dieser zahlreichen Verbrechen seien sehr verschiedenartig, die häufigste aber ist der Alkohol. Von den Verbrechensdelikten (einfachst. Todschlag) werden nahezu alle, von den Sittlichkeitsverbrechen ein sehr hoher Prozentsatz, von den Eigentumsverbrechen aber nur ein geringerer Teil durch den Alkohol verschuldet. Nur ein Viertel davon kommt auf Rechnung der Gewohnheitsverbrechen, welche meist schon in der Familie und den Umständen ihrer Erziehung die Grundlage finden; die Anderen, die Gelegenheitsverbrechen, sind Menschen wie wir, Fleisch von unserem Fleische. Was kann nun dagegen geschehen? Was tut das Gesetz? Was tut das Gericht? und Was tun wir? Bei den ersten 2 Faktoren liegt die Sache einfach, hier könne nicht viel geändert werden. Das Gesetz will den verbrecherischen Willen treffen. Wo dieser in der tiefsten Trunksucht aufhört, da hört auch die Strafe auf. Bei den mittleren Graden der Trunksucht aber muß das freie Ermessen des Richters eintreten, der in dem Strafmaße und dem Anerkennen von Milderungsgründen ab- und zugeben wird. Man kann nur sagen, daß unsere Gerichte hier ihre Pflicht tun. — Anders aber steht es mit dem dritten Faktor. Was tun wir? Unsere Bevölkerung ist viel zu nachsichtig gegen das Alkoholüßermaß, gegen die Trunksucht, und das ist kein erfreuliches Zeichen. Der Alkohol ist nicht nötig zu heiterer Geselligkeit, das zeigen unsere Frauen. Im übrigen muß viel Kleinarbeit geleistet werden: „wer Sorgen hat, hat auch Alkoh.“ Bessere Wohnungen, Bekämpfung des Gläubers überhaupt müssen angestrift werden. Dem berechneten Referenten, welcher ernst und überzeugende Worte für seine Mahnungen an seine Zuhörer fand, folgte reichlicher Beifall. — Herr Oberarzt Dr. W. Mann aus Heidelberg hatte die Aufgabe, die Wirkungen des Alkohols vom medizinischen Standpunkte aus zu beleuchten und die frivole Frage der freimündlichen Personantwortlichkeit darzulegen. Dr. W. Mann und seine Nachfolger haben gezeigt, daß schon kleine Alkoholmengen (z. B. ¼ Liter Wein) bei feineren Reaktionen nur die Raschheit der Auslösung und der Bewegungen steigern, dafür aber die Genauigkeit und den Wert der Leistung erheblich herabsetzen. Eine Person wird z. B. viel mehr Zahlen abaddieren oder mit der Schreibmaschine viel mehr schreiben, aber sie wird dabei dreimal so viel Fehler machen und sie wird dies selbst nicht merken. Ebenso urteillos und ebenso überfüßt handeln nur die Personen im

Mausch; ein harmloses Wort wird fälschlich als Beleidigung schwerer Art angesehen, und sofort folgt die überfüzte Reaktion, z. B. ein Messerstech. Bei Personen, welche an sich schon krank sind, z. B. durch eine frühere Kopfverletzung, durch Epilepsie, Neurasthenie, kommt es nun zu einer besonderen Art von Mausch, dem pathologischen Mausch: Dieser tritt meist plötzlich ohne Vorboten, oft unter Angstgefühlen (ohne äußeren Anlaß) auf, nachher folgt tiefer Schlaf und Erinnerungslösigkeit. Dabei können körperliche Symptome des Mauschs, Schwanken, Vallen etc. fehlen, jedoch der Vate oft diese besonders gefährliche Art des Mauschs gar nicht erkennen. — Wie urteilt nun das Gesetz? Für die Wissenschaft ist jeder Mausch eine vorübergehende akute Verwirrung; andere Gifte wie Belladonna, Kohlenoxyd können ganz Ähnliches bewirken. Folglich müßte jedes Delikt, das in einem irgend nennenswerten Mausche verübt wurde, eigentlich strafflos bleiben. Das wäre aber bei der Häufigkeit der Mauschdelikte praktisch bedenklich und das Rechtsbewußtsein im Volke kann sich daher jenen wissenschaftlich konsequenten Standpunkt nicht aneignen. Und auch unser Strafgesetz hat einen ähnlichen Standpunkt eingenommen, indem es in dem bekannten Paragr. 51 „einen Zustand der Bewußtlosigkeit“ statuiert, in welchem erst die Strafbarkeit aufhört. Unter Bewußtlosigkeit ist dabei allerdings nicht Aufhebung jeder Besinnung überhaupt zu verstehen, sondern es genügt schon, wenn der geistige Zusammenhang fehlt, wenn die Person „von sich“ ist, wie der Volksmund richtig sagt. Dennoch erheben sich damit in einzelnen Fälle häufig Zweifel, und der ärztliche Sachverständige muß überhaupt die ganze Fassung des Paragr. 51 als eine naturwissenschaftlich schwer haltbare ansehen. Viele Ärzte fügen daher, den Grad des Mauschs misse der Richter und der Vate beurteilen und der Arzt solle sich beschränken darauf, festzustellen, ob der Mausch ein gewöhnlicher oder ein pathologischer (Krankheitsart) sei. Ueberhaupt, wichtiger als die Bestrafung des einfachen Mauschdeliktes ist die konsequente Anschäblichmachung chronischer unverbesserlicher Trinker, welche jahraus jahrein ohne Nutzen ihre Strafen erhalten. Sie sollen viel öfter, als es jetzt noch speziell in Baden geschieht, entmündigt werden und ins Irrenhaus oder ins Arbeitshaus verwiesen werden. Auch dieser Vortrag, welcher wieder lehrte, wie schwierig es ist, durch das Strafgesetz allein die Allgemeinheit vor den zahllosen Straftaten der Trinker zu schützen, erregte viel Interesse bei den Hörern. Jeder aber, der diese beiden Vorträge angehört hat, muß einsehen, daß die Hauptarbeit nicht in der Bekämpfung der Trinker und ihrer etwaigen Vergehen liegt, sondern im Kampfe gegen die Trunksucht und dem Mißbrauch des Trinken überhaupt, und diese Arbeit wird in erster Linie von den betreffenden Vereinen geleistet. Leider war es nach Abschluß der beiden Vorträge spät geworden und so fiel die übliche Diskussion, bei der man namentlich eine fernere Aussprache zwischen Ärzten und Juristen erwartet hatte, aus.

Sportliche Rundschau.

Winterdorf.
Ueber die Hodelbahn hat das bayerische Ministerium des Innern folgende Entschliessung erlassen: Der Auffassung des Hodelsportes in den letzten Jahren hat eine Vermehrung der Unfälle zur Folge gehabt, die in der außerordentlichen Zunahme der Besucher

der Hodelbahnen ihre natürliche Erklärung findet und keineswegs als eine unerschwingliche angesehen werden muß. Immerhin ist es angezeigt, zum Zwecke möglicher Vorbeugung den Ursachen dieser Unfälle nachzugehen. Erziehungsgemäß beteiligen sich an den Veranstaltungen des Hodelsports viele, denen es an der erforderlichen Geschicklichkeit und Erfahrung gebricht. Es ist daher vor allem nötig, daß die Gemeinden, Vereine und sonstigen Unternehmer von denen die Veranstaltungen ausgehen, durch Aufstellung von Tafeln zu der gebotenen Vorsicht mahnen und durch geeignete Personen eine entsprechende „Vahnpolizei“ handhaben. Nicht selten ist die Ursache der Unfälle aber auch in fehlerhafter Anlage der Hodelbahnen zu suchen. Namentlich sind die Kurven nicht immer genügend erhöht, um ein Hinabgleiten des im vollen Schwünge befindlichen Schläwens zu verhindern. Diese Gefahr durch eine sorgfältige und sachgemäße Herstellung der Kurven zu beseitigen, ist wichtiger als z. B. das Umwickeln bedrohlicher Baumstämme mit Strohpolstern. Hodelbahnen, die nicht mehr ohne Gefahr benutzt werden können, sind zu sperren. Die Polizeibehörden werden angezweifelt, der Beschaffenheit und der Benutzung der Hodelbahnen sorgfältiges Augenmerk zuzuwenden, hinsichtlich aller sich ereignenden Unfälle eine zuverlässige Feststellung der Ursachen herbeizuführen und gegebenenfalls auf die Abstellung von Mängeln nachdrücklich hinzuwirken.

Bierdesport.

ASC. Silesia, das erfolgreichste deutsche Hindernisfeld der diesjährigen Saison, gab am Freitag ihr Debut in Frankfurt. Die Stute startete in Paris-Englisch, in dem mit 10000 Frs. dotierten Prix Restor in einem Felde von 16 Herden. Die deutsche Stute, die von Jochen Steiffert geritten wurde, lief ein gutes Rennen, kam aber wegen ihres absolut hohen Gewichtes (die Stute trug das höchste Gewicht im ganzen Felde) nicht für die ersten Plätze in Betracht. Steigerin wurde Monsieur V. Lynham's „Flamette“, deren Sieg eine enorme Lieberhöhung bedeutete. Der Totalisator zahlte für den Sieg der Stute die anscheinliche Quote von 750:10.

A.S.C. Die deutsche Rennsaison 1908 ist beendet. Somit ist der Zeitpunkt gekommen, wo ein kurzer Rückblick auf die verfloßene Rennsaison angebracht ist. In erster Linie interessieren die Erfolge unserer Herrenreiter. Der diesjährige Champion ist Leutnant Brauns vom 15. Mann-Regt., der bei 146 Ritten 58 Siege und 37 zweite Plätze erzielt und damit einen Weltrekord für Herrenreiter aufgestellt hat. An zweiter Stelle folgt mit 31 Siegen Herr K. Jahnmark, der 104 mal in den Sattel stieg. Leutnant von Raben von den Königsulanen und Dr. F. Wiese folgten mit je 28 Siegen bei 94 bzw. 92 Ritten. Leutnant von Baumhach von den 8. Husaren erzielte 22, Leutnant von Egan-Striegen von den 1. Leibhularen 21 und Leutnant Plamböck vom 25. Art-Regt. 20 Siege. Weiter folgen: Der Altmeyer Herr W. Hüke mit 19 Siegen, Herr K. von Wallenberg mit 18, Leutnant Fürst Brede mit 14, Leutnant Loh (16. Mann), Altmeyer von Rohrer (12. Husaren) und Leutnant Necker (26. Art-Regt.) mit je 12, der diesjährige Champion Leutnant v. Keller (60. Art.), der in dieser Saison nur selten in den Sattel stieg, sowie Leutnant v. Strzesmann (28. Mann), Leutnant Eggeling (16. Mann), Leutnant v. Müller (5. Drag.) mit je 11 und die Leutn. Baumels (11. Auf.) und Herr v. Buddenbrock mit je 10 Siegen.

Unsere Prämie für die Leser des „General-Anzeiger.“

Ausschneiden



Alle Leser des „General-Anzeiger“ erhalten, solange der Vorrat reicht,

Goethes Werke □ Schillers Werke

in je zwei reinleinen eleganten Geschenk-Einbänden gebunden, zwei Bände für 83582

nur 3,50 Mk.

Die Werke sind reich illustriert nach Gemälden der berühmtesten Illustratoren:

Prof. Wilh. v. Kaulbach. — A. v. Breiling. — J. A. Ramberg. — C. Jäger. — A. Müller. — W. Lindenschmit. — R. Heysching. — Ludw. Richter u. a.

Es ist somit jedem Gelegenheit geboten, die Werke unserer beiden größten deutschen Dichter in den neuesten

Illustrierten Prachtausgaben zu einem unglaublich niedrigen Preis zu erhalten. Die verehrlichen Besteller müssen den nebenstehenden Prämienchein ausschneiden, ausfüllen und an den **Humboldt-Verlag** direkt einsenden. Die Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.



Prämienchein

für die Leser des „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim.

An den Humboldt-Verlag, S. m. b. H., Berlin W. 97, Unter den Eichen 66. (Telefon 2895.)

Prämienchein

Name: _____

Ort: _____

Strasse: _____

Bitte besorgen Sie mir die Prämien:

1. Goethes Werke, 2 Bände, für Mk. 3,50

2. Schillers Werke, 2 Bände, für Mk. 3,50

Alle 4 Bände zusammen für Mk. 7,00

Alleinige Vertreter von **Christoffle & Co.**

Kirner, Kammerer & Co., Mannheim R 1, 15/16

Telephon 2895. — Mitglied des Allgem. Rabattsparvereins.

Aeltestes Spezialhaus für Haushalt- und Hotel-Einrichtungen.

Grösste Auswahl in Weihnachts-Geschenken

in Glas-, Kristall-, Porzellan-, Steingut-, Kupfer-, Messing-, Nickel-, Aluminium-, Blech- u. Emailwaren. • Waschgarnituren. • Spelse-, Kaffee- u. Kristall-Service. • Großes Lager in Tisch- u. Hängelampen. • Solinger Bestecke in Ebenholz, Elfenbein u. Alpaca, versilb. Bestecke.

Bitte besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager. :: Vereine besonderer Rabatt. :: Billigste Preise.

Wir machen noch auf unsere in einem besonderen Lokale aufgestellten bedeutend zurückgesetzten Luxus- u. Gebrauchs-Gegenstände aufmerksam.

Neueste Schwarzwalderzeugnisse

P 1,4 Breitestr. **A. Voigt** Breitestr. P 1,4

Spezial-Geschäft feiner und couranter Lederwaren, Galanterie- und Geschenkartikel.

Grosse Weihnachts-Spezial-Ausstellung

In separatem Raume und lade ich zur Besichtigung der Ausstellung und Schaufenster-Auslagen höflichst ein.

Grosse Auswahl in Neuheiten. 83584

Ph. Fuchs & Priester, Schwetzingenstr. 53

Grösste Ausstellung- und Verkauf-Räume.

Die neuesten Erfindungen der Gesundheits-Technik.

Billigste Bezugsquelle für Badeinrichtungen Toiletteanlagen Spülanlagen Closets etc.



Wanderer-Fahrräder

mit Freilauf und Rücktrittbremse sowie Nähmaschinen, beste Fabrikate

schönstes Weihnachtsgeschenk

zu sehr mässigen Preisen.



Steinberg & Meyer

N 3, 14. (71819) Tel. 3237.

Eine bewährte Quelle

für den Einkauf

gedieg. Küchen-Einrichtungen!

Die Qualitäten unserer Artikel sind solid und erprobt bis herab zum einfachsten Gebrauchsgegenstand. 83575

Die Preislagen beginnen mit billigsten und reichen hinauf bis zur feinsten Luxusware.

Jedermann findet hier seinen Bedarf in Preis und Qualität das Passende.

Gebr. Schwabenland, Hoflieferanten

Detail-Abteilung: Mannheim, O 7, 9, (Heidelbergerstr.)

Telephon 1079.

7178

Moritz Hille, G.m.b.H. Dresden-Löbtau.



Sauggas-
Leuchtgas-
Benzin-
Rohöl-

Motore.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst

Sauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der

Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. S.

Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. S.

Tafelobst!

prima Qualität, gute haltbare Ware, versch. Sorten, Preis 6—10 Pfg. pro Pfund.

Verkauf Montag vormittag, Hauptmarkt beim Rathaussturm. 83113

Unsere Neuheit

Radical-Gasofen M. 5

(für 2 Pfg. ein warmes Zimmer) ab heute P 3, 14, (für 2 Pfg. Thomasbräu, 1. Etage, Telephon 912 von 9—12 und 3—7 Uhr zu besichtigen bei Dir. Knövels. Vertreter gesucht. 83647

Sie kaufen billig!

Komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke K einmöbel, Divans und Matratzen in verschiedener Ausführung und sonstige für

Weihnachts-Geschenke

geliebte Artikel bei 83645

E. Pistiner, K 3, 21. Kein Laden.

Bureaux.

B 2, 14

1 Zimmer, hell u. mit 3 Zimmern verbunden, als Büro für Rechtsanwält sehr geeignet, in der Nähe des Hauptmarktes. 83442

C 7, 8

1 Zimmer mit Wasser, in der Nähe des Hauptmarktes. 83187

D 6, 11

2 Zimmer m. klein. Magazin zu vermieten. 83293

G 6, 37

1 Zimmer, hell u. schön, für jeden Zweck geeignet, in der Nähe des Hauptmarktes. 83709

M 2, 4

1 Zimmer als Bureau zu vermieten. 81929

Hridelbergerstr.

1 Trepp, 2 Zimmer als Büro sehr geeignet, sofort zu vermieten. 83709

Werderstr. 23/25

geräumiges Bureau, mit Wasser zu vermieten. 83694

G. PINI

Photogr. Manufaktur
C 1, 1 Tel. 3577

Beste Bezugsquelle
Photogr. Apparate
von den einfachsten bis zu
den teuersten Modellen sowie
aller in der Branche vor-
kommenden Artikel
Sehr willk. Geschenke
für den
Weihnachts-Tisch!

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 11. Dezember 1908, abends 6 Uhr findet im oberen Saale des Gefellenhauses, K 1, Nr. 17 eine Versammlung der katholischen Kirchen- und Gemeindevorstände statt mit folgender Tages-Ordnung:

1. Anschlag der Pfarrhäuser an die Stadt, Kanalisation
 2. Umgang der „Carl-Friedrich-Hofe“ der Jesuitenkirche
 3. Renovation der Unteren Pfarrkirche
 4. Bauliche Unterhaltung der Heilig-Geist-Kirche
 5. Errichtung einer Heilungsanlage in der Heilig-Geist-Kirche
 6. Erbauung eines Turmes bei der Liebfrauenkirche, (Baubestimmung)
 7. Lieferung eines Geläutes für die Liebfrauenkirche
 8. Lieferung einer Turmuhr für die Liebfrauenkirche
 9. Zustand der St. Laurentiuskirche
- Mannheim, den 4. Dezember 1908.
Der katholische Stiftungsrat:
Joseph Bauer.

Diesterweg-Verein

Der Verein ladet Mitglieder und Freunde zu folgenden Veranstaltungen ein:

1. Ausstellung künstlerisch ausgestatteter Bilderbücher und künstlerischer Wandplakate.
Dienstag, den 8. und Mittwoch den 9. Dezember, jeweils nachmittags und abends
 2. Vortrag des Herrn Oberlehrer A. Bauer über „Künstlerisch wertvolle Bilderbücher und Jugendschriften“
Dienstag, den 8. ds. Mts., 8 1/2 Uhr abends.
 3. Vortrag des Herrn Dr. Joh. Anselm über „Die wissenschaftlichen Grundlagen städtischer Erziehung“
Mittwoch, den 9. ds. Mts., 8 1/2 Uhr abends.
- Die Veranstaltungen finden bei freiem Eintritt in der Aula der Friedrichschule statt.
Der Vorstand.

Hotel Viktoria

Sonntag, den 6. Dezember 1908.
Diner à Mk. 1.50 Souper à Mk. 1.50
Ochsenschwanz-Suppe Römische Pasteten
Rhein-Salm w. essensfähig Huhn auf Roleen, champignons
Filetbraten à la Rossini Rehbraten
Vanille-Eis Salat Compot.
Ananas mit Kirsche

Fst. Confectmehle Fst. Kuchenmehle

höchster Backfähigkeit und alle sonstigen Back-Artikel in bekannt vorzüglichen Qualitäten billigst empfohlen durch

Grenlich & Herschler
vorm. M. Heldenreich
H 2, 1 am Marktplatz
Telefon 466.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen: 83652

Gummi-Tischdecken

In den neuesten Mustern.
Hill & Müller
N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11

Weihnachts-Ausstellung

Fernsprecher 213 — KARLSRUHE — Kaiserstrasse 101, Herrenstr. Ecke.

FRIEDRICH BLOS

Grossherzoglich. Hoflieferant
F. WOLFF & SOHN'S DETAIL.

Weihnachtsfest

Für das
Elektrische Koch- und Heizapparate
Elektrische Bügeleisen
Elektrische Christbaum-Beleuchtung
Elektrisch beleuchtete Figuren
Beleuchtungs-Körper, Steh- und Nachttischlampen

Eine Anzahl zurück-
gesetzter Luster, Steh-
lampen und Figuren
werden zu billig. Preisen
abgegeben.

Stotz & Cie.

Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

0 4, 89.

MANNHEIM

0 4, 89.

Erste Tagung des Deutschen Luftflotten-Vereins

Mittwoch, den 9. Dezember, in Mannheim.

10 Uhr vorm.: Vorberatung der Abordnungen der Landes- resp. Provinzial-Vereine und Ortsgruppen im Tages-Restaurant des Rosengarten. Anschliessend daran gemeinsames Frühstück und Besichtigung der Stadt.
8 Uhr nachm.: Mitglieder-Versammlung in der Wandelhalle des Rosengarten.
5 Uhr nachm.: Gemeinsames Mittagessen mit Damen im Park-Hotel. Anzug für Herren: Gehrock.
8 Uhr abds.: Fest-Bankett im Nibelungen-saal des Rosengarten zu Ehren der Kongress-Teilnehmer (Kapelle des hiesigen 110. Infanterie-Regiments) unter gef. Mitwirkung des Gesamtchors der Mannheimer Liedertafel und verschiedener Mitglieder des Hof- und National-Theaters.
Begrüssung durch den Präsidenten des D. L. V. Herrn Carl Lanz und Ansprache des Herrn Professor Herzog aus Straßburg — Lichtbilder-Vortrag mit kinematographischen Aufnahmen des Herrn Gustav Mückel aus Berlin über das moderne Luftschiffahrtswesen.
Regie: Alexander Kökert.
Verbandsmitglieder (Beitrag pro Jahr mindestens 3 M.) haben zu allen Nachmittags- und Abend-Veranstaltungen freien Zutritt. Nichtmitglieder nur zum Bankett. Eintrittspreis: Saal oder Empore Mk. 1.—, Gallerie 50 Pfg. reservierte Plätze (erste und zweite Reihe der Empore) Mk. 5.— und Mk. 3.—. Jedes Mitglied hat auf Grund seiner Mitgliedskarte ausser seiner freien Einlasskarte Anspruch auf 3 Einlasskarten für Familienangehörige zum Vorzugspreis von 50 Pfg.
Einlasskarten sind zu haben im Vorverkauf für Mitglieder und reservierte Plätze im Verkehrs-Bureau (Kaufhaus), für Nichtmitglieder zu Mk. 1.— u. 50 Pfg. bei Herren Buchhändler F. Nennich, N 3, 7/8; A. Kremer, Zigarrenhdlg., D 1, 5/6; A. Strauss, Zigarrenhdlg., E 1, 18; N. Gehrig Nacht-, Zigarrenhdlg., O 3, 4; Georg Hochschwender, Zigarrenhdlg., P 7, 14 a, im Verkehrs-Bureau und abends an der Kasse.

Verein ehemal. Leib-Grenad. badischer Mannheimer. Todes-Anzeige. Unser Kamerad, Herr Hermann Henn Portier, H 4, 8, dahier, ist am 3. Dezember 1908 gestorben. Die Beerdigung findet Sonntag, 6. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Der Verein sammelt sich um 3 Uhr an der Leichenhalle. Der Vorstand.

Badischer Odenwald-Verein Mannheim. Todes-Anzeige. Unter Mitglied, Herr Hermann Henn ist am 3. Dezember 1908 gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Dezember 1908, nachmittags 3 1/2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. Sammlung des Vereins um 3 1/2 Uhr an der Leichenhalle. — Um zahlreiche Beteiligung bitten. Der Vorstand.

Sauszinsbücher in vollständiger Stückzahl zu haben in der Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur.

Montag, den 7. Dezember 1908, abends 8 Uhr im Saal der August-Ramen-Böge, (O 4, 12)
Vortrag des Herrn Schriftstellers Julius Schach aus Wülzburg über „Die Bibel als Kunstwerk.“
Wir laden hierzu unsere verehr. Mitglieder und deren Familienangehörigen ergebenst ein. Gütliche und willkommene. 83650
Der Vorstand.

Zahn-Atelier Karola Rubin
P 1, 6 neben d. Uhrangeschäft P 1, 6 des Herrn LOTTERHOS
Sorgfältigste u. schonendste Behandlung.
Elektr. Einrichtung. Massige Preise.

Geldverkehr. Für Fabriken, Brauereien etc. I. Hypotheken 86186 in grösseren Beträgen vermittelt jederzeit Egon Schwartz, Bankvertretung für Hypotheken Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Wer übernimmt Vorder- ränge cessionweise unter günstigen Bedingungen. Offert. unt. M. S. 82102 an die Exped. ds. Bl.

m. 125 000 1. Hypothek unt. günst. Bedingungen auszugeben. Off. u. 82106 a. d. Exp. W. 18-20 000 auf gute 2. Hypothek u. Privatmann auszugeben. Off. u. Nr. 82107 a. d. Exp.

Entlaufen Einmal ein Delmariner Hund, weiss mit schwarzen Flecken. Abzugeben gegen gute Belohnung J 5, 10. 82048

Vermischtes Heirat. Junger ledigbänd. Geschäftsmann m. angenehmem Aussehen, sucht nach hässlichem Frä. a. mit mind. 10 000 M. Barvermögen awed. Deirat kennen zu lernen. Anträge m. Photograph. und genauer Darstellung d. Verh. unter R. E. 101 Hauptbahnhof, Döhr. Ehrenstraße, Kronenweg awed. 82120

Verkauf. Mehlgerri-Verkauf! (Seltene Gelegenheit für Anfänger.) Eine gute Hand-Mühl- u. Schneidemühle (Ordnung) mit 10 000 Stm. (Wohnen) in der Nähe Mannheims, mit moderner Einrichtung (Wohnen) u. Kabinenraum ist zur frankfurterhalb um den realen Wert zu verkaufen. Offert. unter Nr. 82080 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Verkauf. Oelgemälde (Antiquarisch) 140x120 billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 82087

1 Tafel-apier billig zu verkaufen. 82088

Delikatessen, fertige Braten, Thüringer, Braunschweiger Würst. Seltene Bratlinge v. 75 Pfg. 82108

Recht. Gläubiger Fund 1 M. Notarisch 80 Pfg. Sonntag den ganzen Tag abzugeben. U 4, 7, 4. 82107

Gutes Anbaumaterial zu billig abzugeben. K 3, 21, 2. St. Unte. Partie Oelgemälde (Antiquarisch) in mod. Rahmen billig zu verkaufen. T 3, 17, vort.

Schöne Schlafzimmern, 2 Betten, vollständig und praktisch m. Parkett, zu verkaufen. 82089
Off. u. P. N. R. 82089

Kaufladen zu verkaufen. 82090

Schöner Smoking-Anzug mittl. Gr. (schwarz) billig für kurze Gr. z. verk. 82091
H 7, 18, vort.

Mietgesuche. Gefinde u. e. Herrn zu mieten auf 1. Jan. er. Offert. unter Nr. 82100 an die Exped. ds. Bl.

Zimmer fein möblert. Nähe Bahnhof mit Telefon- u. Schreibbenutzung von einem Herrn 1. Jan. an. Offert. unter Nr. 82110 an die Exped. ds. Bl.

Zimmer mit Schreibtisch Nähe Hauptbahnhof. Off. unt. 82117 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer mit ca. 100 St. 1. Jan. an. Offert. unter Nr. 82111 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden. Ein bei Privatpersonen oder durch einen Agenten zu suchen. Offert. unter Nr. 82112 an die Exped. ds. Bl.

Eine junge Dame mit guter Handschrift und Kenntnissen in allen Fächern der höheren Schulbildung sucht zu geeigneter Stelle. Offert. unter Nr. 82113 an die Exped. ds. Bl.

Arbeiterin gesucht. Frau Betty Stein, Robert-Ringstr. 11, pt. 82114

Ein möbl. Zimmer mit ca. 100 St. 1. Jan. an. Offert. unter Nr. 82115 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer. 7, 19a. 82116

P 6, 19. 82117

T 5, 18. 82118

Möbl. Zimmer. 7, 19a. 82119

P 6, 19. 82120

T 5, 18. 82121



Preiswerte

Winter-Mäntel!

Elegante Samt-Paletots 21.- 33.- 45.-
in allen Längen, mit Tresse garniert und eingefasst

Englische Winter-Paletots 750 950 15.-
aus schönen hellen und mittelfarbigen Stoffen

Lange anlieg. Schneider-Paletots 27.- 31.- 39.-
mit Tresse eingefasst, elegant in Sitz und Schnitt

Geschw. Alsberg.

Stellen finden.

Gegen hohe Provision werden redigierbare Stellen zum Verkauf seiner Anzeigen...

Größere Fabrik am Plage sucht per 1. Januar 1909 einen jungen Mann, perfekter Stenograph...

Maschinenschreiber Maschinen unter Nr. 67250 an die Expedition d. Bl.

Hausmeister welcher in kleineren Schreibarbeiten besonders in Off. a. d. Exp. d. Bl. unt. Nr. 67168.

Kontoristin in Stenographie und Masch. Schreiben vollkommen perfekt zum baldigen Eintritt gesucht.

Gesucht werden tüchtige Kinderwärterinnen, nicht unter 17 Jahren, in einem Kinde...

Personal jeder Art für Haushalten, Hotel und Restaurant, für hier u. auswärts sucht und empfiehlt...

Wirtschaften. Tüchtiger kantonsfähiger Diener für ein erstklassiges Bierhaus...

Mietgesuche Per 1. April d. B. Rheinbr. u. d. Aufsenung schone 6 Zimmerwohnung in Bad u. Jub...

Bureau-Gesuch An der Oberstadt, oberhalb der Anlagen möglichst nicht weit d. Straße, wird pr. 1. April 1909 ein Bureau von 3 bis 6 Zimmern in einem Hause gesucht.

Die Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank)

wird sich auf Grund der Postscheckordnung vom 6. November d. J. bei dem Postscheckamt in Berlin ein Postscheckkonto eröffnen lassen.

Das Konto wird die Nummer 100 tragen. Durch ihren Beitritt zum Postscheckverkehr bezweckt die Seehandlung auch ihrerseits zur Verminderung des Bargeld-Umlaufs beizutragen...

Was bringt die neue Postscheck-Ordnung haben wir in gemeinverständlicher Form das Wissenswerte zusammengefasst. Das Flugblatt wird an Jeden, der es anfordert, kostenlos abgegeben.

Kunstgewerbe-Berein „Pfalzgan“ (Berein für angewandte Kunst u. künstlerische Kultur).

Vortrags-Programm der Wintersaison 1908/9.

Dezember: Herr Dr. Richard Benz (Freiburg): „Das deutsche Volkswirtschaften“.

Januar: Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Hergesell (Straßburg): „Die Bequemlichkeit der Luftschiff“.

Februar: Herr Dr. F. A. Herrmann (Heidelberg): „Historische Wirtschaften“.

März: Herr Dr. A. G. Conrat (München): „Eigene Dichtungen“.

April: Herr Dr. Kroschauer (Heidelberg): „Problem der modernen Pflanz“.

Mannheimer Singv. rein G. B. KONZERT

Sonntag, den 12. Dezember 1908, abends 8 Uhr im Musiksaal des Hofgartens.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder, revidierter Platz a. M. 1.- und Erste ab 50 Pf. sind von 10-1 u. 3-6 Uhr im Konzertsaal der Hofmusikschule...

Verlobungs-Anzeigen

Dr. S. Saas, Buchdruckerei G. m. b. S.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 6. Dezember 1908. 2. Advent. Trinitatiskirche, Morgen 8 Uhr Predigt...

Concordienkirche, Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrkirche, Morgen 11 Uhr Predigt...

Lutherkirche, Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrkirche, Morgen 11 Uhr Predigt...

Stadtmission. Evang. Vereinshaus K 2, 10. Sonntag, 11 Uhr: Kindergottesdienst...

Schweizerstadt, Trauttenstraße 19. Sonntag, 11 Uhr: Kindergottesdienst...

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17. Sonntag, 11 Uhr: Kindergottesdienst...

Lindenhof, Wellenstraße 52. Sonntag, 1 Uhr: Kindergottesdienst...

evang. Männer- u. Jünglingsverein, G. V. Wochenprogramm vom 6. Dezbr. bis 12. Dezember 1908.

Sonntag, 6. Dezember, Vorabend 7 1/2 Uhr, Versammlung des Bundes...

Montag, 7. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde...

Dienstag, 8. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr: Turnen im Grotto...

Mittwoch, 9. Dez., Abends 7 1/2 Uhr: Probe des Posaunenorch....

Donnerstag, 10. Dez., Abends 7 1/2 Uhr: Probe des Männerchor...

Freitag, 11. Dez., Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung...

Sonntag, 12. Dezember, Abends 7 Uhr: Gottesdienst...

Evangel. Gemeindegast, P. 6, 5, 4, 1 Cr. Sonntag, den 6. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst...

Sonntag, den 6. Dezbr., vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, vormittags 11 Uhr Sonntagsschule...

Blau-Kreuz-Verein (G. V.), Schwelingerstraße 124.

Sonntag abends 8 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Montag abends 7 1/2 Uhr: Probe des Gemischten Chors...

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26. (Methodisten-Gemeinde). Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst...

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, 6. Dezember, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums...

Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche, Sonntag, 6. Dezbr. (2. Adventsonntag) Fest des hl. Franziskus...

Untere kath. Pfarrei, Sonntag, 6. Dezbr., 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr heil. Messe...

Kathol. Bürgerhospital, Sonntag, 6. Dezember, 7 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt...

evang. Kirche, Neckarstadt, Sonntag, 6. Dezbr., 7 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt...

St. Geist-Kirche, Sonntag, 6. Dezember, 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr heil. Messe...

St. Josef-Kirche, Lindenhof, Sonntag, 6. Dezbr., 8 Uhr an der Beicht, 7 1/2 Uhr Frühmesse...

Lutherkirche, Sonntag, 6. Dezbr., 8 Uhr an der Beicht, 7 1/2 Uhr Frühmesse...

St. Katharina-Kirche, Sonntag, 6. Dezbr., 8 Uhr an der Beicht, 7 1/2 Uhr Frühmesse...

St. Katharina-Kirche, Sonntag, 6. Dezbr., 8 Uhr an der Beicht, 7 1/2 Uhr Frühmesse...

St. Katharina-Kirche, Sonntag, 6. Dezbr., 8 Uhr an der Beicht, 7 1/2 Uhr Frühmesse...

St. Katharina-Kirche, Sonntag, 6. Dezbr., 8 Uhr an der Beicht, 7 1/2 Uhr Frühmesse...

St. Katharina-Kirche, Sonntag, 6. Dezbr., 8 Uhr an der Beicht, 7 1/2 Uhr Frühmesse...

St. Katharina-Kirche, Sonntag, 6. Dezbr., 8 Uhr an der Beicht, 7 1/2 Uhr Frühmesse...

St. Katharina-Kirche, Sonntag, 6. Dezbr., 8 Uhr an der Beicht, 7 1/2 Uhr Frühmesse...



Als passende
Geschenke
empfehle:
Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie ver-
silbert mit gestempelter
Silber-Auflage.
Echt silberne
Zier-Bestecke
in hübscher Zusammenstel-
lung.
Paten-Löffel
und
Babygeschenke
nach neuen Mustern, zu äusserst
billigen Preisen.
Siehe die neuesten Muster.
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher P 1, 3.
u. Juweller



Spratt's
Hundekuchen
Süß- und Kuchen-Putten zu
haben bei Grönlisch & Hercher-
ler, H. u. I., Engros-Lager, Fernstr.
G. L. Bata, Beckenheimerstr. 90
Ludwig & Schüttelheim, Hof-
drogerie, Chr. Dietrich, 22222

Vornehm
müßt ein zartes, zartes Gesicht,
volles, jugendliches Aussehen,
mehr, kann einem die Haut um
den Mund herum zittern. 17078
Wird dies erreicht die edle
Stedenpyjer-
Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Rabenh.
& St. 20 Pl. in Mannheim:
Engel-Apothek., Redarbatnab.
Mahl-Apothek., Hainhof-
Apothek., H. T. 1.
Magen-Apothek., O 2, 1.
Pfeiler-Apothek., Zulfingstr. 23
Sten-Apothek., T 2, 1.
Sten-Apothek., G. Schill.
Zentral-Apothek., Lindenhof-
Pfeiler-Apothek., Q 1, 1.
St. Collinger 24, F 2, 1, Marktstr.
Kreuz-Drugg., Gonsardplatz 2
Ludwig & Schüttelheim, Hofstr., O 1.
Germania-Drugg., F 1, 1.
J. Braun 24, Hofstr., Q 1, 10.
D. Berger, Drogg., Wundstr. 60.
Kreuz-Drugg., Wundstr. 60.
Str. Metz, Schwesingerstr. 140
Ri. Zösem, Seilstr. 2.
Kreuz-Drugg., Schwesingerstr. 1.
Kreuz & Metz, Heubergstr.
Kreuz-Drugg., L. 1, 1.
Kreuz-Drugg., L. 1, 1.
In Mannheim: Stedenpyjer-
Apothek., Hofstr. 24, Drugg.
Kreuz & Metz, Heubergstr.
Kreuz-Drugg., L. 1, 1.
Kreuz-Drugg., L. 1, 1.
Thiele's
Gesundheits-
Thee
ist ein angenehmes, appetit-
erregendes, dem Schlaf regeln-
des, brechen, Magen u. Stuhl, bil-
dendes Mittel für jedermann.
Packung ca. 1/2 Pf. M. 1.50 in
haben hier in der Pfeiler-
Apothek., Hofstr. 24, Drugg.

Monogramm- & Kunst-Stickerei
Zeichen-Atelier
Tel. 2804
Carl Hautle N 2, 12.

Grosser Weihnachtsverkauf

zu enorm billigen Preisen.

Ein grosser Posten
Jackenkleider 25⁰⁰
früherer Preis bis 60.— Mk.

Ein grosser Posten
Jackenkleider 35⁰⁰
früherer Preis bis 120.— Mk.

Ein grosser Posten
garnierte Kleider 45⁰⁰
sehr elegante Façons, früher bis 150.— Mk.

Ein grosser Posten
Abendmäntel 25⁰⁰
neueste Directoire-Façons enorm billig

Ein grosser Posten
seidene Blusen 17⁵⁰
früher bis 45.— Mk.

Ein grosser Posten
Blusen 2⁹⁵
aus prima baumwoll, Flanell

Ein grosser Posten
Unterröcke 4⁷⁵
aus prima Moiré
4²⁵ Mk. 4⁷⁵ Mk.
aus prima Tuch

Ein grosser Posten
Kindermäntel 6⁷⁵
ohne Unterschied der Grössen

Grosse Preisermässigung

auf mein enormes Lager in

eleganten Costümes, Mäntel, Blusen, Morgenröcken, Unterröcken.

D 1, 1
Paradeplatz.

Albert Götzel

D 1, 1
Paradeplatz.

Verfluchte
Wirtschaft zufen Sie, wenn in der Registratur
wieder ein wichtiger Brief nicht zu finden ist.

Ordnung
in der Registratur und im ganzen
Geschäftsbetrieb schafft einzig die

Glogowski-Vertikal-Registratur
Katalog gratis und franko

Glogowski & Co.
Mannheim
M 3, 5, Tel. 494



Fabrik und Spezial-Ausstellung:
Berlin N. 65, Müllerstrasse 151.

Gegen Husten und Heiserkeit

Eucalyptus-Menthol-Bonbons
Spitzwegerich-Malz-Bonbons
Isländisch Moos-Bonbons
Bayr. Kräuter-Malz-Bonbons
Flüss. Nougat-Bonbons

Chocoladen — Greulich, O 1, 8

Neue Sendung

Zug- und
Schlafzimmer-Ampeln

für stehend und hängendes Gasflämmlicht
in sparter moderner Ausführung
in jeder Preislage

Wilh. Printz
O 3, 3. Telephone 768.

Orthopädisches u. Medico-mechanisches
Zander-Institut
Elektrische Lichtbäder 77697
Mannheim, M 7, 23.
Telephone 630. Telephone 630.

Patent-Bureau
Hans Hünerberg
Patent-Ingenieur
Mannheim
Tel. 3629. — C 1, 10/11.
Im Hause d. Kaufm. Vereins.
Erste Referenzen.

Unterricht

Die beste Schule u. Platte
um Französisch zu lernen
ist die

Ecole française, P 3, 4

Jeden Mittwoch Kursus für
die Herren Lehrer und
Lehrerinnen.
Jeden Mittwoch um 8 u.
9 Uhr abends
Cercle français.

Handels-Kurse
von 65070

Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Telephone 1792.

Ludwigshafen.
Kaiser Wilhelmstrasse 25,
Telephon 20, 1009.

Buchführung: einf., dopp.,
amerik., kaufm., Rechnen,
Wachst. u. Effektenkunde,
Handelskorrespondenz,
Kontopraxis, Bilanzier.,
Gehaltsrechnen, deutsch u.
lat., Maschinenschreiben etc.
(60 Maschinen).
Gründlich, rasch u. billig.

„Mustergiltiges
Institut“

Garant, vollkommenes Ausbl.
Zahlreiche abendliche
Anerkennungsschreiben
von titl. Persönlichkeiten
als nach jeder Richtung.

ausserwählte Empfehlungen.
Unangenehm. Stellenvermittlung
Prospekte gratis u. franko
Kurs- u. Demokurs getrennt.

Günstige Kaufgelegenheit.

Prima Parfett- und Livolen-Wichje pro Pd. 65 Fig.
Berdieinfußboden, affarbe

Sorte I. per kg. M. 1.50
Sorte II. „ „ „ 1.25

An Härte, Glanz und Trockenkraft unübertroffen.
Preiswerte Verdichtungsdränge.
Spezialitäten: Tapeten-Zinoleum. 81678

Q 1, 12. M. Schüreck Tel. 2024.

Beleuchtungskörper
für Gas- und elektrisches Licht

Ventilatoren, elektrische Kochapparate und
diverse Anstattungsstücke.

Separationshalber und inolge Ladenaugabe ver-
kaufen wir mit einem **Rabatt bis 30%**.

1 Ladeneinrichtung, Kassenschrank,
2 Diplomaten etc. billigst. 83196

Teleph. 2497. **Heinrich Lanzstr. 19.**

Paul Perréaz, Mannheim
J 3, 17

empfiehlt sich in allen
vorkommenden **Schreinerarbeiten:**

Nonanfertigung aller Möbel, Bauarbeiten, Laden-Ein-
richtungen nach Skizze oder Zeichnung. Ebenso werden
Reparaturen, Aufpolieren, Beizen u. Wischen alter Möbel
in solidester Ausführung übernommen. 81776

Stets fertige Möbel
preiswert vorrätig.

Mustergültige Qualitätsmarke
sind

Gritzner



Niederl. **Hans Schmitt, C 4, 1. Tel. 1264.**

Vermischtes.

Erprobt, sehr gute Rezepte für
Weihnachtsgebäck in grosser
Auswahl. Rezept 60 Fig. Näh.
in der Exped. 81787

Wichtig für Damen!
Besonders günstige Gelegen-
heit bietet sich den geehrten
Damen bei Einkauf von

Stickereien
und Feston. Ich versende an
Private Mad'-mit-Handarbeit
auf Doppelstoff, Meter 10 Pf.,
für Bekleidg. und Nacht-
jacken Meter in u. 20 Pf., Beck-
stücken Meter 30 Pf., 40 Pf.,
bunte Stickereien Meter 7 1/2 und
30 Pf., Wischbehändel, grosse
Auswahl 10 Meter 30 Pf.,
Handtaschen — Handarbeit
Stück M. 1.10, Klappstühle
(Handklappstühle) 1/2 Pf., Kissen-
maschine, Schlafe wahl, Trän-
kenmaschine 20 Pf., Klappstühle
Meter 30 Pf., Muster versend.
umgeh. und franko das 41840

St.ckerel-Versand - Haus
A. Seider, Danzig.

Prägen Sie
sich immer wieder ein!
Das einzig Praktische für glatte
Weg sind die selbstlöschende

Original-H-Stollen
mit der Marke 100
Stets schnellstens erhältlich
Leonhard & Co.
Berlin-Schöneberg.

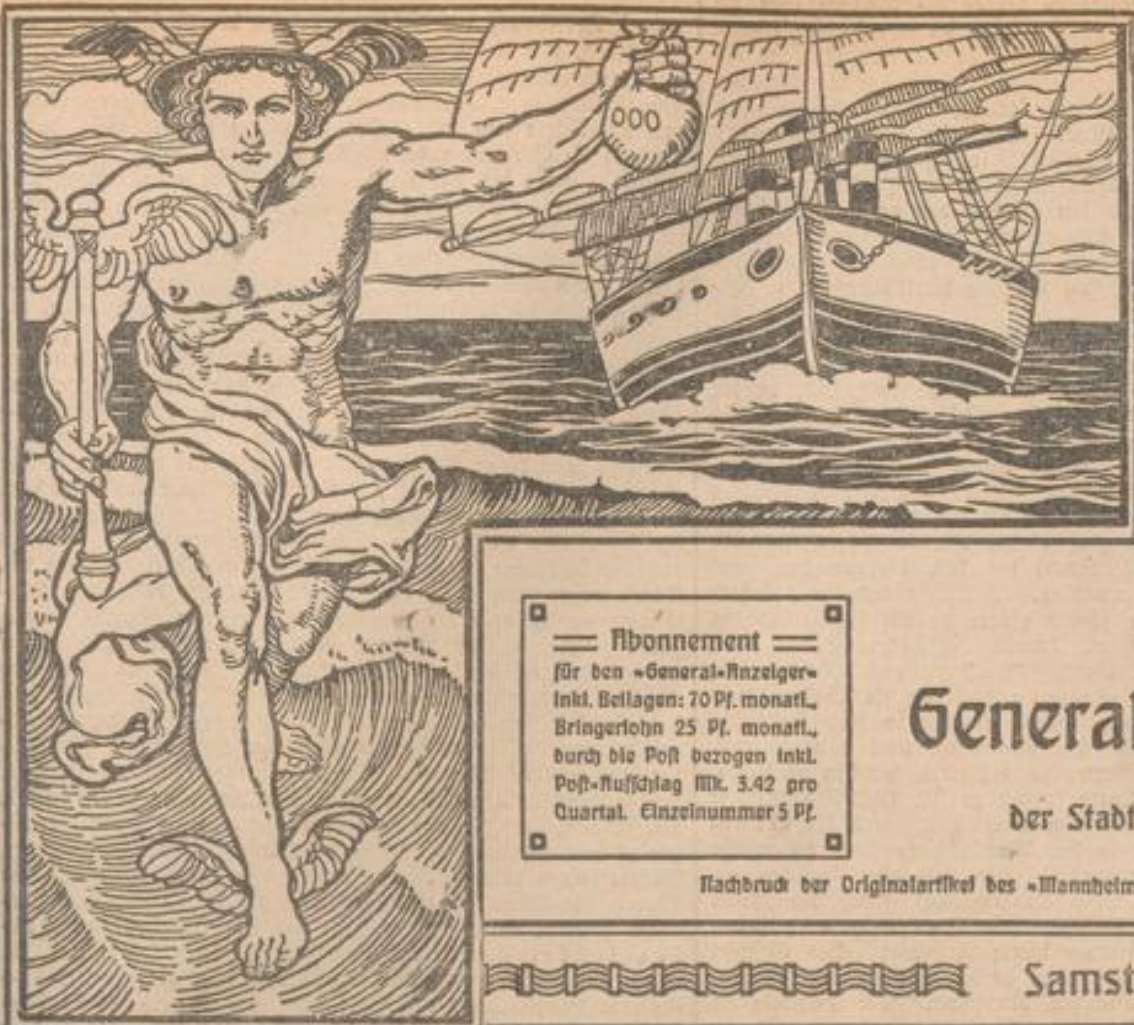
Müller
Kaufen billigst

Soxhlet-
Apparate
Sauger, Milchflaschen
etc. bei

Ludwig & Schüttelheim,
Hofdrogerie, O 4, 8.

Attag-u. Avenotisch

Shupprecht, 16 C 1, 1, 11
findet Tag- u. gute Tag- 24000



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . . 341
Redaktion 377
Expedition 218

Ersteht jeden Samstag abend

Abonnement
für den «General-Anzeiger» inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl., Bringerlohn 25 Pf. monatl., durch die Post bezogen inkl. Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonetzelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 .
Die Reklametzelle 100 .
Telegramm-Adresse:
«Journal Mannheim»

Nachdruck der Originalartikel des «Mannheimer General-Anzeigers» wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 5. Dezbr. 1908

Einführung des Post-Überweisungs- und Scheckverkehrs am 1. Januar 1909.

Nachdem die ungünstige Lage des Geldmarktes in den beiden letzten Jahren die Ueberzeugung befestigt hatte, daß der Zahlungsverkehr in Deutschland rückständig ist und nicht der Entwicklungsstufe entspricht, welche Industrie, Handel und Landwirtschaft erreicht haben, ist auf den verschiedensten Seiten mit großer Kraft darauf hingearbeitet worden, den Bargeldumlauf auf das notwendigste Maß zu beschränken und zu dem Zwecke den Überweisungs- und Scheckverkehr zu pflegen. Aber trotz der Vorteile, welche dieser Verkehr bietet, und trotz der Bestrebungen, ihn einzubürgern, bedienten sich weite Kreise, insbesondere der Mittelstand, dieses modernen Zahlungsmittels noch nicht. Um ihnen nun einen billigen und bequemen Weg für die Ausgleichung kleinerer Zahlungen zu schaffen, wird am 1. Januar 1909 der Post-Überweisungs- und Scheckverkehr ins Leben treten. Welche Vorteile das Postcheckverfahren bietet, wird durch die Erfahrungen erwiesen, die in Oesterreich, wo der Postcheckverkehr vor 25 Jahren eingeführt ist, und in neuerer Zeit in der Schweiz gemacht worden sind. Das am 1. Januar 1909 im Reichspostgebiete sowie gleichzeitig in Bayern und in Württemberg zur Einführung kommende Postcheckverfahren wird nach folgenden Grundzügen geregelt werden:

- Die Reichs-Postverwaltung wird neun Postcheckämter einrichten, und zwar in:
1. Berlin für die Ober-Postdirektionsbezirke Berlin, Frankfurt (Ober), Magdeburg, Potsdam und Stettin;
 2. Breslau für die Ober-Postdirektionsbezirke Breslau, Liegnitz, Oppeln und Posen;
 3. Köln für die Ober-Postdirektionsbezirke Aachen, Coblenz, Köln, Dortmund, Düsseldorf, Münster (Westf.) und Trier;
 4. Danzig für die Ober-Postdirektionsbezirke Bromberg, Danzig, Gumbinnen, Königsberg (Pr.) und Köslin;
 5. Frankfurt (Main) für die Ober-Postdirektionsbezirke Kassel, Darmstadt und Frankfurt (Main);
 6. Hamburg für die Ober-Postdirektionsbezirke Bremen, Hamburg, Kiel und Schwerin (Mecklenb.);
 7. Hannover für die Ober-Postdirektionsbezirke Braunschweig, Hannover, Minden (Westf.) und Oldenburg;
 8. Karlsruhe (Baden) für die Ober-Postdirektionsbezirke Karlsruhe (Baden), Konstanz, Metz u. Straßburg (Els.);
 9. Leipzig für die Ober-Postdirektionsbezirke Chemnitz, Dresden, Erfurt, Halle (Saale) und Leipzig.

Die Königlich Württembergische Postverwaltung wird drei Postcheckämter einrichten, und zwar in:

1. München für die Ober-Postdirektionsbezirke Augsburg, Landshut und München;
2. Nürnberg für die Ober-Postdirektionsbezirke Bamberg, Nürnberg, Regensburg und Würzburg;
3. Ludwigshafen (Rhein) für den Ober-Postdirektionsbezirk Zweibr.

Die Königlich Württembergische Postverwaltung wird ein Postcheckamt in Stuttgart einrichten. Zur Teilnahme am Post-Überweisungs- und Scheckverkehr wird jede Privatperson, Handelsfirma, öffentliche Behörde, juristische Person oder sonstige Vereinigung oder Anstalt auf ihren Antrag zugelassen. Der Antrag kann bei einem Postcheckamt oder einer Postanstalt gestellt werden. Die Eröffnung eines Kontos erfolgt in der Regel bei dem Postcheckamt, in dessen Bezirke der Wohnsitz des Antragstellers liegt, auf Verlangen auch bei einem anderen Postcheckamt oder bei mehreren Postcheckämtern. Auf jedes Konto muß eine Stammeinlage von 100 M. eingezahlt werden.

Einzahlungen.
Einzahlungen auf ein Postcheckkonto können bewirkt werden: a) mittels Zahlkarte bei jeder Postanstalt und bei jeder Postcheckamt, b) mittels Postanweisung bei jeder Postanstalt, c) mittels Überweisung von einem anderen Postcheckkonto. Zu a): Mittels Zahlkarte können sowohl vom Kontoinhaber als auch von jeder anderen Person Geldbeträge auf ein Postcheckkonto eingezahlt werden. Der Höchstbetrag einer Zahlkarte ist auf 10 000 M. festgesetzt. Die Formulare zu Zahlkarten werden von den Postcheckämtern zum Preise von 25 Pf. für je 50 Stück an die Kontoinhaber verabfolgt. Einzelne Formulare werden am Schalter der Postanstalten an das Publikum unentgeltlich abgegeben. Zu b): Jeder Kontoinhaber kann bei der Postanstalt, durch die er seine

Kostsendungen erhält, den Antrag stellen, daß die für ihn eingehenden Postanweisungen seinem Postcheckkonto gutgeschrieben werden. In einem solchen Falle überweist die Postanstalt den Betrag der für den Kontoinhaber eingehenden Postanweisungen täglich an das Postcheckamt zur Gutschrift, während die Abschnitte der Postanweisungen dem Kontoinhaber übersandt werden. Für die Ueberwindung der Abschnitte der Postanweisungen wird keine Gebühr erhoben. Die für einen Kontoinhaber einzuziehenden Postauftrags- und Nachnahmebeträge werden unmittelbar seinem Postcheckkonto überwiesen, wenn auf den Sendungen ein entsprechendes Vermerk niedergeschrieben ist. Zu c): Die für Kontoinhaber von anderen Kontoinhabern desselben oder eines anderen Postcheckamts angewiesenen Beträge werden dem Konto des Empfängers gutgeschrieben.

Rückzahlungen.
Der Kontoinhaber kann über sein Guthaben, soweit es die Stammeinlage von 100 M. übersteigt, in beliebigen Teilbeträgen jederzeit verfügen, und zwar: a) durch Überweisung auf ein anderes Postcheckkonto, b) mittels Schecks. Zu a): Die Formulare zu Überweisungen von Beträgen auf ein anderes Konto bei demselben oder einem anderen Postcheckamt werden in Blattform (zur Verwendung in Briefen) oder in Postkartenform (Circularkarten, zur offenen Verwendung) ausgegeben und den Kontoinhabern vom Postcheckamt unentgeltlich geliefert.

Bei Verwendung der Blattform können die Überweisungen auf jeden beliebigen Betrag, der innerhalb des verfügbaren Guthabens gelegen ist, also auch auf Beträge von mehr als 10 000 M., ausgestellt werden. Es ist auch gestattet daß Gutschriften für mehrere Empfänger in einer Überweisung zusammengefaßt werden. In diesem Falle ist der Überweisung ein vom Kontoinhaber zu unterschreibendes Verzeichnis beizufügen. Die Schlüsselnummern des Verzeichnisses muß mit dem auf dem Überweisungsformular angegebenen Betrag übereinstimmen. Der Höchstbetrag einer Postkarte ist auf 1000 M. festgesetzt. Der Aussteller hat die Überweisung an das Postamt zu senden, bei dem sein Konto geführt wird. Zu b): Die Scheckformulare werden den Kontoinhabern vom Postcheckamt in Heften von 50 Stück zum Preise von 50 Pf. für das Heft geliefert. Der Höchstbetrag eines Schecks ist auf 10 000 M. festgesetzt. Der Scheck ist stets bei dem Postcheckamt einzureichen, welches das Konto des Scheckausstellers führt. Der Betrag eines Schecks wird von der Kasse des Postcheckamts oder durch Vermittlung einer Postanstalt bar ausgezahlt. Hat der im Scheck bezeichnete Zahlungsempfänger selbst ein Konto bei demselben oder einem anderen Postcheckamt, so wird der Betrag dem Konto des Zahlungsempfängers gutgeschrieben, wenn nicht die Barzahlung ausdrücklich verlangt wird. Sofern der Betrag eines Schecks 500 M. nicht übersteigt, kann das Geld an den Zahlungsempfänger telegraphisch übermittelt werden.

Gebühren.
Es werden folgende Gebühren erhoben: 1. bei Bar-einzahlungen mittels Zahlkarte für je 500 M. oder einen Teil dieser Summe 5 Pf., 2. für jede Barrückzahlung durch die Kasse des Postcheckamts oder durch Vermittlung einer Postanstalt: a) eine feste Gebühr von 5 Pf., b) außerdem 1/10 vom Tausend des auszahlenden Betrags (Steigerungsgebühr); 3. für jede Übertragung von einem Konto auf ein anderes Postcheckkonto 3 Pf. Zur Zahlung der Gebühr unter 1 ist der Zahlungsempfänger, zur Zahlung der Gebühren unter 2 und 3 der Kontoinhaber verpflichtet, von dessen Konto die Abschreibung erfolgt. 4. Erhöht der Kontoverkehr eines Kontoinhabers jährlich mehr als 600 Buchungen, so wird außer den unter 1 bis 3 aufgeführten Gebühren für jede weitere Buchung eine Zuschlaggebühr von 7 Pf. erhoben.

Von der in Aussicht genommenen Zuschlaggebühr werden also alle Kontoinhaber, auf deren Konto werktäglich rund 20 Buchungen erfolgen, befreit bleiben, so daß von dieser Maßnahme alle mittleren Geschäftselemente, Handwerker usw., aus die bei Regelung des Post-Überweisungs- und Scheckverkehrs in erster Linie Rücksicht zu nehmen ist, nicht betroffen werden. Die Sendungen der Postcheckämter und der Postanstalten an die Kontoinhaber sowie die Sendungen zwischen den Postcheckämtern und zwischen diesen und den

Postanstalten werden im Postcheckverkehr als Dienstsache vorkostenlos befördert.

Die vorstehend auszugswise wiedergegebenen Vorschriften sind in der vom Reichskanzler unter dem 6. November 1908 für das Reichspostgebiet erlassenen Postcheckordnung enthalten. Die Postcheckordnung mit Ausführungsbestimmungen, der als Anlagen Muster von Zahlkarten, Überweisungen und Schecks beigelegt sind, kann durch R. v. Decker's Verlag, G. Schend, Königl. Hofbuchhändler in Berlin SW 19, Jerusalemstraße 56, und durch jede Buchhandlung bezogen werden, und zwar: a) broschiert zum Preise von 20 Pf., b) dauerhaft gebunden, mit Aufdruck auf der Vorderseite, zum Preise von 65 Pf.

Die Herabsetzung der Zuckersteuer.

Bei der Besprechung der Reichsfinanzreform im Reichstage ist auf die Wiederaufhebung des erst im Frühjahr d. Z. beschlossenen Gesetzes betreffend die Herabsetzung der Zuckersteuer von 14 M. auf 10 M. per Doppelzentner hingedeutet worden. Nach den Erklärungen des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts und nach den Auslassungen einiger anderer Redner wurde bereits befristet, daß eine eventuelle Befreiigung des bezeichneten Gesetzes nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt. Die hierdurch in der rübenbauenden Landwirtschaft wie in allen an der Zuckerindustrie und dem Zuckerhandel beteiligten Kreisen hervorgerufene große Beunruhigung ist dadurch allerdings gemildert worden, daß inzwischen verschiedene Reichstagsabgeordnete mit Nachdruck für die Ausführung dieses Gesetzes eingetreten sind. Vor allem sollte doch nicht vergessen werden, daß die Wiederaufhebung der Zuckersteuer in direktem Gegenstande zu der Abminderung stehen würde, welche bei den Verhandlungen über die Verlängerung der Brüsseler Konvention getroffen worden sind. Durch die Steuerermäßigung sollte der Versuch ermöglicht werden, den großen Schaden auszugleichen, welcher der rübenbauenden Landwirtschaft und der Zuckerindustrie von der Verlängerung der Brüsseler Konvention anerkanntermaßen droht, und deshalb wurde die Herabsetzung der Zuckersteuer als Äquivalent für die Zustimmung zum neuen Brüsseler Vertrage versprochen. Nur unter gleichzeitiger gleichlicher Festlegung dieser Herabsetzung wurde die Ratifizierung der Brüsseler Zolltarife zustande gebracht. Jetzt, nachdem die letztere tatsächlich erfolgt ist, dürfte es nicht möglich erscheinen, das Äquivalent rückgängig zu machen. Die Gegenüberichtigung, welche durch Gesetz festgelegt und daher für unantastbar gehalten wurde, muß unter allen noch so schwierigen Umständen gehalten werden.

Im übrigen ist seitdem nachgewiesen, wie dringend geboten die Herabsetzung der Zuckersteuer für die Zuckerindustrie wie für die rübenbauende Landwirtschaft ist. Die Regierung hat selbst in ihrer damaligen Denkschrift anerkannt, daß infolge der Befreiung Englands von der Verpflichtung zur Anwendung von Ausgleichsmaßnahmen gegen Premsenzucker die Lage zu Ungunsten der deutschen Zuckerindustrie geändert ist, und besonders auch der Ausfuhrhandel derselben geschädigt wird. Zugunsten der deutschen Zuckerindustrie hat sich seitdem nichts geändert. Darüber können auch solche Preise für Rohzucker nicht hinwegtäuschen, welche zeitweise durch Ausnahmeverhältnisse wie durch die Produktionsausfälle haben und drüben hervorgerufen werden. Die Lage der deutschen Raffinationsindustrie ist immer schwieriger geworden und der Rückgang derselben hat bereits bedrohlich auch auf die Rohzuckerindustrie einzuwirken begonnen. Diese Tatsache lehrt, wie richtig im Frühjahr die Lage der gesamten deutschen Zuckerindustrie beurteilt worden ist und wie notwendig die Herabsetzung der Zuckersteuer bleibt.

Endlich Kohlenpreisermäßigungen.

Die neue für das erste Halbjahr 1909 herausgegebene Preisliste der königlichen Bergwerksdirektion in Saarbrücken zeigt seit langer Zeit zum erstenmal wieder statt der bisherigen Preisermäßigungen Preisermäßigungen, wenn sie sich auch in bescheidenen Grenzen halten. Zum letzten Male wurden die Kohlenpreise im Saarrevier am 1. Januar 1907 erhöht, allerdings auch unter dem Zeichen gesteigerter Löhne der Hüttenarbeiter und erhöhter Materialpreise. Schon während der glänzenden Hochkonjunktur von 1905 und 1906 gab es einzelne Stimmen, die immer wieder auf

einen wirtschaftlichen Niedergang hinweisen, und als Ende 1907 die Hochkonjunktur tatsächlich ins Stocken kam, da war es in erster Linie das Kohlenhandels, das diesen veränderten Verhältnissen in keiner Weise Rechnung trug. Es ist bis heute keine Ermäßigung der Kohlenpreise eingetreten, im Gegenteil, die Preise für 1907 wurden noch etwas erhöht, trotz vielfeitigen lebhaften Protestes der Konsumenten. Das Kohlenhandels hatte die Macht und diktierte die Industrie, unbeachtet aller Proteste seitens Industrieller und Verbände. So ist der wichtigste Rohstoff, die Kohle, seit Jahren unverhältnismäßig hoch im Preise gehalten worden, trotzdem die Preise aller Erzeugnisse fortgesetzt im Sinken begriffen waren. Die Preise der Halb- und Fertigfabrikate stehen in keinem Verhältnis zu diesen hohen Preisen. Schon im Januar ds. Jz. hatte die Handelskammer in Düsseldorf einen geharnischten Protest gegen diese Sandhaufenpraxis losgelassen, ohne aber dabei bei den anderen Kammern die nötige einmütige Unterstützung zu finden.

Erst eine im Februar tatsächlich eingetretene Abkühlung öffnete den letzten Optimisten die Augen und auch das Gros der Börsenspekulation mußte die Waffen strecken. Es muß zugegeben werden, daß die Kohlenbergwerke in den letzten Jahren unter wesentlich ungünstigeren Umständen arbeiten mußten. Die Arbeitslöhne sind bedeutend gestiegen, gleichfalls die Selbstkosten. Andererseits lehrt ein Blick auf die letzten Bilanzen der Kohlenbergwerke, daß allein mit diesen Motivierungen eine Zurückhaltung der Preisreduktion nicht voll zu begründen ist. Es ist doch nicht zu verkennen, daß ein abnormer Hochstand der Kohlenpreise ganze Industriezweige lähmt, wenn nicht lahm legt, und dies besonders in Zeiten einer niedergehenden Konjunktur, was schließlich eine schlechte Rückwirkung auf die Kohlenbergwerke selbst hat.

Die starke Nachfrage blieb auch aus und das Syndikat hat sich, um die Förderungs-Einschränkungen nicht zu hoch werden zu lassen, zu einer stärkeren Export-Politik entschließen müssen. Schon in den Jahren 1906 und 1907, wo in einzelnen Industriezweigen eine Kohlennot herrschte, setzte diese Ausfuhrpolitik ein, wurden doch in diesen beiden Jahren allein ca. 400 Millionen Doppelzentner Steinkohlen ausgeführt. Gewiß kein erfreuliches, volkswirtschaftliches Bild, wie ausländische Industrie auf Kosten der deutschen zu stärken.

Da ist es ein erfreuliches Zeichen, daß gerade der Fiskus sich als Erster dazu entschlossen hat, dem nächsten Jahre ab Preisreduktionen eintreten zu lassen. Wenn auch der Fiskus in „Handel und Industrie“ sich vielleicht nicht ganz freiwillig zu dieser Maßnahme bequemt hat, sondern durch Erschwerung seines Abzuges infolge der Konkurrenz der belgischen Kohlengruben dazu gezwungen worden ist, so bleibt die Tatsache doch bestehen und ist als solche von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Auch das Rheinisch-Westfälische Kohlenhandels hat sich, wie wir schon meldeten, den Preisermäßigungen angeschlossen und diese für Koks M. 2, für Kokssteine M. 1,25 und für Industriekohlen M. 0,25 bis M. 0,75 pro Tonne festgelegt.

Amerikanische Tarifrevision.

Die vielbesprochene Revision des Dingley-Tarifs soll, wenn man den neueren Meldungen glauben darf, nun bald Tatsache werden; es scheint aber, daß mehr eine Revision des Tarifs nach oben als eine solche nach unten beabsichtigt ist. Der neue Präsident soll erklärt haben, er beabsichtige, baldmöglichst nach seinem Amtsantritt eine besondere Session des Kongresses zum Zwecke der Revision einzuberufen. Da durch die Neuwahlen die Hochschutzler im Kongreß eine weitere Stärkung erhalten haben, so kann man über den Ausgang der Revision kaum mehr im Zweifel sein; entweder der Tarif bleibt unverändert, oder es werden mehr Erhöhungen als Ermäßigungen vorgenommen. Bereits verlautet davon, daß der Zoll auf einige für den deutschen Export nach Amerika sehr wichtige Artikel erhöht werden solle, nämlich auf Wein und Alkohol und auf Farben und Farbstoffe. Im Jahre 1907 hat Deutschland für etwa 7 1/2 Millionen Mark Wein und für mehr als 26 Millionen Mark Anilinfarben nach den Vereinigten Staaten ausgeführt. Eine Erhöhung der Wein- und Alkohollöhne ist nur dann möglich, wenn vorher die mit Frankreich, Deutschland, Italien, Portugal usw. abgeschlossenen Reziprozitätsverträge gekündigt werden. Denn durch diese Verträge sind die Zollsätze auf Wein und Alkohol gebunden. Es verlautet denn auch, daß die Kündigung beabsichtigt sei. Inwieweit diese Meldung zutrifft, ist natürlich noch unklar. Sollte das deutsch-amerikanische Handelsabkommen gekündigt werden, so tritt es 6 Monate nach erfolgter Kündigung außer Kraft und es kommen, wenn innerhalb dieser Frist kein neues Abkommen zustande kommt und vom Reichstag genehmigt wird, auf amerikanische Waren die Zollsätze unseres autonomen Tarifs in Anwendung. Denn das frühere Reziprozitätsabkommen ist durch das gegenwärtige, seit 1. Juli 1907 bestehende Handelsabkommen endgültig beseitigt. Es wird sich alsdann darum handeln, welche Zugeständnisse Amerika zu machen bereit ist, um sich den Mitgenuss der deutschen Vertragsstaaten weiterhin zu sichern. Angeblick soll den Ländern, die Reziprozität gewähren, ein 25prozentiger Zollnachlass zugebacht sein. Man wird abwarten müssen, ob das zutrifft und für welche Warenartikel dieser Zollnachlass vorgelesen ist.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Tendenz auf den Waren- und Produktenmärkten war auch in dieser Berichtswoche nicht einheitlich. Auf dem Weltmarkt für Getreide war die Stimmung vorwiegend fest. Anregend wirkten die Nachrichten über den Herbstbau in Nordamerika, nach denen man mit einer Verringerung der Weizenanfaat rechnet. Man sieht daher allgemein nicht ohne Spannung der um den 10. ds. Mts. fälligen Publikation des Ackerbau-Berichts entgegen. Die Zunahme der Bestände nach Brafsret von 75 795 000 auf 82 508 000 Bushels blieb ohne Einfluß. Die Nachrichten aus Argentinien lauteten sehr verhalten; man befürchtet indes, daß die Niederschläge in jenen Strichen, wo man bereits mit dem Schnitt des Weizens begonnen hat, einigen Schaden angerichtet haben. In ganzem zeigen die argentinischen Exportfirmen sich in dieser Woche weniger verkaufslustig und da die Offerten höher lauteten, so trug dieser Umstand mit zur Wertbesserung bei. Eine weitere Stütze boten der Aufwärtsbewegung die kleineren dieswöchentlichen Weizenberichtsungen von Argentinien. Dieselben

besaßen sich in dieser Woche auf nur 11 000 gegen vormöchige 15 000 Tonnen. Aus Australien lauten die Berichte über die Ernteaussichten andauernd günstig, während aus Indien Klagen über Trockenheit vorliegen. Die Nachrichten aus Rußland dagegen lauten neuerdings ungünstiger. In manchen Gegenden sollen die Saaten, zumal sie nicht genügend durch Schnee gegen die Froste geschützt sind, gelitten haben. In Oesterreich-Ungarn ist die Stimmung fest, einerseits infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse, andererseits aber infolge der politischen Ereignisse, worunter schon seit Wochen das ganze Wirtschaftslieben leidet. In Deutschland war das Wetter in der Berichtsperiode wieder lässig; die Berichte über den Stand der Winterfrüchte nicht befriedigend und die Preisbewegung in Folge dessen noch oben gerichtet.

An unseren süddeutschen Märkten war die Stimmung, angeregt durch die vorerwähnten Gründe auf dem Weltmarkt recht fest; doch blieben die Umsätze beschränkt, da die Mühlen infolge des unbefriedigenden Mehlabzuges nur nach Bedarf kaufen und weil auch unsere Händler für spätere Monate Zurückhaltung beobachteten. Umsätze fanden hauptsächlich in Rheinischswimmenden, an den Sechshen fälligen und hier disponiblen Weizen statt. Inlandsware erstloste M. 215 bis 217 der Tonne. Neue Lapata-Weizen 80 Kg. Bahia Mania Januar-Februar Abladung wurden zu M. 168,50 bis 169, dreimonatlich, per Tonne Cij Rotterdam erworben. Rheinischswimmende Bahia-Mania-Weizen 80-81 Kg. schwer gingen zu M. 183,50 bis 184 per Tonne. Cij Mannheim, transit, in andere Hände über, Direkte Offerten von Rußland, Rumänien und Nordamerika lagen nur spärlich vor. Roggen verkehrte im Einklang mit Weizen in festerer Haltung. Das Angebot in fremdländischen Provenienzen fand jedoch keine Beachtung, weil vom Inlande immer noch reichliche Offerten zu billigeren Preisen vorliegen. Umsätze in inländischer Ware fanden zu M. 17,25 bis 17,60 je noch Dualität, franco Mannheim statt. Der Markt für Straßenerste und Malz hat in der Berichtswoche keine wesentliche Besserung erfahren. Immerhin zeigte sich aber zu den gesunkenen Preisen etwas mehr Kaufsneigung, sobald die Woche an behaupteten Preisen schließt. Für Futtergerste haben sich die russischen Forderungen wenig verändert. Das Geschäft in diesem Artikel blieb aber klein, da der Konsum nur die notwendigen Bedarfsanschaffungen vornimmt. Die Bestände in Futtergerste zeigen eine Zunahme. Auch der Verkehr in Mais war still. Die Preise konnten sich indes vollstän behaupten, da die Vorräte in hier disponibler Ware nicht von Bedeutung sind. Niedermais war zu M. 124 bis 125 per Dezember-Abladung offeriert; doch wurde darin fast nichts gehandelt. Russischer Mais fand ebenfalls keine Beachtung. Rheinischswimmendes Platamais dagegen wurde je nach Beschaffenheit, zu M. 190 bis 197 per Tonne, transit Cij Mannheim umgekehrt. In Hafer ist die Kaufsneigung des Verbrauches fortgesetzt klein und halten sich infolgedessen auch die Händler von größeren Anschaffungen fern. Neuer Lapata-Weizen per Januar-Februar-Abladung erzielte in einigen Abfällen M. 106 bis 107 per Tonne, Cij Rotterdam.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

		26. 11.	3. 12.	Diff.
Weizen:	New-York loco	cts 116 1/2	118 1/2	+ 2 1/4
	Chicago Mai	114 1/2	116	+ 1 1/2
	Chicago März	107 1/2	110 1/2	+ 3 1/4
	Hubapet April	sh 7 3/4	7 9/4	+ 1/4
	Paris Jan./April	fr. 234.-	234.-	—
	Berlin Mai	M. 212,25	214.-	+ 1 1/2
	Mannheim Wälder loco	216.-	217,50	+ 1 1/2
Roggen:	Chicago loco	cts 75	76	+ 1
	Paris Jan./April	fr. 174.-	170.-	- 4
	Berlin Mai	M. 180,50	179,25	- 1 1/4
	Mannheim Wälder loco	172,50	173,50	+ 1
Hafer:	Chicago Mai	cts 51 1/2	52 1/2	+ 1
	Paris Jan./April	fr. 18.-50	183.-	+ 1/2
	Berlin Mai	M. 167,25	167,25	—
	Mannheim badisch loco	167.-	167,50	+ 1/2
Mais:	New-York Mai	cts 71 1/2	70 1/2	- 1
	Chicago Mai	69 1/2	68 1/2	- 1
	Berlin Mai	M. 150,50	150.-	- 1/2
	Mannheim Lapata loco	172,50	172,50	—

Auf dem Frachtenmarkt hat sich der Verkehr nicht gebessert. Der Wasserstand des Rheins ist wieder gefallen und da auch die Schiffsahrt durch den dichten Nebel, der oft während des ganzen Tages sich nicht lichtet, erschwert wurde, so konnten die Frachten wieder etwas anziehen. Die Besserung der Frachtsätze lassen aber den Reedereien bei dem gegenwärtigen Wasserstande keinen Nutzen. Die Anfuhr ist klein und die Nachfrage nach Schiffsraum schwach. Für Getreide ab Rotterdam nach Mainz-Mannheim-Ludwigshafen zahlte man in dieser Woche M. 9, 10 und 11 per Loth. Am Wochenschluß ist die Stimmung schwach.

Die Kaffeemärkte waren in der Berichtswoche keinen erheblichen Schwankungen unterworfen, doch zeigen die Preise am Schluß der Woche eine leichte Besserung. Hervorgehoben wurde diese durch die kleineren Santos-Zufuhren, höheren Kostfrachtkoeffizienten und durch die sich bemerkbar machende bessere Kaufsneigung. Neue Ernteanmeldungen sind nicht bekannt geworden. Die Zufuhren belaufen sich in der letzten Woche von Rio de Janeiro auf 64 000 gegen 67 000 Sack in der Vorwoche und die von Santos auf 283 000 gegen vormöchige 264 000 Sack. Die Vorräte in Rio de Janeiro schätzte man diese Woche auf 313 000 gegen vormöchige 312 000 Sack und die in Santos auf 2 488 000 gegen 2 426 000 in der Vorwoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 3 882 000 (3 793 000) Sack. Newport notiert:

No. 7 loco	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
25. Novbr.	6 1/2	5.-	5.-	5.10	5.15	5.15
3. Dezbr.	6 1/2	5.10	5.10	5.15	5.20	5.25
Diff.	—	+10	+10	+5	+5	+10

Zucker hatte in dieser Woche ruhigen Verkehr und da es an jeder Anregung fehlte, so erlitten die Preise an der Hamburger Börse eine Einbuße von 25 Pfennig per Zentner. Nach nicht war die Witterung für die Feldarbeiten nicht ungünstig. Die Ausbeute beträgt 15,49 Prozent gegen 13,79 Prozent im Vorjahr, das Adergewicht ist unverändert. 1 972 000 Tonnen Erzeugung. Die Rohzucker-Vorräte in den vier Hauptplätzen von Amerika betragen gegenwärtig 187 000 (in der Vorwoche 183 000) Tonnen, bei den Raffinerien 161 000 (166 000) Tonnen und auf Cuba 3500 (3000) Tonnen. Die Hamburger Lagerbestände wiesen einen Bestand von 204 900 Doppelzentner (i. B. 634 000) auf. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen von 186 000 auf 177 000 Tonnen zurückgegangen. Der Wodenumschlag an der Mogdeburger Börse belief sich in den letzten acht Tagen auf 320 000 gegen 564 000 Zentner in der Vorwoche. Mogdeburg notiert:

	Dez.	Jan.	Febr.	März	Mai	Juni
27. Novbr.	20.70	—	—	21.05	21.30	21.60
4. Dezbr.	20.45	20.60	20.70	20.80	20.95	21.35
Diff.	—	—	—	-25	-25	-25

Rechtspflege.

rd. Berechnung des Schadens infolge der Nichtlieferung von Maschinen. Ein Händler hatte bei einem Maschinenfabrikanten eine große Anzahl kleiner Maschinen bestellt, und es war ein fester Termin vereinbart worden, bis zu welchem das ganze Quantum abgeliefert sein sollte. Der Fabrikant lieferte nicht, beachtete auch die Nachfrist nicht, und der Händler sah sich infolgedessen veranlaßt, gegen den Vertragsgegner die Klage anzustrengen. Mit dieser forderte er Ersatz des Schadens, der ihm dadurch entstanden sei, daß er 150 Stück der fraglichen Maschinen bereits verkauft gehabt habe, ohne sie liefern zu können. — Mit dieser Forderung wurde der Kläger abgewiesen, und nun brachte er in seiner Berufung gegen diesen Urteil vor, er sei in der Lage gewesen, die sämtlichen von ihm bestellten Maschinen zu verkaufen, und demgemäß müsse ihm der Verlust der Unterchied zwischen dem für die Maschinen vereinbarten Preise und dem Bortrage vergütet, den er für die Maschinen vernommen haben würde. — Das Kammergericht hatte den Kläger von neuem abgewiesen, und nunmehr legte dieser Revision beim Reichsgericht ein. Der höchste Gerichtshof hat das Urteil der Vorinstanz für irrig erachtet. Allerdings habe das Reichsgericht nur die Frage zu erörtern, ob die sogenannte abstrakte Schadensberechnung des Klägers rechtlich begründet sei, d. h. ob nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge anzunehmen war, daß er auch bezüglich derjenigen Maschinen, die er noch nicht verkauft hatte, einen Gewinn erzielt haben würde. — Der Beklagte hatte in der Vorinstanz eingewandt, die fraglichen, erst neuidentifizierten Maschinen seien noch nicht im Verkehr und bildeten noch nicht verkäufliche Gegenstände des Handelsverkehrs. Demgegenüber äußerte sich das Reichsgericht dahin, es könne bei der Geltendmachung eines Schadens der vorliegenden Art nicht gefordert werden, daß der Eintritt des Gewinns als unbedingt sicher und zweifellos gelten müsse. Die frühere, auch für das neue Recht verwirklichte Praxis erachtete es beim Handelskauf, sofern der Käufer Schadensersatz wegen Nichterfüllung vom Verkäufer forderte, für ausreichend, daß für Waren, die keinen Marktpreis haben, die Möglichkeit des Verkaufs bestand. Man setzte anstelle des Marktpreises den Verkaufswert fest und nahm einen solchen bei Waren, die einen Gegenstand des Handelsverkehrs bilden, ohne weiteres — bis zum Beweise des Gegenteils — an. Der Beweis des Vorhandenseins von Kaufsüchtigen wurde nicht gefordert. — Würde die Ansicht des Vorderrichters, die Maschinen seien nicht verkäuflich gewesen, richtig sein, so würde bei allen neuen Artikeln, die sich erst in einen Markt erheben wollen, die Verkaufsfähigkeit und ein Verkaufswert fehlen. Eine solche Anschauung ist aber unhaltbar. Es ist im Gegenteil davon auszugehen, daß auch eine neue Ware Abnehmer finden werde, und Sache des Verkäufers ist es, darzutun, daß die von ihm zu liefernde Ware für den Verkehr unbrauchbar sei. Freilich ist die Feststellung der Höhe des Verkaufswertes bei noch nicht eingeführten Waren einigermassen schwierig, aber unmöglich ist sie nicht. — Aus diesem Grunde war die Sache zur nochmaligen Prüfung in die Vorinstanz zurückzuverweisen.

rd. Zum Begriff der Zahlungseinstellung. Ein Kaufmann hatte seine Gläubiger zu einer Besprechung mit der Mitteilung eingeladen, daß er seinen Verbindlichkeiten nicht mehr nachkommen könne. Die Besprechung verlief ergebnislos, die Gläubiger zeigten sich einem Aktord nicht geneigt und vier drei Wochen später brach der Konkurs aus. In der Zwischenzeit hatte nun einer der Gläubiger zur Sicherung seiner Forderungen gegen den Kaufmann eine einstweilige Verfügung sowie die Eintragung einer Vormerkung erwirkt. Diese von dem Gläubiger getroffenen Maßnahmen hielt der Konkursverwalter jedoch für unzureichend, und er strengte daher gegen ihn die Klage angründ seines Zugeständnisses an, daß er durch das Mißlingen des Konkursversuches zu der Erwirkung der einstweiligen Verfügung veranlaßt worden sei. Der Vorderrichter hatte diese Ansetzung als begründet erachtet, da er der Meinung war, daß der Schuldner an dem Tage, an welchem er seine Gläubiger zu einer Zusammenkunft bat, seine Zahlungen eingestellt und daß der Beklagte das Vorhandensein der Zahlungseinstellung erkannt habe. — Gegen dieses Urteil legte der Gläubiger Revision beim Reichsgericht ein, indem er geltend machte, die Vorinstanz habe seine Behauptung, der Schuldner habe nach dem mißlungenen Einigungsversuch keine Zahlungen wieder im vollen Umfange ausgenommen, unbegründeterweise als unbeachtlich angesehen. Darauf aber komme es doch gerade an, denn hätte der Schuldner weitere Zahlungen an seine Gläubiger geleistet, so konnte von einer Zahlungseinstellung zu jener Zeit, als er, der Beklagte, die angeforderten Maßnahmen zur Sicherung seiner Forderungen traf, keine Rede sein. — Diesen Ausführungen des Beklagten ist das Reichsgericht beigetreten. Wenn der Beklagte auch nicht Abwehres darüber anzugeben vermag, welche Zahlungen nach dem Scheitern des Konkursversuches geleistet worden sind, so kann ihm daraus doch kein Vorwurf gemacht werden, da ihm ja die Geschäftsbücher des Schuldners nicht zugänglich sind. Im übrigen ist es nicht klar, ob der Vorderrichter den Begriff der Zahlungseinstellung richtig verstanden hat. Die Zahlungseinstellung ist nach der hängigen Rechtsprechung des Reichsgerichts die nach außen erkennbar gewordene Tatsache der allgemeinen Nichterfüllung der fälligen Geldforderungen andringender Gläubiger wegen voranschreitender Mangel an Zahlungsmitteln. Nun ist es nach Lage des vorliegenden Falles zwar wahrscheinlich, daß der Schuldner zu der von dem Vorderrichter angenommenen Zeit seine Zahlungen einstellte, es ist aber auch immerhin möglich, daß er zu jener Zeit seine fälligen Verbindlichkeiten noch erfüllen konnte oder doch um deren Erfüllung noch nicht gedrängt wurde und nur vorsorglich, um eine spätere Zahlungseinstellung zu vermeiden, die Eintragung mit seinen Gläubigern verhandelt hat. Die Vorinstanz wird deshalb noch festzustellen haben, ob der Schuldner zu der fraglichen Zeit von Gläubigern wegen Befragung fälliger Geldschulden gedrängt worden ist. Dann allerdings würde eine Zahlungseinstellung vorliegen. Ferner ist noch zu prüfen, ob der Beklagte mit seinem Einwand, gerade durch das Mißlingen des Konkursversuches sei er zu seinen Maßnahmen veranlaßt worden, sagen wollte, er habe aus diesem Mißlingen das Vorhandensein der Zahlungseinstellung erkannt, oder ob er nur meinte, es habe sich ihm die Befürchtung angebracht, der Schuldner werde seine Zahlungen bald einstellen.

Handelsberichte.

Vorlesenen-Vericht.

B. Frankfurt a. M., den 4. Dezember 1908.

Die Börse war stark beeinflusst durch die fortwährende Benennung der politischen Lage auf dem Balkan. Jeder Tag brachte neue Sensations-Meldungen, Oesterreich, Serbien, Montenegro und die Türkei, das ist die Lage der Verworrenheit welche im Laufe der Woche Anlaß zu Besorgnissen gab. Die Börse hatte unter großer Mißstimmung zu leiden, konnte sich aber wieder erholen. Die Lage gab allerdings Anlaß zu kühleren Verkäufen, einzig und allein zeigen Deutsche Fonds feste Tendenz. Für fremde Renten

Stylge von H. Salfert (Berlin).

Seimfehr. ... Diebstahl verboten.

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

Damals.

Eine Bantade in Prosa von W. Lipp (München).

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

... diebstahl verboten. ...

(Fortsetzung folgt)

TANZ

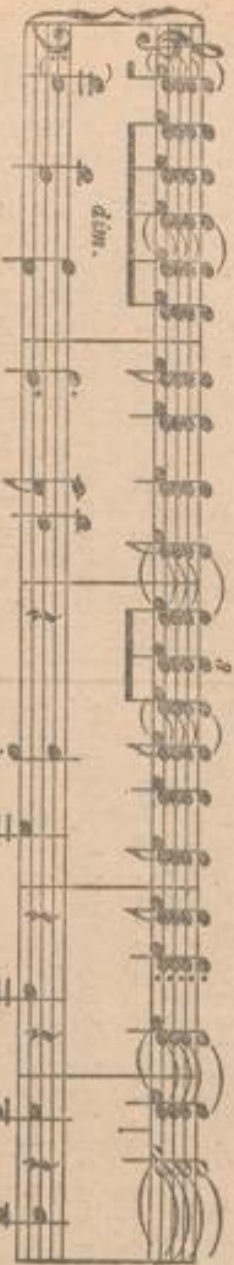
aus dem dramatischen Capriccio: „Der Zauberlehrling“,
(Nach Goethe.)

Dichtung von Hermann Eriar.

Musik von Johannes Doehber.

Allegretto moderato.

Piano.



Mit sanfter Empfindung.
HANS.



Copyright 1897 by Rietz & Eriar, Berlin.



PIÙ MOSSO.

Capriccioso tanzet mit Haas, beide eckelpten dabei Wasser.



Alle Rechte, auch das der Aufführung, vorbehalten.

war Interesse vorhanden u. selbst die in Betracht kommenden Be-
son-Papiere zeigen mäßige Befestigung. Russen und Japaner gut
behalten. Prioritäten und Pfandbriefe weiter gefragt. Im An-
schluß der ungewöhnlichen Geldmarktlässigkeiten konnte sich die all-
gemeine Tendenz während des Verlaufes der Woche gut behaupten.
Im Besonderen zu den ausländischen Werten, die sich in ihren
festen Grundtendenzen nicht erschüttern lassen, vermag der Wiener
Effektenmarkt sich aus seiner Depression gar nicht mehr heraus-
zureißen. Die innerpolitische Situation ist noch immer sehr unge-
klärt, so daß nicht einmal für die baldige Verrückung der An-
negionspapiere Gewähr geboten ist. Unter diesen Umständen ist
bei den Kursbewegungen aller Effektenkategorien der Oester. Werte.
Der Ausdrück der österreichischen Anlagewerte steht im auf-
fallenden Gegensatz zu der guten Rententendenz im Auslande. Der
Sonderkurs zeigte wieder schwankende Haltung. Die Umsätze,
welche gerade am hiesigen Markt bedeutende sind, sind durch die
Südbahnfrage verstimmt worden und zieht immer weitere Kreise
mit sich. Nachdem die Obligationäre in ihrer Versammlung, na-
mentlich aber in der großen Wiener Versammlung vom 18. No-
vember Stellung genommen haben zu der gegenwärtigen Situation
des Unternehmens und sich zu einem gewissen Entgegenkommen be-
reit erklärt haben, schließen sich nun auch die Aktionäre zusammen,
um zu verhindern, daß über ihre Interessen einfach zur Tagesor-
dnung übergegangen wird. In der Tat bedeutet die Beschluß der
Prioritätenversammlung vom 18. November, wenn sie in der un-
veränderten Form der angenommenen Resolution durchgeführt wer-
den sollten, eine schwere Schädigung der Aktien-Investoren ohne den
Prioritäten-Besitzern dauernd Nutzen zu bringen.

Auf lange Zeit hinaus wäre also die Möglichkeit einer Er-
tragsfähigkeit der Aktien ausgeschlossen, selbst für den Fall, daß die
Bahn wieder regelmäßig Ueberschüsse erzielen und anleihenfähig
werden sollte. Im Anschluß an die Vernehmung, welche die
firma Franz Strauß Sohn Frankfurt a. M. bereits am 19. Nov.
heim Prioritäten Kurator Herrn Dr. Siegfried Groß in Wien
eingelegt hat, ist nunmehr das angeordnete Komitee gebildet
worden, welches einen Aufruf an die Aktionäre erläßt und sie
zum Zusammenschluß auffordert. Auf die Notwendigkeit für die
Aktionäre, sich zu organisieren, ist mehrfach hingewiesen worden.
Die Mitglieder des Komitees haben sich angeht die bisher schon
eingereichten schweren Schädigung deutschen Kapitalvermögens
im allgemeinen Interesse die Aufgabe gestellt, für die Aktionäre
einzutreten. Sie verkennen keineswegs die Schwierigkeiten einer
entgeltlichen Sanierung der Südbahn, deren mögliche Lage immer
von neuen an die unheilvolle Finanzierung der Gesellschaft er-
innert. Sie betrachten aber angeht die außerordentlichen
Lebenskraft und Entwicklungsfähigkeit des Unternehmens die
Situation durchaus nicht als eine aussichtslose und sehen keine
Veranlassung für die Aktionäre, ihre Rechte und ihre Hoffnun-
gen aufzugeben. Bei dem Ernst der Sachlage ist zu erwarten,
daß man sich nicht auf eine negative Abwehrpolitik beschränken,
sondern auch positive Arbeit leisten wird, deren Endziel nur sein
kann: Die Befreiung der Südbahn aus ihrer gegenwärtigen
Schwierigkeit und ihre entgeltliche Sanierung.

Eine auffallende Geschäftstille zeigt der Industriemarkt.
Während in den vergangenen Monaten sich lebhaftes Interesse
für Chemische, Elektrische und Maschinenaktien bemerkbar
machte, so brachte uns diese Woche eine lustlose Tendenz. Die
Frage „Warum?“ ist leicht erklärlich. Die Bauwirtschaft liegt
noch völlig darnieder und ob für das kommende Frühjahr eine
regere Bautätigkeit zu erwarten sein dürfte, ist zweifelhaft. Obgleich
der Geldmarkt flüssiger geworden ist, ist Bausparnisse heute immer
noch schwer zu haben und ebenso groß sind auch die Schwierigkeiten
in der Beschaffung der Hypotheken. Es will niemand daran,
weil der Industriemarkt genügend besser vergünstigte Werte an-
geboten hat, die oft unter Kursverlust am Verkauf weniger ren-
table Papiere vom Publikum angekauft wurden. Viele Trans-
aktionen haben unseren Banken während der verfloffenen Mo-
nate zahlreiche Aufträge gebracht.

Die Arbeitslosigkeit hat einen Umfang angenommen, wie
schon lange nicht, und es scheint fast, als würden in den nächsten
Wochen in verschiedenen Fabriken noch weitere Reduzierungen
des Arbeiterbestandes stattfinden. In vielen wird jetzt schon mit
Fehlerrichten gearbeitet, die sich manchmal auf den halben Tag
beschränken. Die Unsicherheit der politischen Lage läßt im Verein
mit den ungewissen Aussichten in Bezug auf einen Konjunktur-
schwung die gegenwärtige Wirtschaftslage etwas schlechter er-
scheinen. Von Industriektiven sind elektr. Werte wohl beliebt, können
aber im Kurse wenig profitieren. Für Electro Edison bestand
einiges Interesse, doch zeigte sich wenig lebhaftes Geschäft. Durch
Belgieu zeichnen sich auch Schudertaktien aus. Chemische
Werte behaupteten den Kursstand. Maschinenfabrikaktien schwan-
deln. Der Montanmarkt brachte für Deutsch-Luxemburger leb-
haftes Geschäft. Vorübergehend fanden bessere Kobaltenerträge
aus dem Rheinsand und England und die Meldung über einen
bedeutenden chinesischen Schienenantrag an den Deutschen Stahl-
werkverband Beachtung. Die hoffnungsvollen Auslassungen des
Generaldirektors des Hooper Eisenwerks wurden ebenfalls gün-
stiger aufgenommen. Die Tendenz im allgemeinen für Montan-
werte war ruhig. Böhmischer Bergbau lassen schwankende Haltung
erkennen.

Der hiesige Weizenkurs schwankte zwischen 2, 1/16-2, 5/8.
Am Börseabend kam eine überraschend feste Tendenz zum
Durchbruch. Auffallenderweise war es gerade die Wiener Börse,
welche im Gegensatz zu den unguinstigen Meldungen betreffs der
politischen Vorgänge an der montenegroischen Grenze feste
Tendenz fand. Auch Newyork ließ für amerikanische Bahnen
festere Haltung erkennen. Die Börsewoche schloß, wenn auch
bei wenig belebten Geschäft, bei gut behaupteter Tendenz in-
folge der politischen Verunsicherung. Oesterreichische Werte sind am
Schlusse der Woche meistentheils besser.

Hamburger Zuckermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).
In der ersten Hälfte des verfloffenen Monats
war die Grundtendenz des Marktes eine stetige, hauptsächlich
infolge fortgesetzter Käufe seitens englischer Firmen und
namentlich seitens des großen Pariser Spekulantensanta
Raria, dessen Zucker-Engagement a la hausse außerordentlich
große Dimensionen angenommen hat. Zur Befestigung des
Marktes trug auch die kurze, aber scharfe Frost-Periode bei,
durch welche die Fluß-Schiffahrt in Deutschland und Oester-
reich für einige Zeit geschlossen wurde. Ein Teil der un-
gewöhnlichen Käufe hat durch die intensive Kälte gelitten, da
sich viele schließlich heraus, daß die Frostschäden nicht be-
deutend waren. Ihren Kulminationspunkt erreichten Kurse
am 16. November, indem man Dezember mit M. 20,80, Mai
M. 21,45 und August M. 21,75 bezahlte. Die Kaufkraft ist
eine recht zurückhaltende geworden, was angesichts des heutigen
Preisniveaus und namentlich der politischen und wirtschaft-
lichen Lage Europas nicht erstaunlich ist. Von Ungarn sollen
letzten Woche 20 000 Tons Kristalle billig nach Indien ab-
gestoßen worden sein. Vielfach erwartet man im nächsten
Jahre eine Vergrößerung des Rübenanbaues, da die Fabriken
sehr gute Geschäfte gemacht haben und höhere Rübenpreise

anlegen können, vor allem aber, weil die Winterernte infolge
des trockenen und schneelosen Herbstes meist schlecht stehen
und viele Umänderungen im Frühjahr vorgenommen werden
müssen. Natürlich ist es heute viel zu früh, über die Größe
des kommenden Anbaues zu urteilen, da dieselbe hauptsächlich
von der Höhe der Zuder- und Getreiderente im Frühjahr
abhängen wird.

Kali.

(Bericht von C. S. Adam u. Sohn.)
Kali und Thomasmehl. Die nächstjährigen Preise
und Bedingungen dürften in Kürze herauskommen.
Kalkstickstoff ca. 10 pCt. Stickstoff zu 53 Pfennig
per Zentner brutto einschließlich Saft, Frachtkosten
Magdeburg, netto Kasse, Wiederverkäufer Rabatt. Bei Ab-
nahme von min. 50 Zentner in Verladung zu Kalifalzen
kommt der gleiche Preis zur Berechnung, während bei
geringeren Mengen wir uns eine Preisvereinbarung vor-
behalten.

Thomasphosphatmehl für das 2. Halbjahr
1908: etrl. Phosph. zu 27,25 Pfg. Frachtkosten
Rothe Erde bezug. Diederhosen. per Kg. pCt. Phosphorsäure und
100 Kg. brutto inkl. Saft.

Chilesalpeter, prompt M. 9,30, Februar-März
1908 M. 9,50, pro Ztr. Tara 1 Kg. pro Saft, frei Elbfahrt
Hamburg. In Verladung ab Straßfurt:

Superphosphat, 17-19 pCt. 58 Pfg. per pCt.
lösli. Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Saft. Bei
Ladungsbezügen billiger!

Ammoniak-Superphosphat, 9-9 pCt.
— M. 8,30, pro Brutto-Zentner inkl. Saft. Bei Ladungs-
bezügen billiger!

Chilesalpeter M. 9,80 per Brutto-Zentner. Bei
Ladungsbezügen billiger!

Holländische Monatsstatistik von Kaffee.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).
Der Kaffeehandel verkehrte während des abgelaufenen Monats
in ruhiger Haltung, beeinflusst hauptsächlich durch Berichte
über die große Anleihe für welche die Regierung von Sao Paulo
zum Zwecke der Finanzierung der Valorisations-Kaffees am Unter-
handeln war. Die Anleihe soll jetzt zustande gekommen und die
Garantie der Föderalregierung von Brasilien dafür gegeben sein.
Damit wäre endlich auch ein Thema aus der Welt geschafft, welches
in der tendenziösen Weise in Berichten und besonders in einem
Tages-Heftblatt vertrieben war. Wenn durch das Zustandekommen
der Anleihe auch der Valorisations-Kaffee jetzt nicht verschwindet,
so ist doch den ungeduldeten Berichten über Geldverlegenheit bei
der Regierung von Sao Paulo der Boden entzogen. Santos blieb
anhaltend, wenn auch nicht dringend, Verkäufer für Kaffee, und
die Preise haben einen weiteren kleinen Rückgang erfahren. Die
Qualität der jetzt hereinkommenden Kaffees entspricht mehr den
Wünschen des Bedarfslandes, wenigstens den unter der Hand immer
noch angebotenen alten Kaffees, welche aus den neuen der Valori-
sation herlaufenden Operationen stammen, die sich der Sorgung ge-
geben wird, und das Kaffeegeschäft darunter zu leiden hat. Die
Spannung zwischen Verkäufer und dem Wert von effektiver Ware
bleibt anhaltend so groß, daß ein teilweiser Rückgang in der einen
oder andern Weise wohl demnächst erfolgen muß. Der Abzug war
verhältnismäßig gering und die Gesamt-Belastigungen dieses Monats
werden erhebliche Ziffern aufweisen.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemmell u. Co., Baumwollmäcker
in Liverpool.)

Die Marktlage ist eine unveränderte. Zufuhren sind
andauernd groß, dagegen aber auch die Exporte. Unsere
amerikanischen Freunde, die wir telegraphisch darum befrag-
ten, klabelten uns vor ein paar Tagen, daß ca. 86 pCt. der
Ernte bereits ihrer Ansicht nach geerntet ist. (86 pCt. ist die
Durchschnittsziffer aller Antropen.) Zahlreiche Erste-
schätzungen kommen tagtäglich heraus. Die Durchschnitts-
ziffer einer unter den Mitglieder der Liverpooler Baumwoll-
börse vorgenommenen Schätzung ergibt 13 349 000 Ballen,
der Newyorker Börse 13 321 000 Ballen. Die Schätzung des
„New Orleans Times Democrat“ ist 12 800 000 Ballen.
Wall-Street fährt fort zu kaufen und es verläutet, daß
es die Absicht hat bei jedem weiteren Abschlage dazu zu kaufen.
Die Stimmung ist im großen und ganzen ungenügend etwas
sauernd. Wandelerberichte lauten etwas besser, aber man
kloht noch immer über die Preise, welche man erzielt.

Unsere Liverpooler Freunde (C) schreiben uns unterm
1. Dezember: „Der Markt hat sich bis gestern, unter dem
Einfluß guter amerikanischer Geschäftsbüros und Newyorker
spekulativer Unterstützung ziemlich stramm halten können.
Vermehrte hingegen einem plötzlichen Verkaufsandrang nicht
zu widerstehen und reflektierte die Schwäche auch auf die
amerikanischen Märkte. In der Abwesenheit neuer stimu-
lierender Einflüsse, sind die Haussiers des Haltens müde
geworden, wir glauben dagegen kaum, daß die Depression
weder von langer Dauer noch großer Bedeutung sein wird.
Vom Standpunkte der Haussiers ist die Erntebewegung noch
immer recht enttäuschend und die von Zeit zu Zeit auftretenden
kleinen Ernteschätzungen können nur dann Berechtigung
haben, wenn sie auf eine baldige Erntehöfung der Ernte
basieren sind. Dafür fehlen aber noch alle Anzeichen. Ener-
gische Anstrengung seitens südlicher Agitatoren, die
Pflanzer zum Zurückhalten ihrer Baumwolle zu bewegen,
müssen jedenfalls ins Auge gefaßt werden und daher dürfte
die kommerzielle Ernte beträchtlich kleiner ausfallen als das
wirkliche Ergebnis. Die Spinnerei verrät Luft ihre Ein-
läufe zu verstärken mit Hinblick auf das billige Preisniveau
und die vorzügliche Qualität der Ernte, und wir leben noch
immer der Hoffnung, daß die Woge von Prosperität, welche
über Amerika schwebt, sich auf Europa verpflanzen wird.“

Englischer Hopfenbericht.

von Langstaff, Ehrenberg u. Pollat, Leadenhall
Buildings, E. C.

Der Markt ist ziemlich unverändert; nach guten gefunden
Kesselhopfen ist eine stetige Nachfrage, die Preise dafür sind
fest. Geringe hingegen finden keine Beachtung und deren
Preise sind schwach. Weste Kontinentale sind in besserer Nach-
frage zu vollen Preisen. Pacific sind schleppend. Der Im-
port während voriger Woche betrug 9632 Ztr. gegen 6283
Ztr. in der korrespondierenden Woche des Vorjahres.

Mannheimer Handels- und Marktberichte Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).
In der abgelaufenen Woche verkehrte das Getreidegeschäft
in fester Haltung und gingen die Preise etwas in die Höhe. Es

fanden auch vereinzelte Umsätze statt. Wir notieren: Weizen 2
M. —, Roggen 2 M. —, Weizen-Weizen-Weizen, Weizen
Weiz.-Jan. M. 24,75 bis M. 25.—, Rumän. Weizen M. —,
Russ. Weizen M. 24,50 bis M. 25,75, Kondroggen M. 18,75 bis
19,25, Russ. Roggen M. 20,50 bis 21.—, Weizen-Weizen M. 16,50
bis 16,75, Rumän. und russ. Weizen M. 18,25 bis 19,50, Futter-
gerste M. 14,50 Weizen-Weizen M. 17,25 per 100 Kilo brutto mit
Saft. Sonst alles per 100 Kilo netto, ohne Saft, verzollt et
Mannheim.

Mühlenfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).
E. Mannheim, 4. Dez. Wenn wir auch das Mehl-
geschäft dieser Woche nicht als besonders lebhaft bezeichnen
können, so war es doch, was man namentlich vom Weizen-
mehlgeschäft sagen kann, im allgemeinen wieder
zufriedenstellend. Der Verkauf war ein ziemlich gleichmäßiger
von Anfang bis Ende der Woche, bei ziemlich fester Tendenz
und die Abreibungen blieben anhaltend gut. Die Nachfrage
nach Roggenmehl ließ zu wünschen übrig. Abschüsse
waren bei matten Preisen weniger zu verzeichnen, auch blieben
die Abreibungen noch sehr zurück. Sämtliche Futtermittel sind
zur Zeit sehr beliebt. Die Nachfrage nach Mehl war die
ganze Woche sogar ganz bedeutend und die Abschüsse hierin
für spätere Monate zahlreich. Die heutigen Notierungen sind:
Weizenmehl Nr. 0 M. 31,50, desgleichen Nr. 1 M. 30, des-
gleichen Nr. 3 M. 28, desgleichen Nr. 4 M. 25, Roggenmehl
Basis Nr. 0/1 M. 25,25, Weizenfuttermehl M. 13,75, Roggen-
futtermehl M. 14,75, Gerstenfuttermehl M. 13,50, feine
Weizenkleie M. 10,25, grobe Weizenkleie M. 10,75, Roggen-
kleie M. 11. Alles per 100 Kilo brutto mit Saft, ab Mühle,
zu den Konditionen der Süddeutschen Handelsmühlen.

Hopfen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).
Im Laufe der Berichtwoche wurden etwa 3000 Ballen
umgelegt, die durch Zufuhren vom Lande und Bahn-
abladungen wieder reichlich gedeckt wurden. Das Gros des
Umsatzes war für den Export, die Beteiligung des Kundschäfts-
handels war sehr mäßig, dieser kaufte nur wenige Soden,
während der Export meist gelbe Hallertauer an sich brachte.
Beide Kontrahenten drängten auch in dieser Woche nur die
hiesigen geringen Preise anzulegen. Von den großen
Hopfengebieten werden ständig noch bedeutende Posten Hopfen
und monatlich sogar drängend angeboten, weil in vielen
Fällen der Hopfen noch lose auf Häufen liegt und eine Ein-
ladung desselben notwendig ist, um der gänglichen Entwer-
tung vorzubeugen, zu Preisen bis herunter auf M. 6 per
50 Kilo, also ein Preis, der nicht viel höher ist wie der Streu-
mittel-Preis für das Vieh. Es liegen vorerst keine Anzeichen
dafür vor, daß an eine Besserung der Geschäftslage zu denken
ist. Im Kundschäftslande zunächst gar nicht, da die Aufträge
der Brauer im Verhältnis zu sonstigen Jahren fast nicht
nennenswert ist.

Seber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).
Vorkauf: Nachfrage gut, doch sind die Fabrikanten
nicht lieferungsfähig. In der Hauptsache wird mittlere und
bessere Ware begehrt. Chevreauz: Die Umsätze sind bei
sehr hohen Preisen zufriedenstellend. Lackleder: Dieser Artikel
ist in leichteren und besseren Sortimenten sehr gesucht, doch
ist der Vorrat sehr knapp. Farbige Leder zeigen eine
bessere Nachfrage.

Solz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).
Der Jahreszeit entsprechend ist am süddeutschen
Brettermarkt Stille eingetreten. Trotzdem der Ge-
schäftsgang während der zweiten Hälfte des Jahres durchweg
recht schleppend war, kam die Winterernte doch etwas früh
und unerwartet. Man hoffte bei dem frühen Herbstwetter
wenigstens einen Teil dessen, was der unguinstige Sommer
verdorben, nachzuholen. Der niedrige Wasserstand machte
all dem Hoffen ein Ende.

Nord. Hodelware liegt im Verkauf unverändert.
In den Produktionsländern hat sich in den letzten Wochen
eine Hauße-Bewegung entwickelt, die größere und größere
Preise zieht. Die für den Export bestimmten Quantitäten
sind geringer als in den vergangenen Jahren und auch bei
den Preisforderungen scheint eine stillstehende Einigung
der Abfahler erreicht worden zu sein.

Der amerikanische Markt für Bild Pine und Red
Blue ist andauernd fest. Ein wenig hat diese Stimmung
auch auf den Verkauf abgefaßt.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr.

Bom 30. November bis 5. Dezember.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).
Der Rindermarkt war mittelmäßig befaßt. Der Auf-
trieb an Großvieh betrug 910 Stück. Der Handel war im
allgemeinen mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlacht-
gewicht: Ochsen M. 74-80, Bullen (Barren) M. 62-68,
Rinder M. 62-78, Kühe M. 58-70.

Auf dem Kalbermarkt fanden am 30. November 253
Stück, am 3. Dezember 278 Stück zum Verkauf. Geschäfts-
verkehre durchweg schleppend. Preise pro 50 Kg. Schlacht-
gewicht M. 75-85.

Der Schweinemarkt war mit 2302 Stück mittel befaßt.
Handel mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht
M. 70-72.

Der Ferkelmarkt war mit 392 Stück befaßt. Handel
schleppend. Pro Stück wurden M. 5-11 bezahlt.

Telephon-Anlagen
Jeden Umfangs für
Postnebenstellen und Haus-Anlagen.
Ein Apparat für Post- und Hausgespräche
mit automatischem Linienwähler und
Rückfrage-Einrichtung, 80969

Erste Referenzen über ausgeführte Anlagen.
Grosses Lager aller Schwachstrom-Apparate.
Ingenieurwesen und Voranschläge kostenlos.

Deutsche Telephon-Werke, G. m. b. H., Berlin
Technisches Bureau Mannheim, E 7, 1.



Hartes, weisses Alpaka-Metal (la. la. Neusilber) als Unterlage. Garantie für die eingestempelte Grammzahl der Silberauflage, Verstärkung der Versilberung an Spitzen u. Auflegestellen nach dem

WMF
Bestecke
der Württembergischen Metallwarenfabrik.

eigenem Verfahren (a b c). Dauerhafte, unübertroffene Befestigung der Messerklingen, Lockerwerden ausgeschlossen. Handpolitur mit Stahl u. Blutstein; keine abschleifende Maschinenpolitur.

Die mit extrastarker Angel versehenen Klingen werden nicht eingeknickt, eingeknickt oder verulmet, sondern mit einer Metallkomposition nach eigenem Verfahren eingegossen. Das Auswechseln von schadhafte Klingen macht keine Schwierigkeiten.

Niederlage in Mannheim bei: **Carl Zieglwalner, O 3, 4a, Planken, neben der Hauptpost.** 74103

Ing. A. Ohnimus
Z. erlanger Messiger
Patentanwalt
d. h. amtl. gepr. Vertr.
in Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Sachen 4946
Hansahaus, D1, 7-8
Telefon 3757.

Echte, nicht einleitende
Blitz-Strumpf-Wolle
Blitz-Strümpfe, Normalwäsche liefert an Private (Must. franko)
Garufabrik Georg Koch,
Hoflieferant in Erfurt N. 29.
62946

Besonders billige Preise weil Kauf direkt in der Fabrik.
Darmstädter Möbelfabrik
Ausführung in einfacher — aber solider — bis zur reichsten Art.
Georg Schwab, Hoflieferant — Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.
Größtes Haus für **Wohnungsausstattungen** in allen Preislagen.
Anerkannt größte existierende und hübsch überflüssig arrangierte Ausstattungen von **ca. 300 Sets lieferfertigen Zimmereinrichtungen.**
Freie Lieferung :: Dauernde Garantie :: Freie Befichtigung erbeten.
Man verlange zur gefl. Orientierung Offerten und Preislisten kostenlos. 1888

Billige Nähmaschinen
erstklassiges Fabrikat kauft man bei
Carl Haug, Mannheim
O 4, 21
Generalvertretung Dürkopp

Absolut **Diebesichere**
Schlösser,
Türschließer
sowie ins Fach schlagende Reparaturen.
G. G. RILSCHENZ, Mannheim, III
67-57

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerei
Esch & Co., Fabrik irischer Oefen, Mannheim
empfehlen ihre
Musgrave's Original Irische Ofen
für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden, Werkstätten, Garkeller, Restaurants, Trockräume, Treppenhäuser etc.
Niederlage **F. H. Esch Mannheim.**
Telephon 503, B 1, 3 Breitestrasse.
Lager in Füllgallen, Steinkohlen- und Petroleum-Ofen, Gaskoch- und Heiz-Apparate, Badöfen und Wannen.
Englische Stalleinrichtungen. Roeders Kochherde.

Zügel & Bassler, Mannheim
Heisswasser- und Heizapparate-Fabrik. — Rheinhäuserstrasse 51. — Telephon 2342.
Kostenlose Zimmerheizung und Heisswasser-Erzeugung.
Die in allen Staaten patentierten Zügel'schen Zimmerheiz-Apparate „Triumph“, sowie die Heizwasser-Apparate „Toni“ erziehen die feinsten Schlangenslangen, Bade- und Zimmeröfen. Sie können an jede Heiz-Ofen, Kamin usw. ohne jede besondere Veränderung angebracht werden und sind bei jedem Anzug wieder verwendbar. — Dieselben sind die besten Zimmer- und Wabenöfen in hygienischer und feuerfester Hinsicht und für jeden Haushalt, Restaurationen, Bäder, Kegelbahnen, Rekrutenschulen, Zirkus, Neben-, Kranken-, Konsultations- und Kinderzimmer etc. geeignet. — Patentiert in allen Kontinenten und prämiert mit goldenen Medaillen und Ehren Diplomen. — Prompte Aufstellung durch tüchtige erprobte Monteure. Circa 4000 im Betrieb davon 800 in Mannheim. 82106

Feinschmecker rauchen nur:
Réunion-Cigaretten
genau nach Cairo Art.
Niederlage: **August Kremer, Hoflieferant Mannheim.**

Marke	Harmonie	zu 2 Pfg.
„	Vinota No. 30	„ 2 „
„	Finis No. 4	„ 4 „
„	Vinota-Crème	„ 5 „
„	Lord Timary	„ 6 „
„	Excellence No. 8	„ 8 „

Deutscher Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Mannheim.
Privatangestellte
Denkt an Euro und Eurer Familie Zukunft.
Verlangt die Euch kostenlos zugehenden „Satzungen der Versorgungskassen des Deutsch-Privat-Beamten-Vereins“, Zweigverein Mannheim, Rennershofstrasse 15.
78483

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU
WELT-REKORD 1902
Fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen
Originalbauart WOLF, von 10-600 PS.
Solidität, einfachste Konstruktion u. Überlegene Wirtschaftlichkeit
Unbedingte Zuverlässigkeit
Bevorzugteste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Zweigverein in Cannstatt-Strümpfer, Königstr. 67.
4860

Beleuchtungs-körper-ausstellung
Telefon No 662 u 3251
D.R.P.
OSRAM-LAMPEN
von 25 bis 400 Kerzen.
Silberweisses Licht.
70% Stromersparnis.
Unerreicht lange Brenndauer.
Hauptvertretung:
STOTZ & Cie.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM
O 4, 8/9

Korbseil nach Art M. 6, 50 u. 7, 20.
Jeden erweisen. Bildend bündel von der Korbseilfabrik
Julius Tretbar, Grimma 217
7922 II

Künstler - Monogramme
Schablonen jeder Art
Joseph Diem,
Gravieranstalt, C 1, 5, II.
78221

Scharl & Hank
Pianos u. Flügel
Fabrikate ersten Ranges!
Mässige Preise!
Grosse Auswahl.
Lager: C 4, 4.
Fabrik Langerötterweg

Dampf-Heizungen
M. Eichersheimer,

Gebrüder Kappes
Hofen sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, deutsche u. englische Anthrazit
sowie **Buchen- und Forlenseitholz**
in nur besten Qualitäten ♦♦ zu billigsten Tagespreisen.
Luisenring 56. Luisenring 56.
Telephon 852 78482

M. Eichersheimer, Mannheim.
Die **Rekord-Riemenscheibe** D. R. P.
ist der beste Ersatz für die eisernen Riemenscheibe.
Lager in allen gangbaren Grössen.
Alleinverkauf für Baden und Pfalz.
Grosses Lager in modernen Transmissionen
mit und ohne Ringschmierung. 76486
Kuppeln, gedrehte Stahlwellen, Stellingen, Uebernahme kompletter Transmissionen.

Spezialfabrik für Zentralheizungen
Dampf und Warm-Wasser bestbewährter Systeme.
Lüftungs- u. Trockenanlagen, Gewächshausbau.
Heisswasseranlagen für Bäder, Toiletten, Küchen etc.
durch Gassautomaten, Kleinkessel und Boiler.
Gesundheitstechnische Anlagen. Closet-, Bade- u. Toiletteanlagen. Hausentwässerungen. 78032
Ph. Fuchs & Priester, Ingenieure
Schwetsingerstrasse 53.